

Mitteilungen des statistischen Bureau  
der Schweizerischen Nationalbank  
5. Heft

---

**Das**  
**schweizerische Bankwesen**  
**im Jahre 1923**



ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH - 1925



# Inhaltsübersicht.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	5
I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik . . . . .	7
II. Die Ergebnisse . . . . .	9
A. Bilanz . . . . .	9
B. Die Passivkapitalien . . . . .	11
1. Die eigenen (Garantie-) Mittel . . . . .	11
a) Nominalkapital . . . . .	11
b) Reserven . . . . .	11
2. Die fremden Gelder . . . . .	13
a) Notenumlauf . . . . .	15
b) Check- und Girogelder und Korrespondentenkreditoren . . . . .	15
c) Kontokorrentkreditoren . . . . .	15
d) Obligationen . . . . .	16
Obligationenverzinsung . . . . .	17
e) Sonstige Depositen . . . . .	20
f) Spargelder . . . . .	20
3. Die sonstigen Verbindlichkeiten . . . . .	21
Tratten und Akzente . . . . .	21
4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	22
C. Die Aktivkapitalien . . . . .	23
1. Die leicht greifbaren Mittel . . . . .	23
a) Kassa und Giroguthaben . . . . .	23
b) Korrespondentendebitoren . . . . .	23
c) Wechsel . . . . .	24
d) Lombardvorschüsse und Reports . . . . .	26
2. Die übrigen Aktiva . . . . .	26
a) Kontokorrentdebitoren . . . . .	26
b) Vorschüsse auf Termin . . . . .	28
c) Hypotheken . . . . .	30
Hypothekarzinsfuss . . . . .	32
d) Gemeindedarlehen . . . . .	34
e) Effekten und Konsortialbeteiligungen . . . . .	35
f) Immobilien und Mobilien . . . . .	38
g) Währungsausfall . . . . .	39
D. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern. Liquidität . . . . .	41
E. Die Rentabilität . . . . .	43
Statistischer Anhang. Verzeichnis der Tabellen . . . . .	53
Beilage: Spezifikation der von den Kantonalbanken und Grossbanken für eigene Rechnung gekauften Effekten . . . . .	90
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1923 behandelten Institute . . . . .	93



## Vorwort.

---

Mit der vorliegenden Untersuchung über das schweizerische Bankwesen im Jahre 1923 umfasst die schweizerische Bankstatistik nun 18 Jahre. Wichtige Änderungen ihres äusseren Aufbaues wurden auch diesmal nicht vorgenommen. Immerhin sind im Begleitbericht einige Tabellen von untergeordneter Bedeutung weggelassen worden. Ferner haben wir die bisher in zwei getrennten Abschnitten angeordnete Besprechung der Bilanzsumme und Gliederung der Passiva bzw. der Aktiva in einem Kapitel „Bilanz“ zusammengezogen. Tabelle 25, früher Tabelle 26, legten wir etwas anders an, indem wir darin, in Anlehnung an die vom eidgenössischen statistischen Bureau alljährlich in der Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft veröffentlichte Untersuchung über die Dividenden schweizerischer Aktiengesellschaften, für die Jahre 1921—1923 die Veränderung der Dividendensätze jeweilen gegenüber dem Vorjahre zur Darstellung bringen.

Als Beilage (Tabellen I und II) enthält diese Ausgabe die Fortsetzung für das Jahr 1923 der in der letzten Bankstatistik erstmals aufgenommenen Untersuchung über den Charakter der von den Kantonalbanken und Grossbanken für eigene Rechnung neu erworbenen Effekten.

ZÜRICH, den 23. April 1925.

Für das statistische Bureau

Der Vorsteher:

**Hermann Schneebeil.**



# I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik.

---

1. Aufnahme von Banken. Im Jahre 1923 sind keine Institute neu in die Statistik aufgenommen worden.

2. Abgang von Banken. Aus der Statistik sind folgende Institute ausgeschieden (Kapital und Bilanz beziehen sich, wo nichts anderes vermerkt ist, auf Ende 1922).

## Lokal- und Mittelbanken:

Banque d'Escompte et de Change, Lausanne (gegründet 1921, Aktienkapital Fr. 2 000 000, Bilanz Fr. 3 830 000).

Konkurs im Juli 1924.

Bank in Schwyz, Schwyz (gegründet 1873, Aktienkapital Fr. 750 000, Bilanz Fr. 2 530 000).

Liquidation im Juni 1923; teilweise Übernahme durch die Bank in Zug.

Banque A. Martin & Cie., S. A., Genf (gegründet 1911, Aktienkapital Ende 1921 Fr. 500 000, Bilanz Fr. 921 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 25. Oktober 1923.

## Spar- und Leihkasse:

Leihkasse Ermatingen, Ermatingen (gegründet 1921, Genossenschaftskapital Fr. 100 000, Bilanz Fr. 713 000).

In Liquidation seit 1. Januar 1924.

## Sparkasse:

Depositenklub zur Kaufleuten, Zürich (gegründet 1895, Genossenschaftskapital Fr. 88 315, Bilanz Fr. 94 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 24. März 1923.

## Trustbanken:

Gutenbergbank, Zürich (gegründet 1895, Aktienkapital Fr. 1 400 000, Bilanz Ende September 1922 Fr. 1 572 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 27. Oktober 1922.

Eine weitere Reduktion der Zahl der in der Gruppe Trustbanken behandelten Institute ist im Berichtsjahr noch infolge Fusion der beiden Gesellschaften Aktiengesellschaft „Columbus“ für elektrische Unternehmungen und

Motor, Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität eingetreten. An Stelle dieser beiden Gesellschaften tritt nun die „Motor-Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen. Die Gruppe Trustbanken zählt jetzt 25 Institute gegen 27 Ende 1922.

3. Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Das Zahlenbild aller Banken zusammen ist von einem Jahr zum andern nur bedingt vergleichbar. Es ist beeinflusst durch die Aufnahme neuer Institute in die Bankstatistik und das Ausscheiden von Banken. Diese Störungen machen sich auch in den Gruppenergebnissen geltend; ausserdem wirken sich die Verschiebungen von Banken von einer Gruppe in die andere und die Verschmelzung von Instituten aus. Unsere Statistik ist daher ohne Kommentar nicht ohne weiteres verwendbar.

---

## II. Die Ergebnisse.

### A. Bilanz.

(Tabellen 3, 4, 16 und 17)

In den beiden Jahren 1921 und 1922 war die Bilanzsumme aller freien Banken zusammen (die Nationalbank und die Darlehenskasse nicht mitgerechnet), im grellen Gegensatz zu allen früheren Jahren, auf die sich unsere Bankstatistik erstreckt, beträchtlich gesunken. Es war dies die Folge der fallenden Warenpreise und des schlechteren Geschäftsganges. Immerhin zeigte das zweite der eben genannten beiden Jahre bereits eine Verminderung des Rückganges, die im Nachlassen der Schärfe der wirtschaftlichen Krise begründet war. Die im Berichtsjahre eingetretene allgemeine Besserung in den wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Landes hat der Bilanz wieder einen, wenn auch vorerst noch bescheidenen Aufstieg gebracht.

Bilanzsumme					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
14 596	14 944	14 459	14 249	14 310	+ 348	— 485	— 210	+ 61

In diesen Zahlen sind die Kauttionen und Bürgschaftssummen unberücksichtigt gelassen.

Die Bilanzveränderungen in den beiden letzten Jahren setzen sich aus folgenden Hauptposten zusammen:

Passiva			Aktiva		
	1922	1923		1922	1923
in Millionen Franken					
Eigene Gelder . . . . .	+ 5	— 87	Leicht greifbare Mittel . . . . .	— 439	+ 47
Fremde Gelder . . . . .	— 150	+ 194	Kontokorrentdebitoren und		
Tratten und Akzepte . . . . .	+ 12	+ 53	Vorschüsse auf Termin . . . . .	— 195	+ 24
Sonstige Passiva . . . . .	— 77	— 99	Hypotheken . . . . .	+ 182	+ 273
			Effekten und Konsortial-		
			beteiligungen . . . . .	+ 312	— 100
			Sonstige Aktiva . . . . .	— 70	— 183
Zusammen	— 210	+ 61		— 210	+ 61

Dem Wiederbeginn der Aufwärtsbewegung kommt eine besondere Bedeutung deshalb zu, weil eine grosse Zahl von Instituten unter einem durch die Zins-

fussentwicklung bedingten Rückgang der ihnen speziell gegen Kassenobligationen zur Verfügung gestellten fremden Mittel zu leiden hatte und weil ferner viele Banken und Kassen lange Zeit durch die Krise ihrer regionalen Industrien beeinträchtigt waren. Die zahlenmässige Besserung der Bilanz ist übrigens noch grösser; die Zürcher Kantonalbank hat diesmal aber, dem Beispiel der in unserem letzten Bericht erwähnten Basellandschaftlichen Kantonalbank folgend, in den sonstigen Passiva und sonstigen Aktiva die Posten Hauptbank und Filialen mit dem blossen Saldo der beiden Posten ausgesetzt statt wie bisher mit dem Totalbetrage. Nach der früheren Buchungsart wäre die Bilanzsumme dieses Institutes um rund 14 Millionen grösser als Ende 1922. Die Ausmerzungen unnötiger Bilanzblähungen ist natürlich auch vom statistischen Standpunkte aus zu begrüssen, wiewohl im Zeitpunkt, in dem die Bilanzverengung erfolgt, die Vergleichbarkeit der früheren Gruppenbilanz gestört wird.

Nur die Kantonalbanken und die Trustbanken weisen diesmal noch Bilanzverminderungen auf. Bei den ersteren beläuft sich diese Abnahme unter Berücksichtigung der eben erwähnten Bilanzbehandlung seitens eines Institutes auf 60,2 Millionen, wobei die einzelnen Institute ganz unterschiedlich marschierten. 14 Banken erzeugen eine Zunahme von 57,8 Millionen, zehn Banken eine Abnahme von 118 Millionen, darunter neben dem zürcherischen Institute das bernische, das den Posten Bernische Dekretsbahnen (Bestand Ende 1922 26 Millionen) entfernte, und das waadtländische. Bei den Trustbanken erreichte die Bilanzverminderung 91,8 Millionen. Die Bilanz des aus der Gruppe ausgeschiedenen Institutes (1,6 Millionen) ist hiebei belanglos. Die Bilanz der Grossbanken hat sich unter Einrechnung einer Reduktion von 32,4 Millionen bei einem Institute im gesamteten um 114,7 Millionen vermehrt. Stund sie im Vorjahre 204,4 Millionen unter derjenigen der Kantonalbanken, so 1923 nur noch 29,5 Millionen. Eine Bilanzzunahme weisen ebenfalls auf: die Lokal- und Mittelbanken (7,7 Millionen, unter Berücksichtigung der drei mit einer Bilanzsumme von 7,3 Millionen in Wegfall kommenden Institute), die Spar- und Leihkassen (13,3), die Raiffeisenkassen (11,6), die Hypothekenbanken (8,4) und die Sparkassen (54,0 Millionen).

---

## B. Die Passivkapitalien.

### 1. Die eigenen (Garantie-) Mittel.

(Tabellen 3—8)

Beobachteten wir schon in den beiden Jahren 1921/1922 eine ausserordentlich niedrige Summe von Kapitalerhöhungen (33,4 und 40,6 Millionen), so brachte das Jahr 1923 nach Tabelle 5 den seit Bestehen der schweizerischen Bankstatistik überhaupt geringsten Betrag, nämlich bloss 29,44 Millionen. Es erklärt sich dies aus der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Den Hauptanteil daran haben die Kantonalbanken mit 10 Millionen, welche auf ein otschweizerisches Institut entfallen; der Rest verteilt sich auf die übrigen Gruppen mit Ausnahme der Grossbanken, die diesmal um die von der Schweizerischen Volksbank zurückbezahlten 582,000 Fr. kleiner erscheinen. Diese Rückzahlung betrifft teilweises Stammanteilguthaben von im valutaschwachen Ausland wohnenden Genossenschaftlern des Institutes. Die Kapitalverminderungen umfassen im gesamteten 131,49 Millionen, wovon 125,02 Millionen allein Kapitalabschreibungen, 1,64 Millionen Rückzahlungen von Gesellschaftskapital und 4,84 Millionen Abschreibungen wegen Liquidation und Konkurs beschlagen. Das Nominalkapital aller freien Banken zusammen ist demnach von Ende 1922 bis Ende 1923 um 102 Millionen auf 1829 Millionen gefallen. Von dieser Summe waren 5,25 % (Vorjahr 5,23 %) nicht einbezahlt.

Die Reserven verzeichnen 1923, nachdem sie in den letzten Jahren zurückgegangen oder wenigstens nur unbedeutend gestiegen sind, wieder einen grösseren Zuwachs. In Tabelle 6 ist die Nettozunahme derselben mit 14,59 Millionen errechnet. Im vorangegangenen Jahre ergab sich ebenfalls eine Vermehrung von 4,88 Millionen, 1921 dagegen eine Abnahme von 2,93 Millionen. Zu der an sich erfreulichen Tatsache im Jahre 1923 ist allerdings zu bemerken, dass aus dem Jahresertragnis den Reserven nur 18,77 Millionen zugestellt worden sind, gegenüber 24,11 Millionen 1921 und 22,52 Millionen 1922. Es ist nicht erkennbar, ob die abnehmende Dotierung der offenen Reserven durch eine um so bessere Aeuffnung der stillen Reserven ausgeglichen worden ist. 9,95 Millionen Reserven sind im Berichtsjahr neu geschaffen worden bei Rekonstruktionen von Trustbanken. Der gesamteten Reservenzunahme steht eine Verminderung von 14,63 Millionen entgegen, überwiegend herrührend aus Abschreibungen (13,40 Millionen), an denen die einzelnen Bankengruppen wie folgt teilhaben: Kantonalbanken 6,25 Millionen, Grossbanken 1,81 Millionen, Lokal- und Mittelbanken 0,61 Millionen, Spar- und Leihkassen 0,83 Millionen, Hypothekenbanken 0,46 Millionen, Sparkassen 1,88 Millionen und Trustbanken

1,62 Millionen. 1922 hatten die Abschreibungen 18,44 Millionen betragen. Es ist also im Berichtsjahr eine gewisse Erleichterung eingetreten. Die übrige Abnahme von 1,2 Millionen ist u. a. verursacht durch eine Kapitaleinzahlung, durch Liquidation einer Spezialreserve einer Kantonalbank, durch Ueberweisung an den Pensionsfonds und durch Wegfall von Instituten aus der Bankstatistik.

Der Anteil des Agios bei Kapitalerhöhungen an der Reservezuweisung (Tabelle 7) bleibt 1923 aus gegebenen Gründen niedrig (1.36 0/0 gegen 0.93 0/0 1922). Zum Nominalkapital ins Verhältnis gestellt, bessern sich die Reserven zwar stetig, aber äusserst langsam. Sie machten 1923 (ohne die Trustbanken) 27.85 0/0 aus gegen 27.56 0/0 ein Jahr vorher. Die mit einem Dotationskapital ausgerüsteten 25 Staatsinstitute haben ein Reserveverhältnis von 22.50 0/0. Wenn es sich gegen 1922 etwas verschlechtert hat (es betrug damals 23.28 0/0), so kommt das von den Abschreibungen her, welche eine Kantonalbank mittels eines Teils ihrer Reserven hat vornehmen müssen. Bei diesem Institut machen jetzt die Reserven nur noch 3.50 0/0 des Kapitals aus. Es ist das die tiefste Relation aller Staatsinstitute. Die höchste Relation (bei der kleinsten Kantonalbank) stellt sich auf 82.80 0/0. Diese an sich lobenswerte Relation erfährt indessen, es mag das ganz nebenbei bemerkt werden, insofern in ihrem Werte eine Einschränkung, als bei der betreffenden Bank die eigenen Gelder nur 4.57 0/0 der fremden Mittel ausmachen.

Auf die einzelne Bank entfallen durchschnittlich an eigenen Mitteln (Nominalkapital und Reserven zusammen) in 1000 Franken:

1906	1913	1918	1919	1920	1921	1922	1923
3 637	5 863	6 197	6 313	6 664	6 882	6 835	6 718

Für die Berechnung dieser Durchschnitte wurden die im Verband schweizerischer Darlehenskassen zusammengeschlossenen Raiffeisenkassen nur als ein Institut gezählt. Im weitem sind die Institute ohne Stammkapital mitberücksichtigt worden. Im Berichtsjahr waren es 70, nämlich ein Staatsinstitut, 52 Genossenschaften und 17 übrige Institute. Als Eigenkapital kommen bei ihnen nur die Reserven in Betracht; sie betragen Ende 1923:

	Zahl der Banken	Staats- institute	Genossen- schaften	Übrige Institute	Zusammen
Spar- und Leihkassen	6	—	360	423	783
Sparkassen . . . .	64	1 978	19 479	6 825	28 282
Zusammen . . . .	70	1 978	19 839	7 248	29 065

## 2. Die fremden Gelder.

(Tabellen 3 und 10)

Die Entwicklung der fremden Gelder aller freien Banken zusammen ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Fremde Gelder					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
11 677	11 884	11 447	11 297	11 492	+ 207	— 437	— 150	+ 195

Die Geldflüssigkeit der beiden Jahre 1921 und 1922 hatte sich im Berichtsjahr zunächst fortgesetzt. Gleichzeitig hielten jedoch auch die bereits in der letztjährigen Bankstatistik dargelegten Schwierigkeiten an, welche sich einer zweckmässigen und nutzbringenden Anlage der Bankgelder entgegenstellten. Die auf eine Senkung der Sätze gerichtete Zinspolitik der Bank war keine Saugkraft für neue fremde Gelder. Statt den Banken zuzufliessen, fanden diese vornehmlich Verwendung in festen Anlagen. Im Laufe des Sommers vollzog sich dann, wie wir noch zeigen werden, eine Wendung. Die Geldabundanz wurde von einer Geldverknappung abgelöst, die vor allem die sich mit der Hypothekenfinanzierung befassenden Institute in Verlegenheit brachte. Mittlere und kleinere Banken sahen sich genötigt, zur Befriedigung der bei ihnen eingelaufenen Darlehensgesuche wieder Bankschulden einzugehen. Die Verhältnisse in jenen Kreisen wurden noch dadurch erschwert, dass zahlreiche, zum Teil gut situierte Landwirte ihren Liegenschaftsbesitz verkauften, die bei den Kassen angelegten Gelder abhoben, und mit den ihnen so zur Verfügung stehenden Mitteln in andern Gegenden der Schweiz oder sogar im Ausland grössere landwirtschaftliche Güter erwarben. Diese Mittelverengung war aber keine einheitliche Erscheinung. Eine Reihe von Instituten hatte einen ausreichenden Geldzustrom zu verzeichnen und fand wegen der etwas bessern Verzinsung wieder Konvenienz, unbenützte Disponibilitäten bei befreundeten Grossbanken einzuzahlen. Es kommt dies in der Zunahme der Check- und Girorechnungen und Korrespondentenkreditoren gut zum Ausdruck. Ineinandergerechnet haben sich die kurzfristigen Gelder aller freien Banken zusammen von 1922 auf 1923 um 61 Millionen vermehrt, gegenüber einer Verminderung von 243 und 368 Millionen in den vorangegangenen zwei Jahren. Die langfristigen fremden Gelder sind um 133 Millionen gestiegen gegen eine Zunahme von 94 Millionen 1922 und eine Abnahme von 70 Millionen 1921. Wie in Tabelle 10 abzulesen ist, hat sich 1923 die Umwandlung fremder Gelder kommerziellen Charakters in Anlagekapital fortgesetzt und zeigt sich in der relativen Verminderung der Kontokorrentkreditoren zugunsten der Spargelder. Zum Anwachsen der letztern wird allerdings auch die Umwandlung von Obligationen

beigetragen haben. Ende 1923 machen die Spargelder bei allen freien Banken zusammen 28.26 0/0 aus gegen noch 22.98 0/0 Ende 1920.

Mit Ausnahme der Trustbanken verzeichnen sämtliche Bankengruppen im Berichtsjahr eine Vermehrung der fremden Gelder. Wir vergleichen diese Entwicklung in der nachfolgenden Aufstellung mit derjenigen in den beiden Jahren 1922 und 1921. Die Zahlenreihe 1923 ist nach der relativen Zu- und Abnahme gegen 1922 geordnet.

	Fremde Gelder		Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1922	1923	1923		1922
	in Millionen Franken		in Millionen Franken	in %	in %
Raiffeisenkassen . . . . .	120	131	+ 11	+ 9.12	+ 10.39
Überseebanken . . . . .	38	41	+ 3	+ 8.44	— 1.96
Sparkassen . . . . .	1 057	1 105	+ 48	+ 4.55	+ 4.58
Spar- und Leihkassen . . . . .	384	396	+ 12	+ 3.17	+ 3.30
Grossbanken . . . . .	3 169	3 244	+ 75	+ 2.39	— 6.74
Hypothekenbanken . . . . .	1 475	1 492	+ 17	+ 1.12	— 0.25
Lokal- und Mittelbanken . . . . .	1 091	1 102	+ 11	+ 1.00	— 1.36
Kantonalbanken . . . . .	3 582	3 601	+ 19	+ 0.54	+ 1.10
Trustbanken . . . . .	381	379	— 2	— 0.68	— 2.53

Hinsichtlich der Bestandsverschiebung gegenüber dem letzten Jahre ist bei den Banken der einzelnen Gruppen keine einheitliche Richtung wahrnehmbar. Gerade bei den beiden Gruppen mit dem grössten Bestand an fremden Geldern, bei den Grossbanken und Kantonalbanken, ist bei den einzelnen Instituten ein summenmässig stark ins Gewicht fallender diametraler Verlauf festzustellen.

Die eigenen und fremden Mittel aller Institute zusammen sind 1923 um 107 Millionen auf 13 749 Millionen gestiegen. Im Jahre 1922 war ein Rückgang von 145 Millionen zu registrieren. Bei den eben erwähnten grössten Bankengruppen war die Gestaltung in den letzten Jahren folgendermassen:

Eigene und fremde Mittel insgesamt						
	Grossbanken		Kantonalbanken		Zusammen	
	in Millionen Fr.	in %*)	in Millionen Fr.	in %*)	in Millionen Fr.	in %*)
1919	4 287	30.98	3 701	26.75	7 988	57.73
1920	4 509	31.86	3 886	27.46	8 395	59.32
1921	4 124	29.91	4 037	29.28	8 161	59.19
1922	3 896	28.56	4 109	30.12	8 005	58.68
1923	3 971	28.88	4 137	30.09	8 108	58.97

\*) der gesamten eigenen und fremden Gelder aller freien Banken.

Über den Notenumlauf finden sich Zahlen in den Tabellen 3, 9 und 10. Wir verweisen im übrigen auf die Geschäftsberichte der Nationalbank und der Darlehenskasse, ebenso auf das alljährlich in den „Schweizerischen Blättern für Handel und Industrie“ abgedruckte Referat über das Geschäftsjahr der Nationalbank. Weitere Ausführungen finden sich in dem vom Vorort des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins herausgegebenen Bericht über Handel und Industrie der Schweiz. Eine Besprechung im Rahmen unserer Bankstatistik ist daher nicht notwendig.

Die Check- und Giroelder und Korrespondentenkreditoren sind wegen der unterschiedlichen Bedeutung der in diesem Bilanzposten vereinigten Gelder hinsichtlich ihrer Bewegung nicht leicht zu beurteilen. Die Erhöhung des Postens um 75 Millionen gegen eine blosser Zunahme von drei Millionen 1922 und eine Abnahme von 77 Millionen 1921 findet ihre Erklärung wohl in der allgemeinen Wirtschaftsbesserung. Wir sehen ein Anwachsen bei den Grossbanken um 62,6 Millionen (Vorjahr + 27,5 Millionen) und bei den Lokal- und Mittelbanken, veranlasst speziell durch zwei tessinische Institute, um 16,9 Millionen (— 7,2 Millionen). Die Steigerung bei diesen zwei Bankengruppen mag zu einem Teil Kapitalien betreffen, welche in der Industrie keine Verwendung hatten und für die eine jederzeit liquidierbare Anlage gewählt wurde. Die Kantonalbanken erscheinen wie schon in den vorangegangenen Jahren mit einem Minus. Von 1919 bis 1923 sind hier diese Gelder von 140,6 Millionen auf 118,1 Millionen zusammengeschmolzen. Es dürfte dies, wenn noch der Rückgang der Kontokorrentkreditoren um rund 100 Millionen seit 1920 in Betracht gezogen wird, möglicherweise mit dem Umstand zusammenhängen, dass die Kantonalbanken in den letzten Jahren ihre Aufmerksamkeit mehr ihrem Hypothekenzweige widmen mussten.

Die Kontokorrentkreditoren sind nun das dritte Jahr rückgängig, immerhin nach den starken Verminderungen 1921 und 1922 nur unbedeutend. Die letztere Tatsache ist deswegen interessant, weil für die Einzahlung auf die im Berichtsjahre erfolgten Anleihen namhafte Mittel aufzubringen waren und zahlreiche Banken die für Rechnung ihrer Kunden in entwerteter Valuta geführten Konten liquidiert haben.

Kontokorrentkreditoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
3 031	3 123	2 833	2 586	2 572	+ 92	— 290	— 247	— 14

Einen eigentlichen Aufschwung (+ 36,7 Millionen gegen — 173,6 Millionen 1922) erfuhren nur die Grossbanken. Die Kantonalbanken sind, wie eben erwähnt worden ist, auffallend zurückgeblieben, wiewohl auch bei dieser Bankengruppe infolge der vom Fiskus gegenüber den Kassenobligationen betriebenen

Steuerpraxis eine Umwandlung von Obligationengeldern in Kontokorrentgelder stattgefunden hat. Etwa ein Viertel des 44,97 Millionen betragenden Rückganges von 1923 der Kantonalbanken steht allerdings mit dem vorjährigen, aus einem Anleihen herrührenden Depot des Staates bei einem westschweizerischen Institute in Verbindung. Im allgemeinen haben diesmal die Kontokorrentkreditoren mit unbestimmter Verfallzeit im Gegensatz zum Vorjahre zu- und diejenigen mit Befristung abgenommen. Die Kontokorrentgelder der Lokal- und Mittelbanken sind um 7,93 Millionen zurückgegangen.

Das Obligationenkapital aller freien Banken zusammen zeigt folgende Gestaltung:

Obligationen					Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
4 648	4 633	4 501	4 407	4 315	— 15	— 132	— 94	— 92

An diesem Rückgang sind nur die Gruppen Raiffeisenkassen, Sparkassen und Überseebanken nicht beteiligt. Sogar die Kantonalbanken sind durch die Flucht der Gelder aus der Obligationenanlage in der Höhe von 38,80 Millionen (Vorjahr — 1,01 Millionen) in Mitleidenschaft gezogen worden. Sonst wurden in den letzten Jahren für die Anlage von verfügbaren Mitteln in Form von Obligationen gerade diese mit Staatsgarantie ausgerüsteten Institute vorgezogen. Die Einbusse ist eigentlich eher noch grösser, weil im Obligationenposten der Freiburger Staatsbank die 11,18 Millionen Obligationen mitgehalten sind, welche den Gläubigern der Freiburger Handelsbank als Abfindung übergeben wurden. Bei den Grossbanken sind die Obligationen von 690 auf 653 Millionen, also um 37 (— 82) Millionen gefallen; daran haben alle Institute bis auf eines teil. Die Obligationen der Lokal- und Mittelbanken sind von 332 auf 316 Millionen, oder um 16 (— 4) Millionen gesunken und bei den Hypothekenbanken von 1047 auf 1042 Millionen, d. h. um 5 (— 19) Millionen. Wird bei der letzten Gruppe berücksichtigt, dass zwei Institute namhafte Rückkäufe von Obligationen vorgenommen haben (rund 15 Millionen) und bei einem andern eine Umwandlung von Obligationen im Betrage von etwa drei Millionen in Bons de dépôts, die von uns unter die sonstigen Depositen gerechnet werden, erfolgt ist, dann ergibt sich bei dieser Gruppe ein Zuwachs von über zehn Millionen.

Der Obligationenbestand der Banken ist im Berichtsjahre in sehr verschiedenartiger Weise beeinflusst worden. Schon im zweiten Teil des Jahres 1922 und noch zu Anfang 1923 hatten die Banken Anstalten getroffen, ihre hochverzinslichen Obligationen bei erster Gelegenheit zur Rückzahlung oder Konversion zu bringen. Die Durchführung dieser Transaktion fiel nun meist in jenen Zeitpunkt, in welchem die Zinssätze bereits wieder anzogen. Vielen

Kunden war es deshalb nur erwünscht, wieder frei über ihre Guthaben verfügen und eine andere Anlage wählen zu können, zumal von ihnen bei einem tieferen Obligationenzinsfuss die Couponsteuer und natürlich auch der eidgenössische Titelstempel, wenn er vom obligationenausgebenden Institut nicht selber getragen wird, als besonders lästig empfunden wurde. Die Kündigungen seitens der Bank mochten vielen Obligationären, namentlich auf dem Lande, ohnehin nicht sympathisch sein. Vielfach geschah, schon der eben genannten Steuern wegen, die Anlage auf Sparhefte oder in Kontokorrent, um dann die definitive Plazierung von dort aus in Ruhe zu wählen. Dann hat selbstverständlich zur Reduktion des Obligationenbestandes die Einstellung der Obligationenausgabe einer Anzahl grösserer Banken beigetragen, ebenso die Tendenz weiterer Institute, bei denen geeignete Darlehensbegehren nicht vorlagen, den Zufluss fremder Gelder zu hemmen. Ein Abfluss von Obligationengeldern wurde auch durch das Interesse, das hier den höher verzinslichen ausländischen Werten entgegengebracht wurde, bewirkt. Im fernern werden die zu günstigen Bedingungen aufgelegten, kurzfristigen Anleihen schweizerischer öffentlicher Körperschaften einige Schuld an dem Obligationenabgang haben. Eine, wenn auch mässige Besserung im Zufluss der Obligationengelder trat erst gegen den Herbst hin ein, als die Banken ihren Zinsfuss sukzessive wieder hinaufsetzten.

Der Bestand fester Anleihen hat seinen im Jahre 1919 begonnenen Rückgang im Berichtsjahre mit 9 (1922—62) Millionen fortgesetzt. Diese Anleihen stellen sich nun auf 858 Millionen gegen 1142 Millionen 1918 und erreichen im Verhältnis zum Obligationenbestand aller Banken Ende 1923 19.89 0/0. Ein Jahr zuvor betrug diese Relation 19.68 0/0. Die Besserung 1923 ist im allgemeinen Rückgang der gewöhnlichen Kassenobligationen begründet.

Wie sich das Jahr 1922 hinsichtlich der Gestaltung der Obligationenverzinsung ziemlich schauf in zwei Teile hat zerlegen lassen, so zeichnet sich auch das Jahr 1923, allerdings etwas weniger deutlich, durch zwei immerhin grundverschiedene Zeitabschnitte aus, nur bewegte sich der Zinsfuss diesmal in umgekehrter Richtung wie 1922. Im einen Zeitabschnitt, der sich über die ersten Monate des Jahres erstreckte, war die Geschäftswelt mehr oder weniger noch auf den vom Vorjahre übernommenen Gedanken eines allgemeinen Zinsabbaues eingestellt, welcher Gedanke durch eine grosse Flüssigkeit des Geldmarktes genährt wurde. Der Privatdiskontosatz war unter der Einwirkung der Depression im Handel und Gewerbe wie 1922 vorübergehend (Anfang Mai) bis auf fast einen Prozent zurückgewichen. Dies blieb auf den Kapitalmarkt nicht ohne Einfluss; Anleihen konnten zu günstigen Konditionen untergebracht werden.

Indessen drängte das mit Steuern stark belastete Kapital auf möglichst gute Rendite. Das Missverhältnis zwischen schweizerischen und ausländischen

Sätzen für Anlagewerte trieb das international orientierte Kapital, das schon während der Abstimmungskampagne betreffend die Vermögensabgabe-Initiative im letzten Quartal 1922 und auch nachher noch, unbekümmert um die früheren Verluste, dem Auslande zustrebte, von neuem über die Grenze. Zum Teil hat dabei die Angst vor weiterer Verschlechterung unserer wirtschaftlichen Lage und sodann vor einem stärkeren Sinken der schweizerischen Valuta mitgespielt. Eine fühlbare Abnahme der verfügbaren Mittel war die unmittelbare Folge. Erschwerend kam hinzu, dass diese, den zweiten der von uns erwähnten beiden Zeitabschnitte einleitende Geldverknappung zufällig mit einer allgemeinen Geschäftszunahme zusammenfiel und dass die Kapitalneubildung weiter nur sehr langsam vor sich ging. Es zeigte sich, dass der Zinsabbau unter dem Drucke der öffentlichen Meinung viel zu rasch vollzogen worden war und deshalb einer Korrektur nach oben rief. Der Privatliskontosatz notierte Anfang Juli 1923 bereits wieder  $2\frac{3}{4}$  0/0 und hob sich dann bis zum Jahresende auf  $3\frac{3}{4}$  0/0. Die Nationalbank erhöhte im Juli ihren Satz wieder von 3 auf 4 0/0. An der Börse fielen die Kurse der früheren Anleihen und auf dem Anleihensmarkte war, parallel mit der Einengung des kurzfristigen Geldmarktes, eine graduelle Verschärfung der Emissionsbedingungen zu konstatieren, die am besten durch die veränderten Ausgabemodalitäten der im Laufe des Berichtsjahres begebenen eidgenössischen Anleihen illustriert werden, für welche anfänglich 4 0/0, dann  $4\frac{1}{2}$  und 5 0/0 bei einem Emissionskurse von  $9\frac{1}{2}$ , 98 und 100 0/0 bewilligt werden mussten. Für sämtliche in den beiden Jahren 1922 und 1923 in der Schweiz aufgelegten heimischen Anleihen (öffentliche und private) stellt sich die durchschnittliche Rendite für den Zeichner wie folgt:

	1922	1923
im ersten Halbjahr auf	5.29 0/0	4.63 0/0
im zweiten Halbjahr auf	4.48 0/0	5.03 0/0

Diese Verschiebung der Zinsbasis auf dem Kapitalmarkt wie auch der zunehmende Geldbedarf von Handel und Industrie und die lebhaftere Bautätigkeit nötigten die Bankinstitute wieder zu einer Erhöhung des Zinsfusses ihrer Kassenobligationen. Bis zum Jahresende war die von 1922 auf 1923 in die Wege geleitete Zinsfussermässigung von etwa  $1\frac{1}{4}$  0/0 beinahe wieder eingeholt. Der Umschwung war besonders verhängnisvoll für die Hypothekbanken. Eine ganze Anzahl hatte, in sicherer Erwartung andauernd tiefer Passivsätze, mit der Ermässigung ihres Hypothekarzinsfusses etwas vorgegriffen und musste nun sehen, dass der zu rasche Wiederanstieg der Passivzinsätze, speziell des Obligationenzinsfusses, ihnen für die Obligationenumwandlung im wünschbaren Umfang keine genügende Zeit gelassen hatte. Nur ganz

wenigen Instituten ist eine nennenswerte Herabsetzung der durchschnittlichen Verzinsung gelungen. Wir verweisen auf Tabelle 14, in welcher der Obligationenbestand prozentual auf die verschiedenen Zinsfüsse verteilt ist. Die Berechnungen stützen sich nach Tabelle 13 auf einen Obligationenbestand von 3725 Millionen oder 86.34 % des gesamten Obligationenumlaufes aller Banken. Wir geben nachstehend eine Übersicht über die durchschnittliche Gruppenverzinsung und die durchschnittliche Verzinsung im gesamten seit 1906.

Durchschnittliche Obligationenverzinsung.

	1906	1913	1920	1921	1922	1923	Verschiebung	
							von 1922 auf 1923	von 1906 auf 1923
	%	%	%	%	%	%	%	%
1. Kantonalbanken . . . .	3.73	4.21	4.81	4.95	4.93	4.82	— 0.11	+ 1.09
2. Grossbanken . . . .	3.88	4.28	4.97	5.11	5.08	4.92	— 0.16	+ 1.04
3. Lokal- und Mittelbanken	3.88	4.35	4.99	5.16	5.21	5.11	— 0.10	+ 1.23
4. Spar- und Leihkassen .	3.88	4.36	4.89	5.00	5.06	4.96	— 0.10	+ 1.08
5. Hypothekenbanken . .	3.73	4.12	4.64	4.78	4.77	4.56	— 0.21	+ 0.83
6. Sparkassen . . . .	3.76	4.32	4.86	5.06	5.11	5.01	— 0.10	+ 1.25
Zusammen 1—6	3.78	4.21	4.81	4.95	4.94	4.79	— 0.15	+ 1.01
7. Trustbanken . . . .	4.06	4.41	4.56	4.63	4.75	4.76	+ 0.01	+ 0.70
8. Überseebanken . . . .	—	—	4.86	4.86	5.14	5.12	— 0.02	—
Zusammen 1—8	3.81	4.24	4.78	4.92	4.92	4.79	— 0.13	+ 0.98

In dieser Aufstellung sind diejenigen Institute, welche die Verzinsung ihrer Obligationen gänzlich eingestellt haben, nicht berücksichtigt, wohl aber sind jene einbezogen, deren Obligationenzinsfüsse zufolge durchgeführter Sanierung entweder hinaufgesetzt oder herabgesetzt worden sind. Diese Institute stören das Gesamtbild über den regulären Zinsverlauf nur wenig oder gar nicht. Ohne sie würde die durchschnittliche Obligationenverzinsung aller Banken zusammen 1922 ebenfalls 4.92 % betragen. 1923 wäre der Satz mit 4.82 % um weniges höher, als ihn vorstehende Tabelle angibt.

Während das Jahr 1922 gegenüber dem Vorjahre noch keine Ermässigung brachte, immerhin auch keine weitere Steigerung, ist nun im Berichtsjahre die rückläufige Tendenz in der Zinsfussgestaltung zahlenmässig, wenn schon vorerst bescheiden, zum Durchbruch gekommen. Eine raschere Senkung dürfte wohl auch für die Zukunft nicht erwartet werden, da das hohe Niveau der Lebenskosten, die Steuern und Abgaben usw. das Kapital noch für lange hinaus zwingen, aus Anlagen von gleicher Sicherheit diejenigen mit dem günstigsten Ertrag auszusuchen.

Vom gesamten für die Verzinsung erfassbaren Obligationenumlauf waren verzinsbar:

	zu 4 0/0 und darunter	über 4 0/0 bis 5 0/0	über 5 0/0
	in Prozenten		
1906	98.29	1.71	—
1913	29.42	70.58	—
1920	8.53	81.59	9.88
1921	7.34	66.05	26.61
1922	7.27	61.64	31.09
1923	12.73	63.17	24.10

Die sonstigen Depositen zeigen nach zweijährigem Unterbruch wieder einen Aufstieg um 12 Millionen. Hierbei sind die oben bereits gemeldeten statistischen Uebertragungen von andern Passivposten her zu berücksichtigen. Die tatsächliche Zunahme betrüge also nicht so viel.

Sonstige Depositen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
476	512	474	459	471	+ 36	— 38	— 15	+ 12

Der gesteigerte Zufluss von Spargeldern zu den Banken im Jahre 1922 hat im Berichtsjahre angehalten. Er geht wieder ziemlich über die Zinszuschreibung hinaus.

Spargelder					Zunahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
2 621	2 731	2 831	3 034	3 248	110	100	203	214

Die Spargelder stellen eine in breiten Bevölkerungsschichten sehr beliebte Form der Anlage dar, einmal weil auf denselben keine Stempel- und Couponsteuer zu bezahlen ist, dann weil seitens der Bank keine kurzfristigen Kündigungen spielen, die der Einleger verfolgen muss und endlich, weil diese Gelder ohne Verlust in kürzester Zeit abgehoben werden können. In krisenhaften Zeiten ist das letztere von besonderer Wichtigkeit. Daher kommt es auch, dass das Interesse an der Kassenobligation der Banken, vor allem während des Abbaues des Obligationenzinsfusses, etwas abgenommen hat; denn der Zinsertrag einer Kassenobligation war, wenn die fiskalischen Lasten davon abgezogen werden, nicht wesentlich grösser als der der Spareinlagen. Hierin mag für das neuerliche Anwachsen der Spargelder eine erste Begründung erblickt werden. Im weitem hatte das Berichtsjahr der Landwirtschaft befriedigende Preise und eine deutlich wahrnehmbare Erholung von der schweren Krisis des Vorjahres gebracht. Die Einzahlungen waren infolgedessen bei einer grössern Zahl von Kassen gerade von dieser Seite wieder etwas besser. Zum

Teil beruht das Spargelderergebnis auf dem ganz allgemein erhöhten Beschäftigungsgrad überhaupt. Bei einzelnen Kassen war der Zudrang von Spargeldern so gross, dass sie auf Abdämmung sinnen mussten. So hat z. B. eine grössere ostschweizerische Kasse ihr jährliches Einlagemaximum kräftig herabgesetzt. Erst mit dem Abnehmen der Geldflüssigkeit und dem Anziehen des Obligationenzinsfusses gingen die grossen Einlagen zurück. Andererseits hatte sich eine Reihe von Sparkassen über eine ungenügende Spargelderalimentierung zu beklagen, indem ihnen aus jenen bäuerlichen Kreisen, die sich eines guten Betriebsergebnisses nicht erfreuen konnten, nicht nur wenig zuzug, sondern auch vielfach früher gesammelte Ersparnisse für dringliche Bedürfnisse zurückverlangt wurden. Der Verdienstaufschlag in vielen Arbeiterfamilien und die Beeinträchtigung der Rentner infolge des teuren Lebens machten sich ebenfalls bemerkbar.

Unter Berücksichtigung der Zinszuschreibung hat, wie schon in den beiden Vorjahren, jede Bankengruppe, welche Spargelder verwaltet, eine Vermehrung dieser Gelder zu registrieren. Am grössten war sie mit 101,39 Millionen wieder bei den Kantonalbanken (Vorjahr + 108,64, diese Gruppe besitzt nun 40.02 % aller in der Bankstatistik ausgewiesenen Spargelder), dann folgen die Sparkassen mit einer Zunahme von 42,41 (35,54) Millionen und die Hypothekenbanken mit 19,13 (14,74) Millionen. Der Anteil der Sparkassen am gesamten Spargelderbestand beziffert sich auf 27.31 (27.83) %, derjenige der Hypothekenbanken auf 8.59 (8.57) %.

Da im ersten Teil des Berichtsjahres die Verwendung der Spargelder der herrschenden Geldflüssigkeit wegen sehr oft zu wünschen übrig liess, konnten die Kassen ihren Zinsfuss verhältnismässig tief halten. Mit dem Anschwellen der Geldnachfrage für die Bedürfnisse der überaus regen Bautätigkeit und dem Hinaufgehen des Obligationenzinsfusses musste auch für die Spargelder der Zinssatz erhöht werden. Liess sich der Hypothekarzinsfuss bis dahin mit Hilfe des niedrigen der Spargelder noch auf einem für den Schuldner erträglichen Niveau halten, so wurde er nun durch die Hinaufsetzung des Spargelderzinsfusses ebenfalls hinaufgedrückt.

### 3. Die sonstigen Verbindlichkeiten.

#### Tratten und Akzepte.

(Tabelle 3)

Das Fortschreiten, das sich bereits 1922 mit der Zunahme von 11 Millionen äusserte, wurde im Berichtsjahr noch ausgesprochener.

Tratten und Akzepte					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
338	376	228	239	292	+ 38	— 148	+ 11	+ 53

Die Belebung der industriellen Tätigkeit und der Zuwachs der kommerziellen Kundschaft bewirkten eine Steigerung des Akzeptumlaufes, hervorgerufen in der Hauptsache durch die vergrößerte Inanspruchnahme für Rembourskredite. Bei einer westschweizerischen Kantonalbank sind annähernd fünf Millionen durch die Bedürfnisse des Staates veranlasst. Gleichwohl zeigen die Kantonalbanken als Gruppe mit 3,66 Millionen eine eher noch etwas geringere Zunahme als voriges Jahr (+ 4,09 Millionen). Die stärkste Aufwärtsbewegung verzeichnen die Grossbanken, nämlich 52,04 Millionen gegen 13,55 Millionen. Ihre Verpflichtungen in Form von Tratten und Akzepten stellen sich Ende 1923 auf 232 Millionen.

#### 4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

(Tabelle 15)

Die eigenen Gelder aller freien Banken zusammen sind von 1922 auf 1923 von 1800 auf 1808 Millionen, d. h. um 0.48 % (Vorjahr + 1.01 %) angestiegen, die fremden Gelder von 10 878 auf 11 072 Millionen, somit um 194 Millionen oder 1.78 (— 1.26) %. Die ungleich grössere Zunahme der fremden Gelder schliesst eine Verschlechterung der Verhältniszahl in sich. Sie ist von 16.54 auf 16.33 % gefallen, woran die Grossbanken, die Lokal- und Mittelbanken und die Hypothekenbanken schuld sind. Die Relation der ersteren ist von 22.95 auf 22.39 % gesunken, die der zweiten Gruppe von 21.23 auf 21.07 % und die der Hypothekenbanken von 13.54 auf 12.88 %, auf einen Satz demnach, wie gleich niedrig er in dieser Gruppe bis jetzt nicht gewesen ist. Die Verhältniszahl der Spar- und Leihkassen, der Sparkassen und der Raiffeisenkassen liegt indessen noch darunter (10.09, 6.92 bzw. 3.91 %).

---

## C. Die Aktivkapitalien.

### 1. Die leicht greifbaren Mittel.

(Tabellen 16 und 17)

Die Kassa und Giroguthaben sämtlicher Banken (mit Ausnahme der Trust- und Überseebanken, deren Kassa ganz unbedeutend ist) haben im Berichtsjahre weitere 17 Millionen eingebüsst.

Kassa und Giroguthaben					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
269	292	338	292	275	+ 23	+ 46	— 46	— 17

Die neue Senkung fällt ausschliesslich den Grossbanken und den Kantonalbanken zur Last. Soweit die Rücksicht auf die Zahlungsbereitschaft es gestattet, suchen die Banken die unproduktiven Kassenbestände nach Möglichkeit zu reduzieren. Einige Banken haben zeitweilig, speziell in den ersten Monaten des Jahres, mangels einträglicher Anlagegelegenheiten, ziemlich ansehnliche tote Kassenbestände besessen. Wieviel von den ausgewiesenen Beträgen auf die eigentliche Kasse und wieviel auf Giroguthaben entfallen, ist aus den Zahlen meist nicht ersichtlich, ebensowenig was sonst alles noch als Kassa in die Bilanz eingesetzt wird.

Die Korrespondentendebitoren erscheinen 1923, im Gegensatz zu den zwei vorausgegangenen Jahren, wieder mit einer Aufwärtsbewegung und zwar von 128 Millionen.

Korrespondentendebitoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
1 226	1 293	1 092	936	1 064	+ 67	— 201	— 156	+ 128

Das Mehr lässt sich nicht einheitlich erklären. Man hätte auf Grund der Tatsache, dass die Banken für derartige Gelder eine durchschnittlich nur sehr mässige Vergütung gewährten, eher auf einen Abgang, mindestens auf keinen Zugang schliessen sollen. Es dürften wohl auch im ersten Teil des Berichtsjahres Korrespondentendebitoren in Wertschriften oder andere Anlagen umgewandelt worden sein. Wenn gleichwohl eine so grosse Zunahme

zu verzeichnen ist, so mag dies damit zusammenhängen, dass es fortgesetzt schwer hielt, leicht realisierbare Investitionen zu machen. Welche Bewandnis die Vermehrung unter Umständen mit den Kapitalien hat, die die schweizerischen Handelsbanken für Rechnung Dritter in ausländischer Währung bei ausländischen Banken liegen haben, ist nicht zu erkennen, schon weil über den Bestand der ausländischen Korrespondentendebitoren von den Banken keine Auskunft im Geschäftsbericht gegeben wird.

An der Steigerung 1923 sind die Grossbanken mit 127 Millionen und die Lokal- und Mittelbanken mit 14 Millionen beteiligt. Bei den Kantonalbanken ist es nun das vierte Jahr, dass die Korrespondentendebitoren zurückgehen, diesmal um 10 Millionen, seit Ende 1919 um rund 45 Millionen.

Die Wechselanlage aller freien Banken zusammen ohne die Trust- und Überseebanken weist folgende Bewegung auf:

	Wechsel					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
	1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken									
Gesamter Wechselbestand	1 601	1 636	1 487	1 278	1 208	+ 35	- 149	- 209	- 70
Davon Inlandportefeuille .	1 574	1 597	1 438	1 240	1 164	+ 23	- 159	- 198	- 76
„ Auslandportefeuille	27	39	49	38	44	+ 12	+ 10	- 11	+ 6

Der relativ niedrige Privatliskontosatz in der Schweiz im Berichtsjahre — er betrug durchschnittlich 2.63 % gegen 1.68 und 3.39 % in den zwei vorangegangenen Jahren — dann die Knappheit an gutem kommerziellem Wechselmaterial und an Reskriptionen zur Bindung aller liquiden Mittel, sind Faktoren, die die weitere Einbusse, welche das Inlandportefeuille erlitten hat, gut belegen. Anscheinend waren Handel und Industrie immer noch liquid und empfanden zur Begebung ihrer ausstehenden Forderungen in Wechselform kein Bedürfnis. Das zweite Halbjahr 1923 dann mit seinem erhöhten Privatsatz wird den Rückgang des Wechselportefeuilles ohne Zweifel aufgehalten haben.

Die Kantonalbanken melden ein um 18 Millionen geringeres Inlandportefeuille. Wenn veranschlagt wird, dass einige grössere Institute aus dem Wechselportefeuille 1923 beträchtliche Betriebsmittel für die Hypothekenfinanzierung frei machen mussten und dass der Rückgang des Wechselportefeuilles dieser Bankengruppe 1922 62 Millionen betrug, so präsentiert sich der jetzige Ausfall in einem wesentlich günstigeren Lichte. Auch bei den Grossbanken ist die Abnahme des Portefeuilles kleiner; sie stellt sich auf 60 Millionen gegen 114 Millionen im Vorjahr. Die Lokal- und Mittelbanken hätten ohne die aus der Statistik wegfallenden Institute statt eine Verminderung eine leichte Vermehrung aufzuweisen.

Der Reskriptionenverkehr des Bundes und der Bundesbahnen mit der Nationalbank weist im Berichtsjahr die nachstehenden Zahlen auf. Wir haben die Tabelle mit den Vergleichszahlen zurück bis 1914 ergänzt, damit hier ein Überblick über die ganze Zeit, während welcher dieser Verkehr spielte, festgehalten ist.

Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen																
	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923						
in Millionen Franken																
1. Von der Nationalbank sind im Laufe des Jahres diskontiert worden:																
Reskriptionen des Bundes . . . . .	117	375	829	1171	1529	1808	1188	735	181	615						
" der Bundesbahnen . . . . .	7	69	125	221	433	557	761	1149	902	805						
Zusammen . . . . .	124	444	954	1392	1962	2365	1949	1884	1083	1420						
2. Davon waren auf dem offenen Markt rückdiskontiert . . . . .	1	175	519	880	1293	1331	1494	1463	290	1011						
3. Von den am Jahresende im Umlauf befindlichen Reskriptionen waren bei der Nationalbank diskontiert:																
Reskriptionen des Bundes . . . . .	56	90	35	314	352	360	251	159 <sup>*)</sup>	68 <sup>*)</sup>	98 <sup>*)</sup>						
" der Bundesbahnen . . . . .	3	21	222	68	140	178	308	223	183	105						
Zusammen . . . . .	59	111	257	382	492	538	559	382	251	203						
4. Davon lagen im Portefeuille der Nationalbank . . . . .	58	75	123	233	312	301	280	170	217	78						
5. An den offenen Markt waren begeben . . . . .	1	36	134	149	180	237	279	212	34	125						
<p><sup>*)</sup> Ohne die unverzinslichen Schatzanweisungen, welche der Bund der Nationalbank als Deckung für die Differenz zwischen dem Nominal- und Silberwert der gemäss Bundesbeschluss vom 18. Februar 1921 in den Metallbestand der Nationalbank einbezogenen Fünffrankenstücke übergeben hat. Sie betragen:</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Ende 1921</td> <td>1922</td> <td>1923</td> </tr> <tr> <td>Mill. Fr. 117</td> <td>108</td> <td>77</td> </tr> </table>											Ende 1921	1922	1923	Mill. Fr. 117	108	77
Ende 1921	1922	1923														
Mill. Fr. 117	108	77														

Über den Anteil, den die am Schweizerwechselgeschäft meist interessierten Bankengruppen am Inlandwechselbestand aller Banken haben, orientieren die nachfolgenden Errechnungen.

	1913	1920	1921	1922	1923
in Prozenten					
Kantonalbanken . . . . .	25.40	23.49	21.11	19.57	19.45
Grossbanken . . . . .	47.49	64.22	66.17	67.85	67.55
Lokal- und Mittelbanken . . . . .	21.09	9.75	9.47	10.27	10.95
Übrige Banken . . . . .	6.02	2.54	3.25	2.31	2.05
Zusammen . . . . .	100	100	100	100	100

Ihren Auslandwechselbestand geben bloss 34 Institute an, nämlich 24 Kantonalbanken, 3 Grossbanken und 7 Lokal- und Mittelbanken. Bei diesen

macht er rund 44 Millionen aus. Da ein Teil der Grossbanken fehlt und auch die mittleren und kleineren Banken in fast ihrer Gesamtheit keine Beträge nennen, so darf selbstverständlich aus dem eben genannten, gegen das Vorjahr etwas erhöhten Bestand nichts abgeleitet werden.

Die Lombardvorschüsse und Reports haben 1923 einen Aufstieg zu verzeichnen.

Lombardvorschüsse und Reports					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
121	99	87	64	75	— 22	— 12	— 23	+ 11

Mit Ausnahme des Jahres 1915, in welchem sich der Posten gegenüber dem Vorjahre nicht veränderte und des Jahres 1919, in welchem er den unbedeutenden Zuwachs von 1 Million aufwies, ist er seit dem Jahre 1909 beständig zurückgegangen. Man kann von der umgekehrten Richtung, die er nun eingeschlagen hat, nicht sagen, ob sie sich nun fortsetzen werde, denn bei einem namhaften Teil der Banken, welche über den Posten zahlenmässig berichten, war er 1923 eher abfallend. Die Zunahme von 11 Millionen ist lediglich der Gruppe Grossbanken zuzuschreiben und hier speziell einem Institute. Letzteres gibt eine Vermehrung von 17,56 Millionen an, hervorgerufen durch eine intensive Börsentätigkeit; die ganze Gruppe hat um 19,75 Millionen zugenommen. Damit ist der Bestand bei dieser Gruppe auf 29,79 Millionen angestiegen, das sind 40 % (Vorjahr 16 %) der Lombardvorschüsse und Reports aller Banken. Im Vergleich zum absoluten Höchstbestand von 171,60 Millionen im Jahre 1909 nimmt sich die neu gewonnene Stufe gleichwohl bescheiden aus. Die Kantonalbanken waren mit 5,63 Millionen weiter rückgängig und sind nunmehr bei 32,09 Millionen angelangt, welcher Betrag 43 % (Vorjahr 59 %) aller Lombardvorschüsse und Reports umfasst.

## 2. Die übrigen Aktiva.

Auf die beiden Jahre 1921 und 1922 mit ihrem ausserordentlich eingeschränkten Kontokorrentgeschäft folgt nun ein Jahr, das wieder eine Vermehrung dieses Zweiges erzeugt. Unser Posten Kontokorrentdebitoren (Tabellen 16 und 17), umfassend die gedeckten und ungedeckten, hat sich wie folgt vergrössert:

Kontokorrentdebitoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
4 000	4 148	3 718	3 530	3 562	+ 148	— 430	— 188	+ 32

Wohl muss das Jahr 1923 noch als Krisenjahr gewertet werden, indessen hatte sich in einer Reihe von Industrien doch bereits eine leichte Besserung in der Konjunkturgestaltung bemerkbar gemacht. Zum Teil wird zwar diese Belebung einer künstlichen Anfachung, d. h. der staatlichen Hilfe, wie sie in den Subsidien, in der Einfuhrbeschränkung und in den Notstandsarbeiten zum Ausdruck kommt, zugeschrieben werden müssen. Daraus ist auch der Gegensatz zu erklären, der sich zwischen dem vergrösserten Umsatz und der noch keineswegs gebesserten Rendite zeigte. Die gesteigerte Produktion war besonders durch den Inlandbedarf hervorgerufen, der seinen Grund in den guten Ernten, der regeren Bautätigkeit und im zunehmenden Fremdenverkehr hatte, ein Umstand, der namentlich dem inländischen Kontokorrentgeschäft zugute kam. Die Exportindustrien hatten nach wie vor mit den bekannten Schwierigkeiten zu rechnen, vor allem mit der gesunkenen Kaufkraft in den kriegsgeschädigten Ländern, mit der schutzzöllnerischen Wirtschaftspolitik des Auslandes und mit der empfindlichen Konkurrenz aus valutaschwachen Ländern. Auch störten politische und finanzielle Ereignisse wie z. B. der völlige Zusammenbruch der deutschen Mark immer noch die normale Entwicklung. Abgesehen von einzelnen Industrien, die sich auch im Berichtsjahre noch nicht erholen konnten, sind doch Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr ineinander gerechnet vorwärts gekommen, wie das schon auch aus der Handelsstatistik, den Zollausweisen, dem Rückgang der Arbeitslosenzahl, den Umsätzen im Abrechnungsverkehr usw. erkennbar ist. Es würde das auch in unsern Zahlen noch deutlicher sein, wenn die Gesamtbewegung aller Banken durch den Debitorenabgang von zusammen rund 38 Millionen bei drei wegen der Entwertung fremder Valuten notleidend gewordenen Hypothekenbanken nicht beeinflusst wäre. Bei Weglassung dieser drei Institute beträgt der Zuwachs der Kontokorrentdebitoren insgesamt 70 Millionen, statt wie oben angeführt 32 Millionen. Es ist möglich, dass die während der Kriegszeit aufgekommene, in neuester Zeit aber weniger eingehaltene Übung der Barzahlung im kaufmännischen Verkehre die Kontokorrentkunden zu einer grösseren Benützung des Bankkredits genötigt hat.

Am besten tritt die günstigere Wandlung im Kontokorrentgeschäft bei den Grossbanken in Erscheinung, bei welchen, zusammen betrachtet, der Posten um 67 Millionen gewachsen ist gegenüber einer Abnahme von 71 Millionen 1922. Auch die Kantonalbanken und die Lokal- und Mittelbanken verzeichnen einen Fortschritt. Stellen wir bei den ersteren 1922 einen Rückgang von 89 Millionen und bei den letzteren einen solchen von 24 Millionen fest, so diesmal bei der erstgenannten Gruppe eine blosser Abnahme von 5 Millionen und bei der zweitgenannten Gruppe eine Zunahme von 1 Million. Ende 1923 entfallen vom Kontokorrentdebitorenbestand aller Banken 54.20 % auf die Grossbanken, 21.46 % auf die Kantonalbanken und 14.06 % auf die Lokal- und Mittelbanken; 1913 war die Verteilung: 49.98, 18.80 und 18.98 %.

Entgegen der Bewegung des Gesamtpostens der Kontokorrentdebitoren haben die Blankovorschüsse nochmals eine Verminderung von 12 Millionen erfahren. 1922 hatte die Abnahme 41 Millionen und 1921 107 Millionen betragen. Der geschäftliche Aufschwung hat hier seinen Niederschlag noch nicht gefunden. Der neuerliche Rückgang ist durch diejenigen Grossbanken veranlasst, welche über die Höhe ihrer ungedeckten Kredite im Geschäftsbericht Mitteilung machen. Hier betrug er 16,12 Millionen (Vorjahr —37,27 Millionen). Die Blankovorschüsse bei diesen 6 Instituten belaufen sich Ende 1923 auf 432 Millionen oder 26.38 0/0 (Vorjahr 28.45 0/0) ihrer sämtlichen Kontokorrentdebitoren. 18 Lokal- und Mittelbanken melden 1923 eine Zunahme der Blankovorschüsse um 2,90 Millionen auf 39,47 Millionen, welcher letzterer Betrag 18.45 0/0 (Vorjahr 17.87 0/0) aller Kontokorrentdebitoren dieser Banken ausmacht. Bei den Grossbanken stellen die Blankovorschüsse 72.71 0/0 (Vorjahr 75.36 0/0) ihrer eigenen Mittel dar, bei den Lokal- und Mittelbanken 60.78 0/0 (Vorjahr 58.13 0/0).

Die Kontokorrentkreditoren haben die Mittel für das aktive Kontokorrentgeschäft im folgenden Verhältnis geliefert.

	1918	1919	1920	1921	1922	1923
	in Prozenten					
Kantonalbanken . . .	84.42	77.54	70.99	70.92	70.74	65.85
Grossbanken . . . .	90.94	80.09	82.66	84.29	78.17	77.36
Lokal- und Mittelbanken	66.15	72.51	68.02	67.98	68.20	66.47
Spar- und Leihkassen .	74.22	56.95	50.53	49.46	53.51	51.82
Zusammen	84.11	77.81	77.00	77.60	74.27	72.29

Die Vorschüsse auf Termin haben sich wie folgt feststellen lassen:

Vorschüsse auf Termin					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
606	648	668	660	653	+ 42	+ 20	— 8	— 7

Tatsächlich ist im Berichtsjahre kein Rückgang eingetreten, vielmehr eine Vermehrung von rund 50 Millionen. Es kommt das daher, weil eine inner-schweizerische Kantonalbank 1923 zum ersten Mal in ihrer Bilanz die „Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit“ (Bestand Ende 1923 59,83 Millionen) ausscheidet, welcher Posten bisher in den Vorschüssen auf Termin enthalten war und statistisch jetzt zu den Hypotheken gezählt wird. In Übereinstimmung damit würde also bei den Kantonalbanken nicht eine Abnahme von 30 Millionen, sondern eine Steigerung von etwa 20 Millionen festzustellen sein. Die einzige Bankengruppe, welche einen wirklichen Abgang erlitten hat, sind die

Trustbanken (—4,89 Millionen). Über die Gründe der Bewegung der Vorschüsse auf Termin machen die Banken keine grossen Andeutungen. Eine erste Kantonalbank der deutschen Schweiz schreibt bloss, dass die Geldflüssigkeit im ersten Halbjahr 1923 zu Darlehensrückzahlungen Veranlassung gegeben habe. Im zweiten Halbjahr scheinen dann diese Rückzahlungen rarer und das Bedürfnis nach Faustpfanddarlehen grösser geworden zu sein. Einen verhältnismässig erheblichen Zuwachs sehen wir wie in den vorangegangenen Jahren bei den Raiffeisenkassen (8,75 Millionen). Gemessen an den Vorschüssen aller Banken betragen diejenigen der Kantonalbanken Ende 1923 43.03 0/0. Ihnen am nächsten kommen die der Raiffeisenkassen mit 13.76 0/0; dann folgen die Lokal- und Mittelbanken mit 12.04 0/0.

Die gegen Verpfändung von Vieh benützten Kredite haben, wohl eine Folge der bessern landwirtschaftlichen Konjunktur, abgenommen, was vom Standpunkte der Bank aus begrüsst wird. Diese Kreditart erheischt wie keine andere eine derart individuelle Behandlung und macht die Beobachtung so komplizierter Formalitäten notwendig, dass sich die Banken im allgemeinen nicht gern damit abgeben. Noch am besten eignet sich hierfür, wie das auch in dem kürzlichen Bericht der Abteilung für landwirtschaftliche Kreditfragen des schweizerischen Bauernverbandes über die Viehverpfändung zu lesen ist, eine lokale Kreditorganisation, wie die nach System Raiffeisen. Im weiteren nehmen sich zweckmässigerweise die Kantonalbanken mit ihrem in der Regel grossen Filialen- und Agenturennetz dieses Geschäftszweiges an. Die meisten Darlehensgesuche gehen schon jetzt den Kantonalbanken zu. Nach den vom eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement in seinem Geschäftsbericht seit 1917 veröffentlichten Zahlen war der Umfang der Pfandbestellungen auf Vieh folgender:

	Zahl	Summe der Pfandschulden In Millionen Fr.
1917	11 833	17,54
1918	8 368	13,43
1919	6 301	10,78
1920	5 555	10,96
1921	6 344	13,96
1922	6 999	13,91
1923	5 891	10,60

Der erwähnte Bericht des Bauernverbandes meint, die Grosszahl der Verschreibungen lasse ohne weiteres darauf schliessen, dass der Einwand, das Viehpfand werde nur noch als letztes Zufluchtsmittel vor dem finanziellen Zusammenbruch ergriffen, jedenfalls nicht verallgemeinert werden dürfe. Die Viehverpfändung sei ein notwendiges Übel, das nur soweit unterdrückt werden

könne, als die wirtschaftliche Lage, insbesondere der kleinbäuerlichen Bevölkerung, gehoben wird oder den bedrängten Landwirten andere Kreditquellen eröffnet werden.

Der Bestand der Hypothekaranlagen hat 1923 die seit einigen Jahren zu beobachtende Aufwärtsbewegung kräftig fortgesetzt. Wir geben nachstehend eine Orientierung über die Gestaltung bei allen freien Banken mit Ausnahme der Trust- und Überseebanken.

Hypotheken					Zunahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
4 382	4 436	4 581	4 760	5 030	54	145	179	270

Hiebei sind natürlich die vorhin bei der Besprechung der Vorschüsse auf Termin erwähnten rund 60 Millionen, die wir von den Vorschüssen auf die Hypotheken übertragen haben, zu berücksichtigen. Ohne diese Umbuchung würde die Vermehrung gegen 1922 nur ungefähr 210 Millionen ausmachen, damit gleichwohl aber die Erhöhung im Jahre vorher noch um ungefähr 30 Millionen überholen. Unter Würdigung dieser statistischen Transferierung nimmt sich denn auch die Steigerung bei den Kantonalbanken etwas bescheidener aus, als sie sich auf Grund der Gegenüberstellung der beiden Bestände von Ende 1922 und 1923 ergibt. Statt 165 Millionen beträgt sie nur etwa 105 Millionen, ist somit eher kleiner als 1922. Die übrigen Bankengruppen haben 1923, soweit sie das Hypothekengeschäft pflegen, ausnahmslos einen grösseren Zuwachs als 1922.

Fassen wir die Kantonalbanken und die staatlichen Bodenkreditinstitute in eine Gruppe „Staatsbanken“ zusammen, dann zeigt sich deren Hypothekaranlage im Vergleich zu der Anlage sämtlicher Banken (ohne die Trust- und Überseebanken) folgendermassen:

	1906	1913	1919	1922	1923
in Millionen Franken					
Gesamte Hypothekaranlage aller Banken	2544,9	3813,6	4382,2	4759,8	5029,8
Davon entfallen auf die Staatsbanken .	1006,5	1730,3	2121,0	2458,6	2650,0
in % .	39.5	45.4	48.4	51.7	52.7

Der steigende Anteil der Staatsbanken an der bankmässigen Hypothekenfinanzierung ist bemerkenswert. Dabei dürfen natürlich die im Laufe der Jahre erfolgten statistischen Zuschreibungen zum Bestand, wie das nun gerade im Berichtsjahr geschehen ist, nicht übersehen werden.

Die beträchtliche Ausdehnung, welche die bankmässige Hypothekenfinanzierung im Berichtsjahre nahm, ist verschiedenen Ursachen zu verdanken.

Einmal hat die überaus rege Bautätigkeit viel Hypothekenmaterial hervor- gebracht. Wohl war der genossenschaftliche Bau wesentlich geringeren Umfangs, dafür hat die private Bautätigkeit, in der Stadt sowohl als auf dem Lande, erhebliche Mittel gebunden, zumal infolge der anhaltend teuren Handarbeit immer noch grosse Baukosten einzudecken waren. Im Berichtsjahr haben sich übrigens bereits Anzeichen einer etwas erschwerteren Konsolidierung von Bau- krediten bemerkbar gemacht, indem einerseits die früheren Erfahrungen auf dem Liegenschaftenmarkte die eine und andere Bank zu einer gewissen Zurück- haltung veranlassten und andererseits die verfügbaren Mittel da und dort sich verknappten, so dass neue Gelder durch Benützung von Lombard- und anderen Bankkrediten beschafft werden mussten; sodann, es mag vielleicht die über- wiegende Zahl der Gesuche betreffen, haben die Banken erhebliche Summen für auf Grund höherer amtlicher Schätzungen vorgenommene Neubriefungen hergegeben, ebenso für Ablösungen aus andern Händen. Aus den aus der Heraussetzung der ersten Hypothek gewonnenen Mitteln hat der Schuldner vielfach nachfolgende Titel abgetragen. Es sind aber auch sonst mehr als andere Jahre an die Banken Rückzahlungen erfolgt, sei es, dass die Schuldner sie von sich aus vornehmen konnten, sei es, dass sie dieselben mit Hilfe privaten Kapitals, das sich für Schuldbriefe wieder mehr interessierte, bewerkstelligten. Es haben auch Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, speziell im ersten Teil des Berichtsjahres, Hypothekendarlehen gewährt.

Die durch die Spekulation und die Flucht vor der Geldentwertung hervor- gerufene Steigerung der Liegenschaftenpreise hat die Kreditinstitute hinsichtlich der Belehnung fortwährend vor schwierige Fragen gestellt. Es ist für sie nicht immer leicht, unabhängig vom derzeitigen Konjunkturwert und vom Schätzungs- wert auf Grund des Ertragswertes den wirklichen Verkehrswert zu bestimmen, schon weil die Bauweise sich seit Kriegsausbruch verändert hat und zwar in vielen Fällen nicht zugunsten des zu belehnenden Objektes, und weil man über die künftige Preisgestaltung nichts verlässliches weiss.

Was die ausländischen Hypotheken anbelangt, so hat der gänzliche Markzusammenbruch im Berichtsjahre formalrechtlich alle Forderungen in dieser Währung wertlos gemacht, soweit sie nicht kurs- und goldgesichert sind. Immerhin hat die seither von Deutschland zugestandene Aufwertung von 15 0/0 die Einbusse um weniges gemildert. Im übrigen haben die Banken ihre Bemühungen, eine Reduktion der deutschen Forderungen überhaupt herbeizu- führen, fortgesetzt, sind jedoch bei zahlreichen Schuldnern keinem Verständnis begegnet. Immerhin haben verschiedene strittige Punkte inbezug auf die praktische Anwendung des Goldhypothekenabkommens vom 6. Dezember 1920 durch das zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche am 25. März 1923 abgeschlossene Zusatzabkommen zu eben genanntem Staatsvertrag durch eine ganz neue rechtliche Grundlage (Grundschild statt Hypothek) ihre Abklärung

gefunden. Im allgemeinen sind die schweizerischen Banken auch 1923 bemüht gewesen, ihre hypothekarischen Auslandguthaben entweder so gut als möglich zu liquidieren oder deren Sicherheit zu verstärken.

Inbezug auf die Fixierung des Hypothekarzinsfusses stellte das Berichtsjahr die Banken vor ungewohnte Fragen. Zu keiner Zeit gerade wie 1923 zeigte sich das Unzweckmässige der unmittelbaren Abhängigkeit des Hypothekarzinsfusses von der Gestaltung des Obligationenzinsfusses. Noch zu Anfang dieses Jahres war die Zinslage so, dass man allgemein an die Fortsetzung des einmal begonnenen Zinsabbaues glaubte. Eine ganze Anzahl von Banken hat deshalb gerade noch in jenem Zeitpunkt eine Zinsfussermässigung vorgenommen. Es scheint aber, dass der namentlich von landwirtschaftlichen Kreisen ausgeübte Druck auf den Zinsfuss, welchem Druck insonderheit die Kantonalbanken nachgegeben haben, der allgemeinen Geld- und Kapitalmarktlage des Landes nicht genügend Rechnung getragen hat. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten dirigierten den Zinsfuss im Nachsommer und ausgesprochen besonders im Herbst in die Richtung der Verteuerung. Auf die nach verhältnismässig so kurzer Zeit erfolgte Wendung in der Zinsfussgestaltung reagierten indessen die Banken, für die die neue Wendung etwas Ungewohntes war, nur langsam. Manchenorts waltete die Tendenz ob, an den kaum reduzierten Passiv- und Aktivsätzen bestmöglich festzuhalten. Speziell den Hypothekarzinsfuss, der durch die Zeitverhältnisse raschen Schwankungen unterworfen war, versuchten einige Institute mit Hilfe eines mässigen Spargeldzinsfusses im Interesse der Schuldnerschaft am Wiederansteigen zu verhindern, jedoch ohne Erfolg. Die Rendite der goldgeränderten Werte an der Börse stieg langsam aber stetig und zwang die Banken mit dem Zinsfuss ihrer Kassenobligationen entsprechend nachzugehen. Den Banken blieb nichts anderes übrig, als die gegen diese höher verzinslichen Obligationen hereingenommenen Gelder ebenfalls zu einem höhern Satze wieder auszuleihen und sukzessive eine Zinsfusserhöhung für die alten Hypothekenbestände wieder vorzunehmen. Die den Banken verbleibende Zinsmarge, die früher schon durchschnittlich äusserst bescheiden war und dadurch, dass die Banken 1922 ihren Hypothekarzinsfuss ermässigen mussten, bevor sie eigentlich in einem korrespondierenden Ausmass in ihren Passivzinsen eine Entlastung haben erfahren können, weiter gedrückt war, schrumpfte zufolge des neuerlichen Anziehens des Zinsfusses für Kassenobligationen noch mehr zusammen. Den reinen Hypothekenbanken ist es wegen ihrer einseitigen Geschäftsbetätigung schlechterdings unmöglich, einen Ertragsausgleich herbeizuführen. Besser daran sind die Kantonalbanken, welche neben der Hypothekenfinanzierung noch das Handelsbankgeschäft in grösserem oder kleinerem Massstabe betreiben und dessen Erträgnisse in einem gewissen Umfange zur Regulierung ihrer Hypothekarzinsfüsse verwendet werden können. Drei Kantonalbanken hatten hiefür einen Teil der Zinsreserve herangezogen, welche sie aus dem Geschäftsertrag des Jahres 1922 für das Berichtsjahr

bereit stellten. Die reinen Hypothekenbanken kommen schon deswegen ungünstiger weg, weil ihre Verwaltungskosten nicht weiter mehr reduzierbar sind, sie sind im Gegenteil da und dort noch gestiegen. Schädlich für den Hypothekarzinsfuss sind im besonderen die fiskalischen Lasten, die vielenorts so gross sind, dass sie den gewollten Zweck, dem Schuldner erträgliche Zinsbedingungen zuzuhalten, illusorisch machen. Eine ziemlich grosse Zahl ländlicher Hypothekarinstitute befindet sich in dieser schwierigen Lage. Auf der einen Seite erhebt die Landwirtschaft Anspruch auf einen billigen Zinsfuss, auf der anderen Seite verlangen die Einleger einen hohen Zins. Einzelne Banken erklären in ihren Berichten, sie seien eher auf einen Geschäftsabbau bedacht als auf neue Darlehen.

Wir setzen die in den vorangegangenen Untersuchungen über das schweizerische Bankwesen gebotene Übersicht über die absolute und prozentuale Verteilung der Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank auf die verschiedenen von dieser Bank seit 1913 angewendeten Zinsfüsse mit den Zahlen des Berichtsjahres nachstehend fort:

Jahr	unter 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0/0	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0/0	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0/0	5 0/0	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 0/0	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 0/0	6 0/0	Zu- sammen
	in Tausend Franken									
1913	489	113 974	188 356	13 441	2 076	—	—	—	—	318 336
1915	259	1 079	288 252	43 904	9 324	—	—	—	—	342 818
1916	125	214	1 654	330 219	23 534	—	—	—	—	355 746
1917	209	173	1 659	314 402	53 485	—	—	—	—	369 928
1918	207	142	1 535	307 594	73 097	3 063	—	—	—	385 638
1919	113	—	1 230	571	387 504	11 028	3 045	—	—	403 491
1920	109	—	227	916	2 284	398 931	20 895	769	—	424 131
1921	104	—	92	—	2 722	351 494	46 671	50 255	1 540	452 878
1922	353	—	92	—	13 428	409 444	52 829	—	—	476 146
1923	380	—	111	61	502 138	502	—	—	—	503 192
	in Prozenten									
1913	0.16	35.80	59.17	4.22	0.65	—	—	—	—	100
1915	0.08	0.31	84.08	12.81	2.72	—	—	—	—	100
1916	0.03	0.06	0.47	92.88	6.61	—	—	—	—	100
1917	0.06	0.05	0.44	84.99	14.46	—	—	—	—	100
1918	0.05	0.04	0.40	79.76	18.95	0.80	—	—	—	100
1919	0.03	—	0.30	0.14	96.04	2.73	0.76	—	—	100
1920	0.02	—	0.05	0.22	0.54	94.06	4.93	0.18	—	100
1921	0.02	—	0.02	—	0.60	77.61	10.31	11.10	0.34	100
1922	0.07	—	0.02	—	2.82	85.99	11.10	—	—	100
1923	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	—	—	100

Der Durchschnittszinsfuss dieser Bestände betrug:

1913	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923
in Prozenten								
4.42	4.76	4.78	4.80	5.01	5.26	5.35	5.27	5.00

Über ihre Zinsrückstände haben wie im Vorjahre wieder 49 Banken berichtet:

	Zahl der Banken	Hypotheken-	Zinsrückstände	
		bestand	in Tausend Franken	0/0
1913	33	2 069 073	13 010	0.629
1915	49	1 933 615	20 853	1.078
1916	45	1 831 901	15 482	0.845
1917	45	2 094 664	15 021	0.717
1918	49	2 272 608	14 199	0.625
1919	47	2 234 964	13 089	0.586
1920	49	2 209 872	11 227	0.508
1921	48	2 163 067	11 983	0.554
1922	49	2 236 063	13 564	0.607
1923	49	2 398 802	12 645	0.527

Im grossen und ganzen sind die Zahlungen der Zinsen und Amortisationen trotz der Wirtschaftskrise gut erfolgt, vielfach sogar besser als 1922. Es wird das ja auch durch die für 1923 vorstehend angeführte gegen 1922 niedrigere Relation von 0.527 0/0 belegt. Die gesteigerten Mietzinse werden vielen Schuldern die Zinszahlung etwas erleichtert haben. Hinwiederum scheint an einigen Orten die Zinszahlung nicht pünktlich vor sich gegangen zu sein, namentlich in Gegenden, wo Missernten die Schuldner in Geldverlegenheit versetzt haben.

Die Gemeinde- und Korporationsdarlehen sind im Berichtsjahre wie folgt zurückgegangen:

Gemeindedarlehen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
198	222	246	257	235	+ 24	+ 24	+ 11	— 22

Auch diesmal ist die Bewegung durch eine statistische Verschiebung beeinflusst. Der von uns bisher aus der Bilanz einer innerschweizerischen Kantonalbank in die Gemeindedarlehen herüber genommene Posten zeigt sich 1923 durch ein grösseres Darlehen an den Kanton getrübt. Die genaue Auscheidung war von der Bank auf Anfrage hin nicht zu bekommen. Wir haben deshalb den Posten hier weggenommen und den Vorschüssen auf Termin ein-

gefügt. Es handelt sich, nach dem Stande von 1922, um rund  $3\frac{1}{2}$  Millionen. Es ist bezeichnend für die Gesundung des Finanzwesens der Gemeinden, dass trotz der ungünstigern Wendung auf dem einheimischen Anleihensmarkte ein Abbau ihrer Geldaufnahmen bei den Banken und zudem noch in diesem Ausmasse hat erfolgen können. Es wird das in der Hauptsache mit dem sukzessiven Wegfall ihrer durch den Krieg veranlassten ausserordentlichen Geldbedürfnisse in Verbindung gebracht werden müssen, der ihnen ermöglichte, wieder mehr auf die Tilgung ihrer Bankschulden Bedacht zu nehmen. Die Kantonalbanken, welche den kommunalen Kredit in erster Linie pflegen, weisen einen Rückgang dieser Darlehen um 25,73 Millionen auf. Einer grossen Zahl von Gemeinden ist indessen eine Schuldenabtragung bis jetzt nicht möglich gewesen; bei manchen hat sich die finanzielle Situation sogar verschlechtert. Der Emissionswert der von den Gemeinden 1923 öffentlich aufgelegten Anleihen betrug 57,03 Millionen gegen 27,11 Millionen 1922, die tatsächliche Neubeanspruchung des Marktes mit diesen Anleihen 18,43 Millionen gegen 15,84 Millionen.

Das Effektenportefeuille aller freien Banken zusammen (Tabellen 16—18) ist 1923 um 100 Millionen gesunken. In diesem Rückgang sind allerdings rund 26 Millionen inbegriffen, welche bisher als Konto „Bernische Dekretsbahnen“ in der Bilanz der Kantonalbank von Bern figurierten, 1923 dann aber zur Entlastung der Kantonalbank vom Staate übernommen wurden. Gleichwohl bleibt die Bewegung im Berichtsjahr interessant. Sie ist umso auffallender, als im Jahre vorher eine Rekordzunahme von über 300 Millionen festzustellen war.

Dieser gegensätzliche Verlauf im Berichtsjahre ist durch ganz verschiedene Faktoren, deren zahlenmässige Bedeutung für unsere Statistik nicht ohne weiteres zu erkennen ist, hervorgerufen worden. Einmal liess sich eine gewisse Übersättigung des Marktes mit Obligationen öffentlicher Körperschaften beobachten. Daher rührt denn wohl auch die leichte Zurückhaltung gegenüber diesen Titeln wie auch gegenüber öffentlichen Anleihen ganz allgemein. Diese Zurückhaltung machte sich besonders bei denjenigen Instituten bemerkbar, die einen grossen Hypothekarbedarf zu befriedigen hatten. Im weitem gab die mit der Geldflüssigkeit bis in den Anfang des Berichtsjahres hinein parallel laufende Kurssteigerung der festverzinslichen Werte den Banken Veranlassung zum Abstossen langfristiger Valoren, sei es, dass sie sich dem Risiko eines erneuten Kursfalles nicht aussetzen, sei es, dass sie die Gelegenheit, früher zur vorübergehenden Anlage erworbene Obligationen gut veräussern zu können, benützen wollten. Hinwiederum mögen gerade diese Verkäufe dann den Anstoss zu der im Sommer und Frühherbst eingetretenen Kurssenkung und zu den fortgesetzten Effektenliquidierungen gegeben haben. Der Gegenwert der veräusserten Titel wurde vielfach bei Banken auf ver-

hältnismässig kurze Fristen angelegt, um ihm später bei günstigeren Zinsfußverhältnissen und besserer Übersicht über die Effektenkursgestaltung vielleicht neuerdings in Wertschriften zu investieren. Gegen den Schluss des Berichtsjahres hin hatte sich der Markt festverzinslicher Werte wieder etwas erholt. Ungleich grösseres Interesse bekundeten die Banken im Laufe des Jahres für gute inländische Dividendenwerte, die, im Gegensatz zu den festverzinslichen Effekten, im Kurse stetig aufwärts gingen. Der vom Schweizerischen Bankverein errechnete Index der Schweizerbörsen hat sich von Ende 1922 bis Ende 1923 folgendermassen verschoben: die Obligationen von 85.51 0/0 des Nennwertes auf 80.83 0/0, die Aktien von 88.25 0/0 auf 98.33 0/0 und beide Kategorien zusammen von 86.39 0/0 auf 86.64 0/0. Der Kursrückgang der Obligationen hat die Banken am Jahresende wieder zu vermehrten Abschreibungen gezwungen.

Von sämtlichen Bankengruppen haben bloss die Hypotheken- und die Trustbanken eine Zunahme ihrer Effektenanlage auszuweisen, die ersteren um rund 1 Million, die letzteren um etwas über 4 Millionen. An den 105 Millionen Abnahme der übrigen Bankengruppen sind in erster Linie die Grossbanken mit 53,7 Millionen beteiligt, und zwar darunter hauptsächlich zwei Institute mit 39,6 und 17,4 Millionen. Die Ursache des Rückganges um 38,2 Millionen bei den Kantonalbanken liegt vornehmlich in der oben angeführten staatlichen Übernahme der Beteiligung der bernischen Kantonalbank an den bernischen Dekretsbahnen. Über diesen Abgang hinaus beträgt indessen die Einbusse der kantonalen Institute immer noch rund 12 Millionen. Auch die Lokal- und Mittelbanken haben eine Bestandsverminderung von etwa 10 Millionen. Die gesamte Effektenanlage der beiden grössten Bankengruppen (Grossbanken und Kantonalbanken) hat im Vergleich zum Bestand aller übrigen Gruppen gegenüber 1922 von 45.31 0/0 auf 42.17 0/0 abgenommen.

Während des Krieges und noch darüber hinaus bis und mit dem Jahre 1920 ergaben unsere Untersuchungen einen im Vergleich zur Inlandanlage steten Rückgang der Auslandsanlage. Zum Teil war dies von den Banken gewollt, indem sie nach den gemachten Erfahrungen neue Valutapapiere möglichst mieden, zum Teil war der Rückgang die Folge der entwerteten fremden Valuten. In den beiden Jahren 1921 und 1922 hatte dann die Entwicklung die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen, namentlich 1922, in welchem Jahre u. a. eine Grossbank, was wir schon in unserer vorausgegangenen Bankstatistik erwähnten, eine ganz ausserordentliche Vermehrung ihres ausländischen Effektenportefeuilles auswies. Im Berichtsjahr nun dürfte jene Erwerbung grösstenteils liquidiert worden sein, was den relativen Anteil der Auslandsanlage bei den Grossbanken wieder auf den Stand von Ende 1921 zurückgebracht hat. Natürlich hat dies, wie die nachstehenden Zahlen zeigen, auch die prozentuale Verteilung der Effektenanlage auf Inland und Ausland bei allen freien Banken zusammen beeinflusst.

	Kantonalbanken		Grossbanken		Lokal- und Mittelbanken		Spar- und Leihkassen		Hypothekenbanken		Sparkassen		Zusammen	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
in Prozenten														
1906	90.86	9.14	44.87	55.13	71.91	28.09	92.32	7.68	76.49	23.51	80.09	19.91	74.00	26.00
1913	94.21	5.79	67.51	32.49	79.79	20.21	96.51	3.49	72.78	27.22	83.30	16.70	81.88	18.12
1918	95.77	4.23	72.83	27.17	93.74	6.26	95.87	4.13	88.74	11.26	79.98	20.02	86.79	13.21
1919	97.23	2.77	84.03	15.97	94.56	5.44	99.00	1.00	91.86	8.14	89.43	10.57	92.51	7.49
1920	94.56	5.44	86.88	13.12	95.47	4.53	98.96	1.04	95.85	4.15	95.03	4.97	93.98	6.02
1921	96.14	3.86	80.20	19.80	96.93	3.07	99.84	0.16	96.61	3.39	95.57	4.43	93.47	6.53
1922	96.76	3.24	68.32	31.68	97.28	2.72	99.82	0.18	96.65	3.35	96.50	3.50	90.50	9.50
1923	96.91	3.09	80.04	19.96	97.55	2.45	99.88	0.12	96.02	3.98	96.23	3.77	94.02	5.98

Über den Anteil der Aktien und Obligationen am Gesamtbestand der eigenen Effekten und über die prozentuale Zerlegung des Aktien- und Obligationenbesitzes nach in- und ausländischer Herkunft informieren die nachstehenden Zahlenreihen. Entsprechend unsern Darlegungen oben hat der Obligationenbesitz der Banken sich im Berichtsjahre zugunsten ihres Aktienbesitzes leicht vermindert.

	Vom Total der eigenen Effekten entfallen auf		Von den Obligationen entfallen auf		Von den Aktien entfallen auf	
	Obligationen	Aktien	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
in Prozenten						
1906	78.07	21.93	78.06	21.92	59.47	40.53
1913	74.90	25.10	83.60	16.40	76.72	23.28
1918	85.09	14.91	86.75	13.25	86.98	13.02
1919	86.19	13.81	92.64	7.36	91.69	8.31
1920	86.51	13.49	93.87	6.13	94.66	5.34
1921	88.90	11.10	93.43	6.57	93.84	6.16
1922	91.71	8.29	90.43	9.57	91.25	8.75
1923	90.43	9.57	94.18	5.82	92.50	7.50

Die besondere, in der letzten Bankstatistik einlässlich besprochene Untersuchung über die Zusammensetzung des Effektenbestandes der Kantonalbanken und Grossbanken in den Jahren 1913—1922 haben wir für das Jahr 1923 fortgesetzt. Hierbei sind wir durch eine Kantonalbank in wertvoller Weise unterstützt worden, indem sie uns die Gliederung eines Titelpakets, das von einer von ihr aufgenommenen grösseren Sparkasse herrührt, für die letzten Jahre mitteilte. Von 1920 bis 1923 ist damit eine durchgehende Vergleichung zustande gekommen. Entsprechend sind Änderungen in den Totalzahlen, absolut und prozentual, notwendig geworden, doch haben die in der letzten Berichtserstattung gezogenen Schlüsse eine Verschiebung dadurch nicht erlitten.

Die untersuchten Wertschriftenbestände aller 28 Institute erzeigen 1923 als einzige grosse Veränderung gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der Bundes- und Bundesbahnobligationen um 38,6 Millionen auf 168,5 Millionen. An diesen Realisationen sind die Kantonalbanken mit 15,9 Millionen und die vier Grossbanken mit 22,7 Millionen beteiligt. Der Nominalwert dieser Bestände beläuft sich auf 185,4 Millionen, oder 4.27 0/0 (Vorjahr 5.46 0/0) der gesamten festen Anleihen der Eidgenossenschaft und der Bundesbahnen von 4337,5 Millionen. Im Gegensatz zu den Bundestiteln haben sich diejenigen der Kantone um 5,9 Millionen vermehrt, wobei die Zunahme ausschliesslich auf Rechnung der Kantonalbanken erfolgt ist; die Grossbanken haben diese Titel um 1,3 Millionen vermindert. Die im Berichtsjahre zahlreich aufgelegten Kantonsanleihen im Betrage von 111,5 Millionen, davon 63 Millionen für Konversionen bestimmt, mögen die Kantonalbanken zu der Vermehrung ihrer Anlage von rund 8 0/0 des vorjährigen Bestandes veranlasst haben. Der hier ausgewiesene Besitz an Kantonstiteln von nominell 109,8 Millionen macht 7.66 0/0 der konsolidierten Schuld der Kantone von 1434,7 Millionen aus, gegen 7.27 0/0 1922. Ineinander gerechnet hat sich der Besitz an Obligationen öffentlich-rechtlicher Körperschaften um 32,1 Millionen vermindert, während das Vorjahr ein Anwachsen von 122,5 Millionen gebracht hatte. Ihr Anteil am gesamten Effektenportefeuille beträgt 65.03 0/0. Er steht hinter der für das Vorjahr errechneten Verhältniszahl von 66.26 0/0 somit um bloss 1.23 0/0 zurück. Wurde im Berichtsjahr zu beträchtlichen Liquidationen eidgenössischer Titel geschritten, so fiel bemerkenswerterweise der Bestand der Bankobligationen nur um 3,5 Millionen auf 76,1 Millionen. Es mag das davon herrühren, dass für die Verwertung der Kassaobligationen — aus solchen setzt sich diese Titulkategorie zur Hauptsache zusammen — in der Regel der Verfall des Titels abgewartet wird. Der Hauptzuwachs dieser Bestände erfolgte in den letzten Jahren. Die Fälligkeiten werden sich deshalb erst in den nächsten Jahren geltend machen. Die Bestände an Obligationen von Trustbanken und Industrieunternehmungen verbleiben ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Die Dividendenwerte blieben dem Bilanzwerte nach ebenfalls stationär, während ihr Nominalwert sich von 47,5 Millionen auf 44,1 Millionen, also um 8 0/0 senkte. Die Auslandsanlage verminderte sich um 2,6 Millionen auf 16,4 Millionen. Im Vorjahr betrug die Zunahme 5,1 Millionen.

Das Konto Immobilien und Mobilien (Tabellen 16 und 17) ist um rund 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen gewachsen. Es erhellt aus den nachfolgenden Angaben, dass diese Vermehrung zu ungefähr gleichen Teilen auf die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienenden und ihm nicht dienenden Objekte entfällt.

	Dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend		Nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend	
	Bestand	gegen Vorjahr	Bestand	gegen Vorjahr
in Tausend Franken				
1920	123 772	+ 21 160	40 815	— 1 018
1921	129 541	+ 5 769	41 814	+ 999
1922	135 156	+ 5 615	42 091	+ 277
1923	140 357	+ 5 201	46 379	+ 4 288

Der Posten Währungsausfall (Tabellen 16, 17 und 19) erscheint Ende 1923 mit einem gegenüber dem Vorjahre weiter verminderten Betrage, hervorgerufen im wesentlichen durch die am Aktienkapital vorgenommene Abschreibung von 95 Millionen. Andererseits sind diesem Posten neue 46 Millionen, wovon 44,6 Millionen durch Hypothekenbanken, zugeschrieben worden. Unsere Tabelle über die fremden Wechselkurse hat im Berichtsjahre den ausserordentlichen Sturz der deutschen Mark zu registrieren.

	Frank- reich	Eng- land	Deutsch- land	Bel- gien	Holland	Oester- reich	Ita- lien	NewYork	Spa- nien	Russ- land
Parität . . .	100.00	25.2215	123.457	100.00	208.32	105.014	100.00	5.1826	100.00	266.67
Ende Juli 1914	100.09	25.17 <sup>3/4</sup>	122.57	99.55	207.25	103.05	98.95	5.14	96.49	250.59
„ Dez. 1918	88.35	22.95	58.42	—	204.58	29.65	74.07	4.81 <sup>1/2</sup>	96.17	67.50
„ „ 1919	51.77	21.20	11.15	53.00	209.33	3.00	41.75	5.53 <sup>11/16</sup>	106.42	—
„ „ 1920	38.65	23.15 <sup>3/4</sup>	8.91	40.67	206.00	1.49	22.50	6.56 <sup>5/8</sup>	87.06	—
„ „ 1921	40.89	21.47 <sup>1/4</sup>	2.72	39.06	187.35	0.18	22.01	5.10 <sup>15/16</sup>	75.75	—
„ „ 1922	38.17	24.47	0.07	35.05	209.25	0.0075	26.58	5.27 <sup>11/16</sup>	82.67	—
„ „ 1923	29.20	24.80	1.20 <sup>3/4</sup>	25.50	217.—	80.— <sup>3)</sup>	24.75	5.71	74.—	—
In 0/00 über (+) bzw. unter (—) Parität	— 708	— 17	— 999	— 745	+ 41	— 999	— 752	+ 102	— 260	—

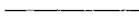
1) Für 1 Billion Mark. 2) Für 1 Million Kronen.

Wie aus der eben mitgeteilten Kapitalabschreibung zu erkennen ist, haben die Banken sich auch im Berichtsjahr bemüht, den fiktiven Aktivposten zu reduzieren. Vier Institute sind an diesem Kapitalopfer beteiligt: drei Trustbanken mit zusammen 87,69 Millionen und eine Hypothekenbank mit 7,50 Millionen. Neben diesen tiefgreifenden Säuberungen spielen die übrigen Beträge, mit denen der Währungsausfall noch abgebaut worden ist, nur eine untergeordnete Rolle.

Uns an den Überblick anlehnd, den wir in den früheren Bankstatistiken über den gesamten bisher von den Banken erlittenen Währungsausfall jeweilen gegeben haben, lassen wir nachstehend die Aufrechnung mit Einschluss des Jahres 1923 folgen.

	in Millionen Franken	
Bis Ende 1922 betrug der gesamte Währungsausfall . . . . .		482,20
Im Jahre 1923 kommen neu hinzu . . . . .		<u>45,81</u>
	Zusammen	528,01
Hiervon ab:		
Retabliert infolge Kurssteigerung . . . . .		46,66
Eindeckung aus dem Jahresertragnis . . . . .		48,76
Abschreibungen:		
Eigene Gelder: Kapital . . . . .	215,40	
Reserven . . . . .	<u>47,53</u>	262,93
Obligationen: Kapital . . . . .		<u>5,86</u>
Andere Deckung . . . . .		1,00
Ausscheiden von Banken aus der Statistik . . . . .		<u>22,80</u>
Nettobestand Ende 1923 . . . . .		<u>140,00</u>
Diesem Nettobestand stehen an eigenen Geldern gegenüber:		
Reserven . . . . .		11,32
Kapital . . . . .		<u>161,12</u>
		172,44

Der Nettobestand des Währungsausfalles Ende 1923 von 140 Millionen verteilt sich auf 15 Institute gegenüber 197 Millionen auf 22 Institute im Jahr vorher. Die im Berichtsjahre unter kräftiger Heranziehung des Gesellschaftskapitals durchgeführten Sanierungen und die beträchtliche Zuschreibung neuen Währungsausfalls haben das Verhältnis der eigenen Gelder zum Nettobestand des Währungsausfalles Ende 1923 sehr verschlechtert. Während Ende 1922 der Saldo des Währungsausfallpostens mit dem doppelten Betrage durch eigene Gelder gedeckt war, zeigt sich diese Deckung Ende 1923 nur noch um einen Viertel grösser.



## D. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern und den Verbindlichkeiten überhaupt. Liquidität.

(Tabelle 20)

Wenn man bedenkt, mit welcher grossen Verwaltungskosten und Steuern die Banken stetsfort zu rechnen haben, sie darüber hinaus ihren Aktionären eine befriedigende Dividende zuhalten und zudem durch Rückstellungen bankpolitischer Vorsicht Genüge leisten müssen, wird man sofort begreifen, wie schwer die Aufgabe ist, die den Banken in bezug auf die Einhaltung einer ausreichenden Liquidität gestellt ist. Diese Aufgabe gestaltet sich namentlich dann nicht leicht, wenn die Struktur der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Landes raschen und einschneidenden Verschiebungen unterworfen ist. Das ist während des Krieges und nachher der Fall gewesen. Je nach diesen Verschiebungen hat sich auch die einzelne Bankbilanz in ihrer Zusammensetzung geändert und hat unsere gewohnte Berechnung in nicht geringem Masse beeinflusst. Im Jahre 1922 z. B. waren die leicht greifbaren Anlagen um einen ganz ausserordentlichen Betrag gefallen. Es hatten jedoch auch die Kontokorrentdebitoren stark eingebüsst, wofür dann in Hypotheken und vor allem in Effekten eine namhafte Summe angelegt worden ist.

Die damals zu beobachtende Vermehrung der Anlagen auf längeren Termin tritt besonders auffallend im Berichtsjahr in Erscheinung, indem als natürliche Folge der zunehmenden Bedürfnisse einzelner Zweige unserer nationalen Produktion, wie des Baugewerbes und der vom Fremdenverkehr alimentierten Industrie, die Kontokorrentdebitoren wieder gewachsen sind und die Hypotheken sich besonders stark erhöhten. Andererseits ist eine Verminderung der Effektenanlage und eine schwache Zunahme der leicht greifbaren Mittel zu registrieren. Von Ende 1922 bis Ende 1923 sind bei den von uns in Tabelle 20 behandelten sieben Bankengruppen die fremden Gelder von 10 878 auf 11 072 Millionen, also um 194 Millionen oder 1.78 % angestiegen und die leicht greifbaren Anlagen von 2529 auf 2582 Millionen, d. h. um 53 Millionen oder 2.07 %. Letztere präsentieren sich somit den fremden Geldern gegenüber mit 23.32 % um ganz wenig besser als im Jahre vorher, in welchem eine Relation von 23.25 % erreicht wurde. Es sind speziell die beiden Gruppen Grossbanken und Lokal- und Mittelbanken, welche dieses Hinaufgehen der Verhältniszahlen herbeigeführt haben. Bei der erstgenannten Gruppe hat sich die Relation von 51.95 auf 53.09 % gehoben, bei der zweiten von 28.10 auf 29.11 %. Eine Steigerung, die zum Teil allerdings ziemlich belanglos ist, hat sich auch bei den Spar- und Leihkassen und den Hypotheken-

banken ergeben. Rückgängig waren dafür im Berichtsjahr die Kantonalbanken, die Raiffeisenkassen und die Sparkassen. Eine ähnliche Entwicklung bietet sich, bei jeder einzelnend er eben erwähnten Gruppen sowohl als auch insgesamt, wenn die leicht greifbaren Anlagen den gesamten Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden. Im Zusammenhang mit unserer Liquiditätsuntersuchung verfolgen wir jeweilen die Errechnungen des Revisionsverbandes bernischer Banken und Sparkassen über die Zahlungsbereitschaft der Gesamtheit seiner Mitglieder, weil er unter den flüssigen Mitteln ausser der Kasse, den Bankguthaben und den Wechseln die Wertschriften berücksichtigt. Die Wechsel und die Wertschriften weisen in Übereinstimmung mit unsern Zusammenstellungen eine starke Abnahme auf und weiter sind, im Gegensatz zu der von uns festgestellten Bewegung, die Bankguthaben zurückgegangen. Es erklärt dies, warum der Verband bei der Gegenüberstellung der flüssigen Mittel und der fremden Gelder zu einer diametral zu unserem Liquiditätsergebnis stehenden Quote gekommen ist, nämlich zu 21.75<sup>0</sup>/<sub>0</sub> gegen 25.61 und 27.72<sup>0</sup>/<sub>0</sub> in den beiden Vorjahren.

---

## E. Die Rentabilität.

(Tabellen 21 bis 26)

Wir müssen jedes Jahr eine Anzahl Banken, die keine Gewinn- und Verlustrechnung bekanntgeben oder nur eine solche, die wir für unsere Zwecke nicht verwenden können, in unserer Untersuchung über die Rentabilität der Banken weglassen. Diesmal betrifft es 30 Institute gegen je 29 in den letzten drei Jahren. Sie besaßen Ende 1923 eine Bilanz von 232,55 Millionen (im Vorjahr 215,50 Millionen), eigene Mittel 10,46 (8,13) Millionen, fremde Gelder 218,41 (203,79) Millionen, darunter Spargelder 117,01 (105,50) Millionen.

Was schon für das Jahr 1922 gesagt werden musste, nämlich, dass das Bankgeschäft nicht leichter, sondern eher schwerer geworden sei, gilt in gleicher Weise für das Berichtsjahr. Wohl haben sich einige Wirtschaftszweige der Schweiz ganz wesentlich erholt, dennoch hat am Jahresende das wirtschaftliche Leben des Landes und speziell das Bankgeschäft unter einem gewissen Drucke, der sich in den verschiedensten Richtungen äusserte, gestanden. Das reguläre Bankgeschäft mindestens hatte, allgemein betrachtet, keinen günstigen Boden. Es rührt das meistens von der Geldstruktur im ersten Halbjahr 1923 her, welche die Rentabilitätsmöglichkeiten der Banken beeinträchtigte. Das Handelsbankgeschäft im besonderen litt, wiewohl in vermindertem Masse, doch weiterhin ziemlich stark unter den allgemeinen internationalen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen und vor allem unter der hieraus resultierenden unruhigen Kurslage des Devisenmarktes, was vielen sonst legitimen Bankoperationen einen spekulativen Charakter verlieh. Bei den Kantonalbanken ist das Handelsbankgeschäft allerdings deswegen zurückgetreten, weil diese Institute in erster Linie das Hypothekargeschäft, dessen Anforderungen ausserordentlich gross waren, zu pflegen hatten.

Der Umsatz, der im Jahre 1920 am grössten war, in den beiden darauf folgenden Jahren aber erheblich zurückgegangen ist, hat sich im Berichtsjahr wieder gehoben. Wir stützen uns hiebei vorab auf die Angaben von 6 Grossbanken, deren Umsatz in Milliarden Franken betrug: 1920 141, 1921 123, 1922 114 und 1923 132. Das neuerliche Ansteigen mag zum Teil in der zunehmenden allgemeinen Geschäftstätigkeit begründet sein. Doch ist wohl zu beachten, dass bei vielen Instituten der grössere Umsatz dem lebhafteren Verkehr mit Banken zu verdanken ist. Einzelne Geschäftszeige, wie z. B. das durch die ungünstigen Zinsfussverhältnisse im ersten Halbjahr 1923 berührte Wechselgeschäft, verzeichnen eher einen gegenüber dem Vorjahre kleineren Verkehr.

Dem grösseren Umsatz entsprechend hätte das Jahresergebnis besser sein können. Brachte schon das Jahr 1922, zum erstenmal seit dem Bestehen unserer Bankstatistik, eine Verminderung des Bruttogewinns um 6 Millionen, so das Berichtsjahr, wohl hauptsächlich infolge des Missverhältnisses zwischen Aktiv- und Passivzinsen, eine Abnahme von 14 Millionen, an der mit Ausnahme der Sparkassen alle Bankengruppen Teil haben.

Bruttoertrag					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
283	314	321	315	301	+ 31	+ 7	— 6	— 14

Das Verhältnis des Bruttogewinns zum gewinnberechtigten und zum verbenden Kapital bei den einzelnen Bankengruppen und insgesamt hat sich in der Berichtszeit wie folgt verändert. Im ganzen ergibt sich eine leichte Besserung, dagegen ist der Verlauf bei den Gruppen unterschiedlich.

	Verhältnis des Bruttogewinns zum							
	gewinnberechtigten Kapital				verbenden Kapital			
	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
	in Prozenten							
Kantonalbanken . . . . .	19.33	18.52	17.24	16.02	15.44	14.87	13.94	12.87
Grossbanken . . . . .	27.86	26.61	24.73	24.14	21.47	20.84	19.59	19.15
Lokal- und Mittelbanken . . .	22.51	21.18	20.16	19.49	17.67	16.60	15.67	15.54
Spar- und Leihkassen . . . . .	25.02	26.22	26.39	24.51	16.43	17.25	16.99	15.74
Hypothekenbanken . . . . .	9.63	12.95	10.49	9.99	8.11	11.12	8.95	8.28
Sparkassen . . . . .	48.17	50.64	54.71	54.99	17.29	18.64	19.51	19.37
Trustbanken . . . . .	4.36	4.56	5.98	7.38	4.07	4.49	5.89	7.34
Überseebanken . . . . .	18.60	20.92	18.12	15.75	15.22	16.58	13.81	12.00
Im gesamten	18.80	17.84	17.07	17.51	15.06	14.68	14.07	14.25

Das Zinsenkonto hat im Jahre 1923 bei einer Reihe von Instituten mit einem etwas grösseren Saldo abgeschlossen als im vorangegangenen Jahre. Es ist diesen Banken durch Verminderung der Passivzinsen gelungen, das Sinken der Aktivzinsen auszugleichen. Bei andern Banken jedoch, denen dies nicht möglich war, hat der ungleich stärkere Zinsabbau im Aktivgeschäft den Nettoerfolg ihres Zinsenkontos geschwächt. Zu diesen Instituten gehören diejenigen, welche überwiegend das Hypothekengeschäft betreiben. Der anlässlich des Jahresabschlusses 1922 von einigen Banken auf dem Zinsenkonto gemachte grössere Vortrag dürfte sich als eine zweckmässige Vorsorge erwiesen haben. Bei den Grossbanken stellt sich der Ertrag des Zinsenkontos im Berichtsjahr

saldomässig auf 40,30 Millionen gegen 36,19 und 39,62 Millionen in den beiden vorangegangenen Jahren. Während es im ersten Halbjahr 1923 im allgemeinen schwierig war, eine genügende Marge zwischen Aktiv- und Passivzinsen aufrecht zu erhalten, gestaltete sich diese Marge im zweiten Halbjahr wesentlich besser, einmal wegen der regern Benützung der Debitorenrechnungen, dann wegen der Verlangsamung der Neubildung des Sparkapitals und nicht zuletzt vielleicht auch wegen zunehmenden Kapitalexportes. In diesem Zusammenhange mögen wieder die von den Kantonalbanken im Berichtsjahre erzielten Einnahmen an Aktivzinsen und Kommissionen interessieren.

	1919	1920	1921	1922	1923
	in Tausend Franken				
Banken und Korrespondenten . . . . .	13 007	7 631	6 945	7 035	3 829
Kontokorrentdebitoren . . . . .	39 652	47 055	51 242	46 574	41 410
Lombardvorschüsse . . . . .	15 766	17 489	19 580	19 087	18 634
Darlehen an Gemeinden u. Korporationen	5 966	7 022	8 345	8 526	7 856
Hypotheken . . . . .	78 797	83 536	91 137	97 365	97 932
Effekten inkl. Kursgewinn . . . . .	12 932	14 282	20 664	25 035	22 412
Übrige Konti . . . . .	3 459	5 237	5 520	4 938	4 366
Zusammen	169 579	182 252	203 433	208 560	196 439
Diesen Beträgen stehen an Zinsen und Kom- missionen im Passivgeschäft gegenüber	138 061	143 446	157 917	177 681	147 773
Saldo	31 518	38 806	45 516	30 879	48 666

Der Ertrag an K o m m i s s i o n e n bewegte sich auch 1923 parallel dem Zinsen-erfolg. Er belief sich bei den Grossbanken, welche darüber in ihrem Geschäftsbericht eine Mitteilung machen, auf 31,55 Millionen gegen 30,45 und 32,54 Millionen in den zwei Jahren vorher. Für die Kommissionen war ebenfalls besonders das zweite Halbjahr 1923 günstig.

Seit dem Jahre 1920, das den bisher höchsten Ertrag des Wechselpor-  
tefeuillees lieferte, geht dieser Ertrag ständig zurück. Bei den von uns in Ta-  
belle 23 behandelten 72 freien Banken (Kantonalbanken, Grossbanken und  
Lokal- und Mittelbanken) ist er im Berichtsjahr um weitere 7,82 Millionen  
auf 61,36 Millionen gefallen. Seit 1920 beträgt der Rückgang rund 29 Mil-  
lionen. Das verminderte Ergebnis im Berichtsjahr ist die Folge der grossen  
Geldflüssigkeit im ersten Teil des Jahres, der weitem Abnahme des Bestandes  
an kommerziellen Wechseln und der reduzierten Devisengeschäfte. Die Ein-  
rechnung der letzteren durch die Banken in den Erfolg ihres Wechselpor-  
tefeuillees verwischt das Bild über diesen an sich gewichtigen Teil des Brutto-  
gewinns etwas, weil die Erträgnisse aus den Devisentransaktionen in den  
letzten Jahren grösseren Schwankungen unterworfen waren. Die Reskrip-  
tionen des Bundes und der Bundesbahnen, welche die Nationalbank an die

Banken abtrat, hatten die Lücken im Portefeuillebestande nicht auszufüllen vermocht. Mit dem Steigen des Privatdiskontosatzes gegen das Ende des Berichtsjahres hin ist der Ertrag im Wechselgeschäft wieder besser geworden. Im ganzen Jahre stellt er sich bei den oben erwähnten Bankengruppen insgesamt auf 26.71 0/0 des Bruttogewinns. Auch diese Relation hat sich seit 1920 von Jahr zu Jahr verkleinert.

In Tabelle 23, in der die gleichen 72 Institute, für welche dort der Ertrag ihres Wechselportefeuilles angegeben ist, hinsichtlich des Ertrages ihres Effektenportefeuilles untersucht sind, ist im Berichtsjahr ein recht beträchtlicher Abfall des letzteren abzulesen. Von der Rekordsumme von 56,08 Millionen 1922 ist er auf 41,56 Millionen zurückgegangen, womit er sich nur noch auf 18.10 0/0 des gesamten Bruttogewinns stellt gegen 23.62 0/0 1922. Die diesmalige Schmälerung des Ertrages, welche, nebenbei bemerkt, den Hauptgrund des Rückgangs des Gesamtgewinns bildet, ist die unmittelbare Folge der oben bei der Besprechung der Effektenanlage bereits erwähnten und mit einigen Indexzahlen belegten rückläufigen Kursbewegung der festverzinslichen Werte. Dieses Zurückweichen zeigte sich deutlich im zweiten Halbjahr 1923, im Einklang mit den veränderten Geldverhältnissen. Der im ersten Teil des Jahres mit den Wertschriften erzielte Gewinn, wozu besonders die gute Börsentendenz verholfen hatte, ist dadurch grösstenteils, manchenorts vollständig, ausgeglichen worden.

Den von den Banken betriebenen Sparmassnahmen verdankt das Berichtsjahr die Verminderung der Verwaltungskosten um 4 1/2 Millionen.

Verwaltungskosten					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
112,26	146,29	156,42	149,75	145,16	+34,03	+10,13	— 6,67	— 4,59

An sich ist der Rückgang ganz erfreulich. Er ist aber, wie uns scheinen will, nicht in dem Masse eingetreten, wie für das Berichtsjahr vielleicht erwartet wurde. Jedenfalls steht er nicht ganz im Verhältnis zu den grossen Anstrengungen, welche sicher überall für ein Zurückdrängen der Unkosten gemacht worden sind. Einer grossen Anzahl von Banken ist es eben nicht gelungen, in dieser Richtung die wünschbare Entlastung zu erzielen. Viele unter ihnen werden durch die anhaltend hohen Steuern mitgenommen. Wo Ersparnisse erreicht worden sind, werden sie meistens dem verminderten Material- und Portoverbrauch zugeschrieben werden müssen; das Personalkonto dürfte eine namhaftere Abnahme wohl kaum erfahren haben. Im allgemeinen ist die Reduktion der Verwaltungsspesen dem Gewinnausfall natürlich sehr zustatten gekommen

und hat wenigstens dazu beigetragen, dass der Betriebskoeffizient nicht stärker wieder gestiegen ist. Er hat sich, im gesamten betrachtet (mit Einschluss der Trustbanken), von 1922 auf 1923 nur von 47.56 auf 48.19 0/0 erhöht, steht aber immerhin dem grössten bisher festgestellten Koeffizienten (48.66 0/0 im Jahre 1921) bedenklich nahe. Absolut und gemessen am Bruttogewinn und an der Bilanzsumme haben sich die Verwaltungskosten, mit Einschluss der Steuern, in den einzelnen Bankengruppen in den letzten drei Jahren folgendermassen entwickelt:

Verwaltungskosten									
	in Tausend Franken			in Prozenten					
				des Bruttogewinns			der Bilanzsumme		
	1921	1922	1923	1921	1922	1923	1921	1922	1923
Kantonalbanken . . .	24 815	24 204	23 371	34.45	33.32	33.32	0.57	0.56	0.55
Grossbanken . . . .	91 651	87 709	85 529	61.02	61.81	61.65	2.10	2.12	2.01
Lokal- und Mittelbanken	17 406	16 694	15 827	48.17	48.79	48.70	1.25	1.22	1.15
Spar- und Leihkassen .	2 402	2 693	2 566	39.56	42.64	42.85	0.63	0.67	0.58
Hypothekenbanken . .	8 253	8 155	7 591	35.42	43.16	47.20	0.48	0.48	0.44
Sparkassen . . . .	4 718	5 147	5 193	41.09	40.56	39.67	0.46	0.48	4.44
Zusammen	149 245	144 602	140 077	49.88	50.45	50.87	1.13	1.11	1.04
Trustbanken . . . .	6 652	4 240	4 419	33.01	16.04	18.17	0.69	0.45	0.52
Überseebanken . . .	523	907	664	25.00	50.06	42.16	0.97	1.69	1.17
Zusammen	156 420	149 749	145 160	48.66	47.56	48.19	1.10	1.07	1.01

Wir haben 1923 bei ungefähr der Hälfte der in der Bankstatistik behandelten Bankinstitute wieder den Betrag der von ihnen bezahlten Steuern errechnet. Er stellt sich auf 19,46 Millionen, ist also etwas niedriger als der im Jahre vorher, der nach unserer Statistik, äusserlich wenigstens, ein Höchstbetrag war. Gerade die Tatsache aber, dass ein grösserer Abbau nicht erfolgt ist, im Gegenteil, dass manchenorts die Steuerlast eher noch zugenommen hat, lässt es selbstverständlich erscheinen, wenn die Banken das Empfinden haben, nunmehr an der Grenze des Tragbaren angelangt zu sein. Ohne Frage würden viele Banken noch niedrigere Unkosten zu melden haben, wenn nicht gesteigerte Steuern eine Senkung derselben hintan gehalten hätten. Die von den Grossbanken im Berichtsjahre bezahlten Steuern von 9,96 Millionen machen nicht weniger als 25.50 0/0 der verteilten Dividende und 1.73 0/0 des gesamten Nominalkapitals dieser Gruppe aus. Berechtigte Klagen gegen widersinnige Besteuerung kommen fortgesetzt namentlich aus den Reihen der Hypothekenbanken, welche durch die meist unterschiedslose steuerliche Behandlung der Aktiengesellschaften seitens der Kantone zum Schaden ihrer Darlehensnehmer sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei einem grösseren Hypothekarinstitut im Kanton Zürich z. B. betragen die Gemeinde-, Staats- und Kriegssteuern mit Einschluss des eid-

genössischen Obligationen- und Aktienstempels 1923 1.93 0/0 seines Aktienkapitals oder rund 0.4 0/0 seiner fremden Gelder. Das will heissen, dass die Bank ihre zur Ausgabe gelangenden 5 0/0 Kassenobligationen nur schon unter Berücksichtigung der Steuern — die übrigen Unkosten ganz auf der Seite gelassen — auf 5.4 0/0 zu stehen kommen.

Das bessere Bild, das wir 1922 im Vergleich zum vorangegangenen Jahre hinsichtlich der Verluste und Abschreibungen hier bieten konnten, hat sich rasch wieder verschlechtert, indem das Berichtsjahr sie auf den bisher nun höchsten Stand von 158 Millionen hat anschwellen lassen.

Verluste und Abschreibungen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
88,53	120,92	136,63	114,15	158,25	+32,39	+15,71	-22,48	+44,10

Wie es 1922 die Trustbanken gewesen sind, welche die damalige verhältnismässig günstige Summe bewirkt haben, so sind sie es auch diesmal, die zur erneuten Erhöhung der Verluste und Abschreibungen Veranlassung gaben. Es geht das aus den nachstehenden Zahlenreihen hervor.

	Verluste und Abschreibungen				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Tausend Franken								
Kantonalbanken . . .	18 829	15 661	12 007	15 894	+ 4 616	- 3 168	- 3 654	+ 3 887
Grossbanken . . . .	52 660	22 455	19 479	11 958	+33 440	-30 205	- 2 976	- 7 521
Lokal- und Mittelbanken	8 947	6 835	18 822	3 171	+ 2 651	- 2 112	+11 987	-15 651
Spar- und Leihkassen .	1 837	1 040	906	1 340	+ 583	- 797	- 134	+ 434
Hypothekenbanken . .	7 415	5 567	18 020	9 983	- 151	- 1 848	+12 453	- 8 037
Sparkassen . . . . .	4 158	1 841	3 166	3 147	+ 1 425	- 2 317	+ 1 325	- 19
Trustbanken . . . . .	27 071	83 234	41 748	112 759	-10 176	+56 163	-41 486	+71 011
Überseebanken . . .	4	—	—	—	+ 3	- 4	—	—
Zusammen	120 921	136 633	114 148	158 252	+32 391	+15 712	-22 485	+44 104

Eine gewisse Ausgleichung der ausserordentlichen Zunahme 1923 bei den Trustbanken, welche Zunahme in den durch Währungseinbussen bedingten weiteren Bilanzsanierungen begründet ist, findet sich bei den Grossbanken, Lokal- und Mittelbanken und Hypothekenbanken, in welchen drei Gruppen diesmal so grosse Verluste und Abschreibungen bei einzelnen Instituten wie im vorangegangenen Jahre nicht mehr zu verbuchen waren. Soweit Abschreibungen in diesen Gruppen sowie bei den Kantonalbanken, Spar- und Leihkassen und Sparkassen haben vorgenommen werden müssen, betreffen sie

zu einem guten Teile Kursverluste auf der Wertschriftenanlage. Diese Verluste würden eher noch grösser sein, wenn nicht, wie schon angedeutet, eine ganze Anzahl Banken im ersten Teil des Berichtsjahres die Gelegenheit, festverzinsliche Werte zu günstigen Kursen abzustossen, ergriffen hätten.

Verwaltungskosten, Verluste und Abschreibungen machen, wenn alle freien Banken, mit Einschluss der Trustbanken und Überseebanken, ins Auge gefasst werden, für 1923 einen Betrag aus, der den Gesamtbruttogewinn aller Banken noch übersteigt. Somit haben wir diesmal statt einen Reingewinn einen Verlust.

Reingewinn					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
82,32	46,80	28,41	50,99	2,18*	—35,52	—18,39	+22,58	—53,17
* Verlust.								

Über das Verhältnis des Reingewinns zum werbenden Kapital bei den freien Banken geben die nachfolgenden Zahlen Aufschluss:

	1919	1920	1921	1922	1923
	in Prozenten				
bei Einschluss der Trustbanken	4.07	2.24	1.30	2.28	—0.10
„ Ausschluss „ „	6.61	3.77	5.58	3.92	5.07

Bisheriger Übung gemäss fügen wir hier die Übersicht über diejenigen Institute bei, welche im Berichtsjahr mit einem tatsächlichen Verluste abgeschlossen haben. Es handelt sich um 17 (Vorjahr 26) Institute mit einem Verlust von 117 (68) Millionen.

	Verlust									
	Zahl der Institute					Betrag in Tausend Franken				
	1919	1920	1921	1922	1923	1919	1920	1921	1922	1923
Kantonalbanken . . . . .	—	1	1	—	2	—	384	1839	—	1 644
Grossbanken . . . . .	—	1	1	1	—	—	32 522	7 671	3 165	—
Lokal- und Mittelbanken.	1	5	4	9	1	125	284	1 951	13 556	481
Spar- und Leihkassen . .	4	4	2	2	1	22	184	18	242	581
Hypothekenbanken . . . .	3	3	3	2	3	820	5 205	1 704	19 279	11 553
Sparkassen . . . . .	13	9	4	3	2	271	536	36	806	433
Trustbanken . . . . .	14	8	12	9	8	32 359	24 588	77 487	30 882	102 415
Zusammen	35	31	27	26	17	33 597	63 703	90 706	67 930	117 107

Die von allen freien Banken zusammen in den letzten vier Jahren ausgeschüttete Dividendensumme beziffert sich wie folgt:

Dividenden					Zunahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Millionen Franken								
88,44	90,02	95,28	98,84	106,95	1,58	5,26	3,56	8,11

Bemerkenswert ist im Berichtsjahr die ungleiche Entwicklung des Dividendenbetrages und des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten Kapitals. Stieg ersterer gegenüber dem Vorjahr um 8.20 0/0 (1922 + 3.74 0/0), so geht letzteres um 6.74 0/0 (+ 2.36 0/0) zurück. Deswegen präsentiert sich die Gesamtdividende im Verhältnis zum dividendenberechtigten Kapital, wie das aus Tabelle 24 zu ersehen ist, wesentlich besser als 1922. Die Relation hat sich von 5.36 auf 6.22 0/0 gehoben. Doch auch das Verhältnis zum verbenden Kapital ist von 4.41 auf 5.06 0/0 gestiegen. Die höhere Dividendensumme 1923 findet ihre Erklärung zu einem guten Teile in Tabelle 25, in der die Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahre bei 197 Aktienbanken erstmals zur Darstellung gelangt. Wir sehen dort, dass 27 Institute mit einem dividendenberechtigten Kapital von 211 Millionen eine höhere Dividende als im Vorjahre auszahlen, gegenüber 28 Instituten mit einem Kapital von 82 Millionen, welche ihre Dividende 1922 gegenüber dem Jahre vorher erhöhten. Während 1922 es noch 28 Banken mit einem Kapital von 326 Millionen waren, die einen Rückgang der Dividende verzeichneten, waren es 1923 bloss noch fünf Institute mit einem Kapital von 6 Millionen. Das dividendenlose Kapital und die Zahl der Banken, welche keine Dividende bezahlen, ist im Berichtsjahr zurückgegangen. Es betrifft bloss 25 Institute mit 179 Millionen = 15.24 0/0 des gesamten dividendenberechtigten Kapitals gegen 32 Institute mit 404 Millionen oder 30.89 0/0 1922. Doch ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr 125 Millionen dividendenloses Aktienkapital zur Abschreibung kamen. Dass immerhin die Dividendenstruktur im Berichtsjahr wieder besser lag, erhellt aus der in Tabelle 25 dargestellten durchschnittlichen Dividende aller Aktienbanken, die von 4.87 0/0 1922 auf 6.02 0/0 1923 hinauf gegangen sind.

In unserer Dividendenkolonne sind die Ablieferungen der 24 staatlichen Bankinstitute (22 Kantonalbanken und zwei Hypothekenbanken) mit eingeschlossen. Wir geben hierüber in der nachstehenden gewohnten Aufstellung einige Anhaltspunkte.

	1921	1922	1923
1. Gesamter Dividendenbetrag aller in der Ertragsrechnung behandelten Banken, in Tausend Franken	95 279	98 839	106 947
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in Tausend Franken . . . . .	26 651	27 877	28 593
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1). . . . .	28 0/0	28 0/0	27 0/0
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in Tausend Franken . .	18 093	18 637	19 123
5. Somit verbleiben den Kantonen, in Tausend Franken	8 558	9 240	9 470
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in Tausend Franken . . . . .	394 834	402 333	411 000
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus . . . . .	6.75 0/0	6.93 0/0	6.96 0/0
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (= der mittleren Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte	4.58 0/0	4.63 0/0	4.65 0/0
9. Überschuss zugunsten des Staates. . . . .	2.17 0/0	2.30 0/0	2.31 0/0
10. Von der gesamten unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf			
a) die Verzinsung des Dotationskapitals . . . .	67.89 0/0	66.85 0/0	66.88 0/0
b) den tatsächlichen Anteil des Staates. . . .	32.11 0/0	33.15 0/0	33.12 0/0

Wie schon 1922, so steht 1923 dem gesteigerten Dividendenbetrag ein erhöhtes Dotationskapital gegenüber. Gemessen an dem, wie wir soeben konstatiert haben, im Berichtsjahr ganz erheblich angewachsenen Dividendenbetrag aller in der Bankstatistik behandelten Banken hat sich das Volumen der Ausschüttungen der Staatsbanken eher um weniges verringert. Indessen ist die Gesamtausschüttung der genannten Staatsbanken von 1922 auf 1923 geringfügig hinaufgegangen, d. h. von 6.93 auf 6.96 0/0 und es sind dem Staate nach Verzinsung der Dotationskapitalien Ende 1923 2.31 0/0 verblieben gegen 2.30 0/0 im Jahre vorher.

Die Zuweisung an die Reserven, die in Tabelle 21 als Differenz zwischen der tatsächlichen Vermehrung der Reserven und den Entnahmen daraus zum Ausdruck kommt, hat sich 1923 weiter verbessert. Allerdings rührt die bei den Trustbanken diesmal wieder höhere Reservendotierung aus Sanierungsdurchführungen her. Saldomässig gingen insgesamt an die Reserven 1923 13,68 Millionen und 1922 2,37 Millionen. Im Jahre 1921 war eine Entnahme von 4,50 Millionen zu verbuchen. Wir haben uns über die Reservenbewegung aller Banken, mit Einschluss also derjenigen, welche keine Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlichen, schon oben im Kommentar zur Passiva ausgesprochen und können daher auf jene Ausführungen verweisen.

Die Tantiemen an den Verwaltungsrat und die Direktionen sind von 1918 bis 1922 beständig zurückgegangen. Im Berichtsjahr nun beobachten wir, soweit Angaben vorliegen — nur etwa ein Viertel aller Institute gibt im Geschäftsbericht darüber Auskunft — wieder eine leichte Zunahme.

Tantiemen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1919	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
in Tausend Franken								
3 205	3 096	2 810	2 449	2 596	—109	—286	—361	+147

Die von den freien Banken diesmal ausgewiesenen sonstigen Verwendungen bewegen sich mit 3,71 Millionen ungefähr im Rahmen derjenigen des Jahres 1921 (3,14 Millionen). Die vorübergehende Erhöhung 1922 auf 6,45 Millionen war durch die Trustbanken und die Kantonalbanken veranlasst. Im November 1923 ist die Fürsorgekasse schweizerischer Banken und Sparkassen gegründet worden. Damit entfällt für die beteiligten Institute die Notwendigkeit, aus dem Reingewinn an Fonds zugunsten des Geschäftspersonals Zuweisungen zu machen. Sie lassen nun die statutenmässigen Prämien und Einlagen an die Fürsorgekasse über Unkosten laufen. Schon aus diesem Grunde und noch mehr, weil lange nicht alle Banken über ihre sozialen Aufwendungen für das Personal im Geschäftsbericht etwas mitteilen, kann die Kolonne „sonstige Verwendungen“ nur bedingt gewertet werden.

Nach den gewaltigen Sanierungsanstrengungen in der Gruppe Trustbanken wirkt es etwas eigentümlich, dass der Vortrag auf neue Rechnung in unvermindert hohem Masse passiv ist. Betrag er bei den Trustbanken Ende 1922 — 20,31 Millionen, so Ende 1923 — 22,40 Millionen. Es scheinen in dieser Gruppe noch einige Beträge hängen geblieben zu sein, die erst weitere Sanierungen zum Verschwinden bringen werden. Bei allen freien Banken zusammen ergibt sich demnach Ende 1923 ein Minussaldovortrag von 18,48 Millionen gegen 14,96 Millionen Ende 1922.

Die Rubrik Kapitalabschreibung ist im Berichtsjahr mit nicht weniger als 125 Millionen in Anspruch genommen worden. Im vorangegangenen Jahre geschah es mit rund 45 Millionen, zu welchen noch 11 Millionen Abschreibung auf dem Obligationenkapital einer Trustbank hinzukamen. Die neuen 125 Millionen setzen sich zusammen aus 9 Millionen einer Hypothekenbank und aus 18, 36 und 62 Millionen von drei Trustbanken.

# Statistischer Anhang.

## Verzeichnis der Tabellen.

Tab. Nr.	Seite
1. Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Ende 1923 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1923 . . .	55
2. Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1923 . . .	55
3. Gliederung der Passiva . . . . .	56
4. Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien . . . . .	62
5. Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1923 . . . . .	63
6. Veränderungen der Reserven im Jahre 1923 . . . . .	63
7. Die Reservezuweisungen aus dem Jahreserträgnis und aus dem Agio bei Kapitalserhöhungen in Prozenten der Gesamtzuweisung . . . . .	64
8. Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des Nominalkapitals	64
9. Notenumlauf auf Jahresende . . . . .	64
10. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder . . . . .	65
11. Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand . . . . .	66
12. Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand der Gruppen, welche feste Anleihen ausweisen . . . . .	66
13. Anteil der Obligationen, deren Verzinsung feststellbar ist, am gesamten Obligationenbestand . . . . .	66
14. Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse . . .	67
15. Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern . . . . .	69
16. Gliederung der Aktiva . . . . .	70
17. Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien . . . . .	76
18. Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten . . . . .	77
19. Währungsausfall . . . . .	78
20. Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität . . . . .	79
21. Ertragsrechnung . . . . .	80
22. Brutto- und Reingewinn . . . . .	86
23. Anteil des Wechsel- und des Effektertrages am Bruttogewinn . . . . .	86
24. Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals . . . . .	87
25. Dividende der Aktienbanken: A. Gruppierung und Veränderung des Dividendensatzes . . . . .	88
26. Dividende der Aktienbanken: B. Die Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals . . . . .	89



### Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Ende 1923 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1923.

Tab. 1.

Gruppe	Schweiz. Nationalbank	Staatsinstitute		Aktien- gesellschaften		Genossen- schaften		Übrige Institute		Zusammen		
		Be- stand 1923	gegen 1922	Be- stand 1923	gegen 1922	Be- stand 1923	gegen 1922	Be- stand 1923	gegen 1922	Be- stand 1923	Veränderungen 1923	
											Zu- wachs	Ab- gang
Schweiz. Nationalbank	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenoss.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1. Kantonalbanken . . .	—	22	—	2	—	—	—	—	—	24	—	—
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	7	—	1	—	—	—	8	—	—
3. Lokal- u. Mittelbanken	—	—	—	70	÷ 3	7	—	—	—	77	—	3
4. Spar- und Leihkassen . .	—	—	—	51	—	5	÷ 2	10	+ 1	66	—	1
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
6. Hypothekenbanken . . .	—	3	—	15	—	—	—	—	—	18	—	—
7. Sparkassen . . . . .	—	1	—	23	—	77	÷ 1	15	—	116	—	1
8. Trustbanken . . . . .	—	—	—	25	÷ 2	—	—	—	—	25	—	2
9. Ueberseebanken . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen 1—9	—	26	—	194	÷ 5	91	÷ 3	25	+ 1	336	—	7

### Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1923.

Tab. 2.

Gruppe	Kein Ka- pital	Fr. 1 bis 100 000	Fr. 100 001 bis 500 000	Fr. 500 001 bis 1 000 000	Fr. 1 000 001 bis 5 000 000	Fr. 5 000 001 bis 10 000 000	Fr. 10 000 001 bis 20 000 000	über Fr. 20 000 000	Zu- sam- men	
										Anzahl der Banken
Schweiz. Nationalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenoss.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	1	—	7	3	3	10	24	
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	8	8	
3. Lokal- u. Mittelbanken	—	1	15	19	30	12	—	—	77	
4. Spar- und Leihkassen . .	6	11	36	10	3	—	—	—	66	
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
6. Hypothekenbanken . . .	—	—	—	1	6	8	1	2	18	
7. Sparkassen . . . . .	64	18	24	6	3	1	—	—	116	
Zusammen 1—7	70	30	76	36	50	24	4	20	310	
8. Trustbanken . . . . .	—	—	—	1	4	9	6	5	25	
9. Ueberseebanken . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	
Zusammen 1—9	70	30	76	37	54	34	10	25	336	
	Betrag des Nominalkapitals in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank	—	—	—	—	—	—	—	50 000	50 000	
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenoss.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	500	—	27 000	20 000	48 000	337 000	432 500	
2. Grossbanken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	580 269	580 269	
3. Lokal- u. Mittelbanken	—	50	5 489	17 687	75 899	89 930	—	—	189 055	
4. Spar- und Leihkassen . .	—	537	9 722	6 600	9 000	—	—	—	25 859	
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	2 032	—	—	—	2 032	
6. Hypothekenbanken . . .	—	—	—	1 000	21 500	59 600	15 000	60 000	157 100	
7. Sparkassen . . . . .	—	870	6 081	4 694	8 039	8 000	—	—	27 684	
Zusammen 1—7	—	1 457	21 792	29 981	143 470	177 530	63 000	977 269	1 414 499	
8. Trustbanken . . . . .	—	—	—	1 000	15 000	81 750	95 848	210 500	404 098	
9. Ueberseebanken . . . .	—	—	—	—	—	10 000	—	—	10 000	
Zusammen 1—9	—	1 457	21 792	30 981	158 470	269 280	158 848	1 187 769	1 828 597	

**Gliederung**

Tab. 3.

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkasseneinlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
1907	1	159 220	19 508	6 281	—	—	—	—	185 009
1913	1	313 821	*27 421	31 591	—	—	—	—	372 833
1919	1	1 036 123	120 696	60 160	—	—	—	—	1 216 979
1920	1	1 023 712	146 435	16 899	—	—	—	—	1 187 046
1921	1	1 009 264	116 475	12 159	—	—	—	—	1 137 898
1922	1	976 426	147 447	16 699	—	—	—	—	1 140 572
1923	1	981 959	80 011	23 396	—	—	—	—	1 085 366
<b>Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft <sup>1)</sup></b>									
1919	1	<sup>2)</sup> 22 249	—	—	—	—	—	—	22 249
1920	1	<sup>2)</sup> 21 785	—	—	—	—	—	—	21 785
1921	1	<sup>2)</sup> 25 156	—	—	—	—	—	—	25 156
1922	1	<sup>2)</sup> 15 538	—	—	—	—	—	—	15 538
1923	1	<sup>2)</sup> 30 903	—	—	—	—	—	—	30 903
<sup>1)</sup> Geschäftsabschluss am 30. Juni. <sup>2)</sup> Inkl. Darlehenskassenscheine, welche in der Kasse der Schweizerischen Nationalbank liegen.									
<b>1. Kantonalbanken</b>									
1906	22	146 500	35 270	213 564	724 119	34 568	23 432	348 505	1 491 390
1913	22	—	60 870	317 596	1 302 211	41 707	42 647	559 661	2 282 985
1919	24	—	140 650	559 647	1 575 860	60 925	44 131	952 602	3 272 890
1920	24	—	134 479	598 802	1 595 478	71 027	47 160	1 042 082	3 418 001
1921	24	—	131 390	608 578	1 660 512	72 760	53 203	1 089 542	3 543 225
1922	24	—	120 005	544 297	1 659 500	66 071	60 286	1 198 190	3 582 278
1923	24	—	118 139	499 331	1 620 702	64 177	63 838	1 299 582	3 601 592
<b>2. Grossbanken</b>									
1906	9	1 000	102 124	332 881	392 527	15 000	36 312	62 737	927 581
1913	7	—	163 429	577 754	670 885	35 000	99 165	68 485	1 579 718
1919	9	—	630 087	1 753 613	816 762	51 000	272 155	116 486	3 589 103
1920	9	—	597 059	1 851 865	811 078	48 539	301 683	193 895	3 755 580
1921	8	—	532 621	1 630 344	772 454	37 556	254 045	208 179	3 397 643
1922	8	—	560 124	1 456 699	690 586	29 000	232 455	228 713	3 168 577
1923	8	—	622 698	1 493 365	653 263	29 000	231 105	243 868	3 244 299

der Passiva.

Tab. 3.

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>Schweizerische Nationalbank</b>									
—	2 318	2 318	187 327	50 000	25 000	—	50 000	237 327	1907
—	5 529	5 529	378 362	50 000	25 000	1 496	51 496	429 858	1913
—	26 751	26 751	1 243 730	50 000	25 000	4 441	54 441	1 298 171	1919
—	31 106	31 106	1 218 152	50 000	25 000	4 941	54 941	1 273 093	1920
—	31 369	31 369	1 169 267	50 000	25 000	5 441	55 441	1 224 708	1921
—	27 835	27 835	1 168 407	50 000	25 000	5 941	55 941	1 224 348	1922
—	24 639	24 639	1 110 005	50 000	25 000	6 441	56 441	1 166 446	1923
<b>Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft</b>									
—	1 528	1 528	23 777	—	—	2 000	2 000	25 777	1919
—	2 793	2 793	24 578	—	—	2 000	2 000	26 578	1920
—	4 302	4 302	29 458	—	—	2 000	2 000	31 458	1921
—	5 536	5 536	21 074	—	—	2 000	2 000	23 074	1922
—	6 324	6 324	37 227	—	—	2 000	2 000	39 227	1923
<b>1. Kantonalbanken</b>									
18 656	68 578	87 234	1 578 624	143 250	143 250	41 181	184 431	1 763 055	1906
19 950	231 106	251 056	2 534 041	276 000	276 000	62 531	338 531	2 872 572	1913
18 992	220 752	239 744	3 512 634	337 500	337 500	90 239	427 739	3 940 373	1919
59 532	242 439	301 971	3 719 972	373 500	373 500	94 724	468 224	4 188 196	1920
27 666	286 305	313 971	3 857 196	395 500	395 500	98 425	493 925	4 351 121	1921
31 761	204 221	235 982	3 818 260	422 500	422 500	104 415	526 915	4 345 175	1922
35 422	111 954	147 376	3 748 968	432 500	432 500	103 480	535 980	4 284 948	1923
<b>2. Grossbanken</b>									
254 166	38 088	292 254	1 219 835	280 787	273 287	60 406	341 193	1 561 028	1906
357 250	57 157	414 407	1 994 125	361 237	361 237	110 750	471 987	2 466 112	1913
269 033	108 064	377 097	3 966 200	539 184	526 684	158 962	698 146	4 664 346	1919
265 580	89 542	355 122	4 110 702	600 173	567 673	152 786	752 959	4 863 661	1920
166 559	69 046	235 605	3 633 248	579 687	579 687	146 704	726 391	4 359 639	1921
180 114	64 985	245 099	3 413 676	580 851	575 851	146 200	727 051	4 140 727	1922
232 155	52 447	284 602	3 528 901	580 269	575 269	146 250	726 519	4 255 420	1923

Tab. 3 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							Zusammen
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen-einlagen	
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>									
1906	97	22 250	33 296	172 204	309 136	—	102 631	141 436	780 953
1913	85	—	55 306	169 042	318 353	2 500	168 333	151 209	862 243
1919	84	—	82 800	452 160	360 347	9 890	100 742	226 408	1 222 457
1920	80	—	92 833	423 273	353 376	10 268	99 607	224 375	1 193 464
1921	80	—	78 713	356 156	328 137	7 268	103 189	239 787	1 105 982
1922	80	—	71 507	340 925	332 216	7 268	95 876	250 423	1 090 947
1923	77	—	88 366	332 994	316 419	2 268	97 698	266 416	1 101 893
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>									
1906	88	—	3 330	36 472	105 048	—	26 092	140 886	311 828
1913	72	—	4 876	40 183	121 208	—	15 961	154 545	336 773
1919	67	—	5 121	40 580	104 087	—	21 799	188 649	360 236
1920	66	—	7 276	38 461	109 504	—	21 605	187 738	364 584
1921	65	—	8 617	37 787	117 381	—	18 230	189 906	371 921
1922	67	—	6 701	39 216	122 536	—	18 251	197 508	384 212
1923	66	—	7 195	39 295	121 672	—	19 293	208 923	396 378
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
1919	1 (250)	—	—	21 954	21 743	—	—	38 643	82 340
1920	1 (271)	—	—	25 381	26 359	—	—	45 155	96 895
1921	1 (302)	—	—	27 124	31 710	—	—	49 603	108 437
1922	1 (318)	—	—	29 038	35 521	—	—	55 143	119 702
1923	1 (332)	—	—	29 899	37 917	—	—	62 800	130 616
<b>6. Hypothekenbanken</b>									
1906	16	1 000	1 300	38 412	629 863	195 205	10 382	156 744	837 701
1913	19	—	28 473	50 580	1 054 745	430 346	24 287	211 609	1 369 694
1919	17	—	36 644	87 706	1 094 108	483 125	20 380	248 107	1 486 945
1920	18	—	43 085	89 969	1 070 447	471 121	25 218	242 571	1 471 290
1921	18	—	45 397	93 336	1 067 389	446 397	27 382	245 205	1 478 709
1922	18	—	43 009	90 872	1 047 819	412 894	33 364	259 953	1 475 017
1923	18	—	38 348	91 736	1 042 442	408 820	39 975	279 080	1 491 581
<b>7. Sparkassen</b>									
1906	85	—	2 081	5 484	38 707	—	4 621	516 664	567 557
1913	80	—	5 152	8 322	94 037	—	5 858	625 111	738 500
1919	115	—	2 789	18 141	131 768	—	17 007	849 844	1 019 549
1920	116	—	6 696	19 643	143 526	—	17 019	795 622	982 506
1921	117	—	6 357	19 960	157 665	—	17 794	809 012	1 010 788
1922	117	—	4 407	23 468	166 490	—	18 203	844 552	1 057 120
1923	116	—	7 288	24 196	168 589	—	18 140	886 965	1 105 178

der Passiva.

Tab. 3 (Fortsetzung).

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>									
39 287	24 090	63 377	844 330	184 138	154 992	43 592	227 730	1 072 060	1906
29 796	30 585	60 381	922 624	213 328	182 657	55 087	268 415	1 191 039	1913
36 700	31 480	68 180	1 290 637	196 563	181 079	49 873	246 436	1 537 073	1919
34 845	31 469	66 314	1 259 778	199 989	181 929	49 162	249 151	1 508 929	1920
22 250	30 902	53 152	1 159 134	188 531	170 182	48 481	237 012	1 396 146	1921
20 170	30 085	50 255	1 141 202	190 019	167 062	41 598	231 617	1 372 819	1922
17 884	28 545	46 429	1 148 322	189 055	171 050	43 163	232 218	1 380 540	1923
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>									
1 942	4 681	6 623	318 451	25 863	25 800	12 095	37 958	356 409	1906
3 115	5 521	8 636	345 409	34 834	34 697	15 283	50 117	395 526	1913
1 922	4 652	6 574	366 810	24 236	23 876	12 692	36 928	403 738	1919
2 021	5 431	7 452	372 036	23 975	23 660	12 272	36 247	408 283	1920
1 582	5 686	7 268	379 189	23 875	23 575	12 988	36 863	416 052	1921
1 023	8 422	9 445	393 657	24 548	24 248	13 899	38 447	432 104	1922
1 194	7 784	8 978	405 356	25 859	25 459	14 141	40 000	445 356	1923
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>									
—	345	345	82 685	1 251	1 251	1 418	2 669	85 354	1919
—	406	406	97 301	1 476	1 476	1 732	3 208	100 509	1920
—	572	572	109 009	1 707	1 707	2 136	3 843	112 852	1921
—	644	644	120 346	1 873	1 873	2 622	4 495	124 841	1922
—	668	668	131 284	2 032	2 032	3 079	5 111	136 395	1923
<b>6. Hypothekenbanken</b>									
2 175	21 850	24 025	861 726	111 500	109 500	19 032	130 532	992 258	1906
1 406	30 210	31 616	1 401 310	171 500	165 590	24 963	196 463	1 597 773	1913
2 978	33 881	36 859	1 523 804	174 500	169 572	32 153	206 653	1 730 457	1919
5 953	26 637	32 590	1 503 880	183 500	179 768	29 833	213 333	1 717 213	1920
2 597	29 666	32 263	1 510 972	183 500	179 852	31 849	215 349	1 726 321	1921
1 750	30 129	31 879	1 506 896	165 600	161 981	34 046	199 646	1 706 542	1922
1 397	29 797	31 194	1 522 775	157 100	153 500	35 026	192 126	1 714 901	1923
<b>7. Sparkassen</b>									
270	2 961	3 231	570 788	5 031	4 787	29 489	34 520	605 308	1906
935	9 533	10 468	748 968	17 220	14 915	35 471	52 691	801 659	1913
50	5 714	5 764	1 025 313	22 054	20 383	43 214	65 268	1 090 581	1919
100	5 537	5 637	988 143	23 904	22 258	40 663	64 567	1 052 710	1920
—	6 461	6 461	1 017 249	24 424	22 794	43 595	68 019	1 085 268	1921
—	7 796	7 796	1 064 916	25 478	23 848	46 068	71 546	1 136 462	1922
—	8 779	8 779	1 113 957	27 684	26 064	48 771	76 455	1 190 412	1923

Tab. 3 (Fortsetzung).

Gliederung

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoreu	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen-einlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
<b>Zusammen 1—7</b>									
1906	317	170 750	177 401	799 017	2 199 400	244 773	203 470	1 366 972	4 917 010
1913	285	—	318 106	1 163 477	3 561 459	509 553	356 251	1 770 620	7 169 913
1919	317	—	898 091	2 933 801	4 104 675	604 940	476 214	2 620 739	11 033 520
1920	314	—	881 428	3 047 394	4 109 768	600 955	512 292	2 731 438	11 282 320
1921	313	—	803 095	2 773 285	4 135 248	563 981	473 843	2 831 234	11 016 705
1922	315	—	805 753	2 524 515	4 054 668	515 233	458 435	3 034 482	10 877 853
1923	310	—	882 034	2 510 816	3 961 004	504 265	470 049	3 247 634	11 071 537
<b>8. Trustbanken</b>									
1906	14	—	—	21 242	209 392	205 389	—	—	230 634
1913	21	—	1 442	54 944	457 242	451 755	412	—	514 040
1919	24	—	3 918	92 737	502 913	491 730	—	—	599 568
1920	25	—	3 820	71 957	487 726	478 791	—	—	563 503
1921	26	—	4 494	55 703	330 839	330 611	—	—	391 036
1922	27	—	5 088	58 788	317 255	317 121	—	—	381 131
1923	25	—	4 224	59 942	313 932	313 930	456	—	378 554
<b>9. Überseebanken</b>									
1919	1	—	—	3 997	40 000	35 000	—	—	43 997
1920	1	—	—	3 679	35 000	35 000	—	—	38 679
1921	1	—	—	4 107	35 000	35 000	—	—	39 107
1922	1	—	—	3 101	35 000	35 000	239	—	38 340
1923	1	—	—	1 338	40 000	40 000	239	—	41 577
<b>Zusammen 1—9</b>									
1906	331	170 750	177 401	820 259	2 408 792	450 162	203 470	1 366 972	5 147 644
1907	336	130 645	174 011	856 965	2 637 932	477 422	222 204	1 402 369	5 424 126
1908	340	75 142	184 442	906 254	2 833 815	519 801	241 337	1 490 256	5 731 246
1909	341	25 308	221 424	1 024 315	3 004 845	545 644	286 057	1 591 802	6 153 751
1910	339	—	258 584	1 056 064	3 243 803	651 013	311 960	1 690 748	6 561 159
1911	335	—	298 231	1 097 645	3 562 495	749 330	357 950	1 753 012	7 069 333
1912	314	—	359 206	1 198 130	3 837 612	868 859	339 484	1 762 916	7 497 348
1913	306	—	319 548	1 218 421	4 018 701	961 308	356 663	1 770 620	7 683 953
1914	320	—	327 948	1 291 686	4 137 755	1 002 284	327 433	1 801 423	7 886 245
1915	319	—	389 088	1 592 693	4 156 562	1 088 301	360 878	1 842 757	8 341 978
1916	319	—	454 944	1 996 497	4 248 282	1 124 768	441 602	1 937 411	9 078 736
1917	317	—	644 798	2 372 442	4 396 762	1 140 529	488 221	2 079 467	9 981 690
1918	316	—	698 986	2 835 945	4 509 221	1 141 577	465 634	2 336 875	10 846 711
1919	342	—	902 009	3 030 535	4 647 588	1 131 670	476 214	2 620 739	11 677 085
1920	340	—	885 248	3 123 030	4 632 494	1 114 746	512 292	2 731 438	11 884 502
1921	340	—	807 589	2 833 095	4 501 087	929 592	473 843	2 831 234	11 446 848
1922	343	—	810 841	2 586 404	4 406 923	867 354	458 674	3 034 482	11 297 324
1923	336	—	886 258	2 572 096	4 314 936	858 195	470 744	3 247 634	11 491 668

der Passiva.

Tab. 3 (Fortsetzung.)

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzpte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
<b>Zusammen 1—7</b>									
316 496	160 248	476 744	5 393 754	750 569	711 616	205 795	956 364	6 350 118	1906
412 452	364 112	776 564	7 946 477	1 074 119	1 035 096	304 085	1 378 204	9 324 681	1913
329 675	404 888	734 563	11 768 083	1 295 288	1 260 345	388 551	1 683 839	13 451 922	1919
368 031	401 461	769 492	12 051 812	1 406 517	1 350 264	381 172	1 787 689	13 839 501	1920
220 654	428 638	649 292	11 665 997	1 397 224	1 373 297	384 178	1 781 402	13 447 399	1921
234 818	346 282	581 100	11 458 953	1 410 869	1 377 363	388 848	1 799 717	13 258 670	1922
288 052	239 974	528 026	11 599 563	1 414 499	1 385 874	393 910	1 808 409	13 407 972	1923
<b>8. Trustbanken</b>									
55	26 348	26 403	257 037	226 500	143 500	21 018	247 518	504 555	1906
2 389	37 632	40 021	554 061	367 350	286 000	48 576	415 926	969 987	1913
8 047	15 619	23 666	623 234	424 850	339 002	38 333	463 183	1 086 417	1919
7 875	14 464	22 339	585 842	437 350	355 629	28 281	465 631	1 051 473	1920
6 945	14 452	21 397	412 433	523 633	448 122	21 844	545 477	957 910	1921
4 575	19 473	24 048	405 179	509 781	442 274	22 054	531 835	937 014	1922
4 395	26 590	30 985	409 539	404 098	336 661	31 582	435 680	845 219	1923
<b>9. Überseebanken</b>									
—	1 831	1 831	45 828	10 000	10 000	2 100	12 100	57 928	1919
—	2 264	2 264	40 943	10 000	10 000	2 500	12 500	53 443	1920
—	2 060	2 060	41 167	10 000	10 000	3 000	13 000	54 167	1921
—	2 280	2 280	40 620	10 000	10 000	3 000	13 000	53 620	1922
—	2 258	2 258	43 835	10 000	10 000	3 000	13 000	56 835	1923
<b>Zusammen 1—9</b>									
316 551	186 596	503 147	5 650 791	977 069	855 116	226 813	1 203 882	6 854 673	1906
330 681	197 949	528 630	5 952 756	1 065 115	936 567	248 920	1 314 035	7 266 791	1907
326 073	208 497	534 570	6 265 816	1 114 224	1 003 843	259 353	1 373 577	7 639 393	1908
377 916	216 961	594 877	6 748 628	1 162 028	1 029 970	274 510	1 436 538	8 185 166	1909
406 806	233 931	640 737	7 201 896	1 258 061	1 100 416	300 018	1 558 079	8 759 975	1910
406 700	268 288	674 988	7 744 321	1 329 105	1 196 570	321 834	1 650 939	9 395 260	1911
386 476	356 448	742 924	8 240 272	1 355 251	1 225 869	335 724	1 690 975	9 931 247	1912
414 841	401 744	816 585	8 500 538	1 441 469	1 321 096	352 661	1 794 130	10 294 668	1913
298 631	309 943	608 574	8 494 819	1 503 564	1 363 233	358 077	1 861 641	10 356 460	1914
317 042	316 660	633 702	8 975 680	1 505 898	1 374 350	364 232	1 870 130	10 845 810	1915
296 617	321 895	618 512	9 697 248	1 530 529	1 400 372	377 504	1 908 033	11 605 281	1916
277 035	339 525	616 560	10 598 250	1 562 328	1 432 496	396 666	1 958 994	12 557 244	1917
266 674	383 260	649 934	11 496 645	1 678 236	1 532 564	424 740	2 102 976	13 599 621	1918
337 722	422 338	760 060	12 437 145	1 730 138	1 609 347	428 984	2 159 122	14 596 267	1919
375 906	418 189	794 095	12 678 597	1 853 867	1 715 893	411 953	2 265 820	14 944 417	1920
227 599	445 150	672 749	12 119 597	1 930 857	1 831 419	409 022	2 339 879	14 459 476	1921
239 393	368 035	607 428	11 904 752	1 930 650	1 829 637	413 902	2 344 552	14 249 304	1922
292 447	268 822	561 269	12 052 937	1 828 597	1 732 535	428 492	2 257 089	14 310 026	1923

Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien.

Tab. 4.

Gruppe	Jahr	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Tratten und Akzepte	Sonstige Verbindlichkeiten	Zusammen
Schweizerische Nationalbank	1920	4.32	93.24	—	2.44	100
	1921	4.53	92.91	—	2.56	100
	1922	4.57	93.16	—	2.27	100
	1923	4.84	93.05	—	2.11	100
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenossenschaft . . .	1920	7.53	81.97	—	10.50	100
	1921	6.36	79.97	—	13.67	100
	1922	8.67	67.34	—	23.99	100
	1923	5.10	78.78	—	16.12	100
1. Kantonalbanken . . .	1920	11.18	81.61	1.42	5.79	100
	1921	11.35	81.43	0.64	6.58	100
	1922	12.13	82.44	0.73	4.70	100
	1923	12.51	84.05	0.83	2.61	100
2. Grossbanken . . . . .	1920	15.48	77.22	5.46	1.84	100
	1921	16.66	77.93	3.82	1.59	100
	1922	17.56	76.52	4.35	1.57	100
	1923	17.07	76.24	5.46	1.23	100
3. Lokal- und Mittelbanken	1920	16.51	79.09	2.31	2.09	100
	1921	16.98	79.22	1.59	2.21	100
	1922	16.87	79.47	1.47	2.19	100
	1923	16.82	79.82	1.29	2.07	100
4. Spar- und Leihkassen .	1920	8.88	89.90	0.49	1.33	100
	1921	8.86	89.39	0.38	1.37	100
	1922	8.90	88.92	0.24	1.94	100
	1923	8.98	89.00	0.27	1.75	100
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	1920	3.19	96.40	—	0.41	100
	1921	3.41	96.09	—	0.50	100
	1922	3.60	95.88	—	0.52	100
	1923	3.75	95.76	—	0.49	100
6. Hypothekenbanken . .	1920	12.42	85.68	0.35	1.55	100
	1921	12.47	85.66	0.15	1.72	100
	1922	11.70	86.43	0.10	1.77	100
	1923	11.20	86.98	0.08	1.74	100
7. Sparkassen . . . . .	1920	6.13	93.33	0.01	0.53	100
	1921	6.27	93.14	—	0.59	100
	1922	6.30	93.02	—	0.68	100
	1923	6.42	92.84	—	0.74	100
Zusammen 1—7	1920	12.92	81.52	2.66	2.90	100
	1921	13.25	81.92	1.64	3.19	100
	1922	13.57	82.04	1.77	2.62	100
	1923	13.49	82.57	2.15	1.79	100
8. Trustbanken . . . . .	1920	44.28	53.59	0.75	1.38	100
	1921	56.94	40.82	0.73	1.51	100
	1922	56.76	40.68	0.49	2.07	100
	1923	51.55	44.79	0.52	3.14	100
9. Ueberseebanken . . .	1920	23.39	72.37	—	4.24	100
	1921	24.00	72.20	—	3.80	100
	1922	24.24	71.50	—	4.26	100
	1923	22.87	73.15	—	3.98	100
Zusammen 1—9	1920	15.16	79.52	2.52	2.80	100
	1921	16.18	79.17	1.57	3.08	100
	1922	16.45	79.28	1.68	2.59	100
	1923	15.77	80.31	2.04	1.88	100

### Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1923.

Tab. 5.

Gruppe	Stand Ende 1922	Effektive Zunahme				Effektive Abnahme	Überschuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1923
		Erhöhungen	Neu in die Statistik aufgenommene Institute	Diverse	Zusammen			
in Tausend Franken								
Schweiz. Nationalbank	50 000	—	—	—	—	—	—	50 000
1. Kantonalbanken . . .	422 500	10 000	—	—	10 000	—	+ 10 000	432 500
2. Grossbanken . . .	580 851	—	—	—	—	582	- 582	580 269
3. Lokal- und Mittelbanken .	190 019	2 293	—	—	2 293	3 257	- 964	189 055
4. Spar- u. Leihkassen	24 548	1 411	—	—	1 411	100	+ 1 311	25 859
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	1 873	159	—	—	159	—	+ 159	2 032
6. Hypothekenbanken	165 600	500	—	—	500	9 000	- 8 500	157 100
7. Sparkassen . . .	25 478	2 325	—	—	2 325	119	+ 2 206	27 684
Zusammen 1—7	1 410 869	16 688	—	—	16 688	13 058	+ 3 630	1 414 499
8. Trustbanken . . .	509 781	12 750	—	—	12 750	118 433	- 105 683	404 098
9. Überseebanken . . .	10 000	—	—	—	—	—	—	10 000
Zusammen 1—9	1 930 650	29 438	—	—	29 438	131 491	- 102 053	1 828 597

### Veränderungen der Reserven im Jahre 1923.

Tab. 6.

Gruppe	Stand Ende 1922	Effektive Zunahme					Effektive Abnahme	Überschuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1923
		Zuweisung		Neu in die Statistik aufgenommene Institute	Diverse	Zusammen			
		aus dem Jahresertragnis	aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen						
in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank . . .	5 941	500	—	—	—	500	—	+ 500	6 441
Darlehenskasse d. schweiz. Eidgenossenschaft . . .	2 000	—	—	—	—	—	—	—	2 000
1. Kantonalbanken . . .	104 415	5 480	—	—	50	5 530	6 465	- 935	103 480
2. Grossbanken . . .	146 200	1 838	25	—	—	1 863	1 813	+ 50	146 250
3. Lokal- u. Mittelbanken	41 598	2 272	151	—	—	2 423	858	+ 1 565	43 163
4. Spar- und Leihkassen	13 899	1 030	92	—	—	1 122	880	+ 242	14 141
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	2 622	457	—	—	—	457	—	+ 457	3 079
6. Hypothekenbanken . . .	34 046	1 941	—	—	—	1 941	961	+ 980	35 026
7. Sparkassen . . .	46 068	4 684	20	—	22	4 726	2 023	+ 2 703	48 771
Zusammen 1—7	388 848	17 702	288	—	72	18 062	13 000	+ 5 062	393 910
8. Trustbanken . . .	22 054	1 064	110	—	9 979	11 153	1 625	+ 9 528	31 582
9. Überseebanken . . .	3 000	—	—	—	—	—	—	—	3 000
Zusammen 1—9	413 902	18 766	398	—	10 051	29 215	14 625	+ 14 590	428 492

**Die Reservezuweisungen aus dem Jahresertragnis und aus dem Agio bei**  
**Tab. 7. Kapitalerhöhungen in Prozenten der Gesamtzuweisung.**

Gruppe	Von den Zuweisungen an die Reserven entfallen in Prozenten auf das							
	Jahresertragnis				Agio bei Kapitalerhöhungen			
	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
Schweizerische Nationalbank . . . . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenossenschaft . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Kantonalbanken . . . . .	100.00	100.00	97.47	99.10	—	—	2.07	—
2. Grossbanken . . . . .	71.23	90.96	99.01	98.66	28.77	0.62	0.99	1.34
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	75.78	88.57	93.22	93.77	2.87	6.24	3.76	6.23
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	87.80	99.40	91.89	91.80	1.33	0.60	0.34	8.20
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
6. Hypothekenbanken . . . . .	48.53	100.00	96.67	100.00	0.30	—	—	—
7. Sparkassen . . . . .	86.17	97.12	99.90	99.11	1.02	0.11	0.10	0.42
8. Trustbanken . . . . .	8.75	31.55	21.16	9.54	4.54	—	—	0.99
9. Überseebanken . . . . .	100.00	100.00	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1—9	68.64	84.51	85.14	64.23	8.52	0.61	0.93	1.36

**Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des**  
**Tab. 8. Nominalkapitals.**

Gruppe	Anteil des nicht einbezahlten Kapitals				Anteil der Reserven			
	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
Schweizerische Nationalbank . . . . .	50.00	50.00	50.00	50.00	9.88	10.88	11.88	12.88
1. Kantonalbanken . . . . .	—	—	—	—	25.86	24.89	24.71	23.98
2. Grossbanken . . . . .	5.42	—	0.86	0.86	25.46	25.31	25.17	25.20
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	9.03	9.73	12.08	9.52	24.58	25.72	21.89	22.88
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	1.31	1.26	1.22	1.55	51.19	54.40	56.62	54.69
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	—	—	—	—	117.34	125.13	139.99	151.53
6. Hypothekenbanken . . . . .	2.08	1.99	2.19	2.29	16.26	17.36	20.56	22.30
7. Sparkassen . . . . .	6.89	6.67	6.40	5.85	170.11	178.49	180.81	176.17
Zusammen 1—7	4.00	1.71	2.37	2.02	27.10	27.50	27.56	27.85
8. Trustbanken . . . . .	18.69	14.42	13.24	16.69	6.47	4.17	4.33	7.82
9. Überseebanken . . . . .	—	—	—	—	25.00	30.00	30.00	30.00
Zusammen 1—9	7.44	5.15	5.23	5.25	22.22	21.18	21.23	23.48

**Tab. 9. Notenumlauf auf Jahresende.**

	1919	1920	1921	1922	1923
	in Tausend Franken				
Gesamter Notenumlauf . . . . .	1 046 622	1 038 771	1 014 870	977 795	982 710
davon					
1. Noten der Schweiz. Nationalbank	1 036 123	1 023 712	1 009 264	976 426	981 959
in % des Gesamtnotenumlaufs . . . . .	99.00	98.55	99.45	99.86	99.92
2. Darlehenskassenscheine . . . . .					
Gesamtausgabe . . . . .	22 538	28 320	23 923	14 615	16 545
im Umlauf <sup>1)</sup> . . . . .	10 499	15 059	5 606	1 369	751
in % des Gesamtumlaufs . . . . .	1.00	1.45	0.55	0.14	0.08

<sup>1)</sup> Nach Abzug der in der Kasse der Schweizerischen Nationalbank liegenden Darlehenskassenscheine.

Tab. 10.

**Prozentuale Verteilung der fremden Gelder.**

Gruppe	Jahr	Noten	Check- und Girorech- nungen u. Korrespon- dentenkreditoren	Konto- korrent- kredi- toren	Obligationen		Sonstige Depo- siten	Spar- kassen- einlagen	Zu- sammen
					Ins- gesamt	Davon feste Anleihen			
Schweiz. Nationalbank .	1920	86.24	12.34	1.42	—	—	—	—	100
	1921	88.70	10.24	1.06	—	—	—	—	100
	1922	85.61	12.93	1.46	—	—	—	—	100
	1923	90.47	7.37	2.16	—	—	—	—	100
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenossen- schaft . . . . .	1920	100.00	—	—	—	—	—	—	100
	1921	100.00	—	—	—	—	—	—	100
	1922	100.00	—	—	—	—	—	—	100
	1923	100.00	—	—	—	—	—	—	100
1. Kantonalkassen .	1920	—	3.93	17.52	46.68	2.08	1.38	30.49	100
	1921	—	3.71	17.18	46.36	2.05	1.50	30.75	100
	1922	—	3.35	15.19	46.33	1.84	1.68	33.45	100
	1923	—	3.28	13.86	45.00	1.78	1.77	36.09	100
2. Grossbanken . . .	1920	—	15.90	49.31	21.60	1.29	8.08	5.16	100
	1921	—	15.68	47.98	22.73	1.11	7.48	6.13	100
	1922	—	17.68	45.97	21.79	0.92	7.34	7.22	100
	1923	—	19.19	46.03	20.14	0.89	7.12	7.52	100
3. Lokal- und Mittel- banken . . . . .	1920	—	7.78	35.46	29.61	0.86	8.35	18.80	100
	1921	—	7.12	32.20	29.67	0.66	9.33	21.68	100
	1922	—	6.56	31.25	30.44	0.67	8.79	22.96	100
	1923	—	8.02	30.22	28.71	0.21	8.87	24.18	100
4. Spar- u. Leihkassen	1920	—	2.00	10.55	30.03	—	5.93	51.49	100
	1921	—	2.32	10.16	31.56	—	4.90	51.06	100
	1922	—	1.74	10.21	31.39	—	4.75	51.41	100
	1923	—	1.82	9.91	30.69	—	4.87	52.71	100
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	1920	—	—	26.19	27.21	—	—	46.60	100
	1921	—	—	25.01	29.24	—	—	45.75	100
	1922	—	—	24.26	29.68	—	—	46.06	100
	1923	—	—	22.89	29.03	—	—	48.03	100
6. Hypothekenbanken .	1920	—	2.93	6.11	72.76	32.02	1.71	16.49	100
	1921	—	3.07	6.81	72.18	30.19	1.85	16.59	100
	1922	—	2.92	6.16	71.04	27.99	2.26	17.62	100
	1923	—	2.57	6.15	69.89	27.41	2.68	18.71	100
7. Sparkassen . . . . .	1920	—	0.68	2.00	14.61	—	1.73	80.98	100
	1921	—	0.63	1.97	15.60	—	1.76	80.04	100
	1922	—	0.42	2.22	15.75	—	1.72	79.89	100
	1923	—	0.66	2.19	15.25	—	1.64	80.26	100
Zusammen 1—7	1920	—	7.81	27.01	36.43	5.33	4.54	24.21	100
	1921	—	7.29	25.17	37.54	5.12	4.30	25.70	100
	1922	—	7.41	23.21	37.27	4.74	4.21	27.90	100
	1923	—	7.97	22.68	35.78	4.55	4.24	29.33	100
8. Trustbanken . . . . .	1920	—	0.68	12.77	86.55	84.97	—	—	100
	1921	—	1.15	14.24	84.61	84.55	—	—	100
	1922	—	1.33	15.43	83.24	83.21	—	—	100
	1923	—	1.12	15.83	82.93	82.93	0.12	—	100
9. Überseebanken . .	1920	—	—	9.51	90.49	90.49	—	—	100
	1921	—	—	10.50	89.50	89.50	—	—	100
	1922	—	—	8.09	91.29	91.29	0.62	—	100
	1923	—	—	3.22	96.21	96.21	0.57	—	100
Zusammen 1—9	1920	—	7.45	26.23	38.98	9.38	4.31	22.98	100
	1921	—	7.06	24.75	39.32	8.12	4.14	24.73	100
	1922	—	7.18	22.89	39.01	7.68	4.06	26.86	100
	1923	—	7.71	22.38	37.55	7.47	4.10	28.26	100

**Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand.**

Tab. 11.

Jahr	Alle Banken zusammen		Banken, welche feste Anleihen ausgegeben haben			
	Zahl der Institute	Obligationenbestand in Tausend Fr.	Zahl der Institute	Gesamter Obligationenbestand in Tausend Fr.	Feste Anleihen	
					in Tausend Fr.	in % von b
a	b	c	d	e	f	
1906	331	2 408 792	20	664 817	450 162	18.69
1913	306	4 018 701	35	1 540 103	961 308	23.92
1917	317	4 396 762	43	2 096 819	1 140 529	25.94
1918	316	4 509 221	43	2 111 624	1 141 577	25.32
1919	342	4 647 588	43	2 210 290	1 131 670	24.35
1920	340	4 632 494	43	2 148 700	1 114 746	24.06
1921	340	4 501 087	40	1 964 789	929 592	20.65
1922	343	4 406 923	38	1 805 478	867 354	19.68
1923	336	4 314 936	35	1 717 822	858 195	19.89

**Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand der Gruppen, welche feste Anleihen ausweisen.**

Tab. 12.

Gruppe	1906	1913	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923
1. Kantonalbanken . . .	4.77	3.20	4.32	4.15	3.37	4.45	4.38	3.98	3.96
2. Grossbanken . . . .	3.82	5.22	5.72	5.64	6.24	5.98	4.86	4.20	4.44
3. Lokal- und Mittelbanken	—	0.79	3.48	3.99	2.74	2.91	2.21	2.19	0.72
4. Hypothekenbanken . .	30.99	40.80	45.08	44.53	44.16	44.01	41.82	39.41	39.22
Zusammen 1—4	14.01	15.23	17.08	16.49	15.72	15.69	14.73	13.81	13.88
5. Trustbanken . . . .	98.09	98.80	97.54	97.80	97.78	98.17	99.93	99.96	100
6. Überseebanken . . . .	—	—	87.50	87.50	87.50	100	100	100	100
Zusammen 1—6	23.02	25.27	27.52	26.93	25.78	25.61	22.16	21.25	21.53

**Anteil der Obligationen, deren Verzinsung feststellbar ist, am gesamten Obligationenbestand.**

Tab. 13.

Jahr	Obligationenbestand aller Banken	Obligationen, für welche die Verzinsung feststellbar ist	
		in Tausend Fr.	in Prozenten des Gesamtbetrages
1906	2 408 792	1 967 201	81.67
1913	4 018 701	3 438 584	85.56
1919	4 647 588	3 971 910	85.46
1920	4 632 494	3 946 645	85.19
1921	4 501 087	3 931 953	87.36
1922	4 406 923	3 868 173	87.77
1923	4 314 936	3 725 649	86.34

**Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse.**

Tab. 14.

Jahr	3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> und darüber	Durchschn. Obligationen- verzinsung
<b>1. Kantonalbanken</b>														
1906	2.24	0.34	26.31	46.32	24.62	0.08	0.09	—	—	—	—	—	—	3.73
1913	0.30	0.03	2.01	1.01	32.72	39.36	24.57	—	—	—	—	—	—	4.58
1919	0.21	—	0.73	—	0.86	1.22	27.90	53.15	15.93	—	—	—	—	4.69
1920	0.20	—	0.68	—	0.76	0.41	18.04	43.02	28.49	4.30	4.06	0.01	0.03	4.81
1921	0.17	—	0.64	0.06	0.42	0.57	12.56	29.62	28.36	12.65	14.78	0.04	0.13	4.95
1922	0.17	—	0.78	0.03	2.47	1.77	14.93	20.18	30.02	15.48	14.01	0.04	0.07	4.93
1923	0.36	0.06	0.82	0.05	5.27	8.36	19.89	12.95	26.43	14.35	11.37	0.01	0.08	4.82
<b>2. Grossbanken</b>														
1906	—	0.05	2.04	42.96	54.92	0.03	—	—	—	—	—	—	—	3.88
1913	—	—	0.01	0.34	17.31	53.29	29.05	—	—	—	—	—	—	4.28
1919	—	—	—	0.01	1.14	2.04	3.45	33.96	59.13	0.27	—	—	—	4.87
1920	—	—	—	—	1.11	1.48	1.37	22.09	62.23	0.36	11.86	—	—	4.97
1921	—	—	—	—	0.94	0.06	0.57	12.79	55.40	0.30	29.94	—	—	5.11
1922	—	—	—	—	1.93	1.51	8.30	6.19	48.52	0.16	33.39	—	—	5.08
1923	—	—	—	—	3.85	2.23	29.45	1.79	37.78	0.07	24.83	—	—	4.92
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>														
1906	—	0.03	4.17	41.17	52.44	1.84	0.35	—	—	—	—	—	—	3.88
1913	—	—	0.06	0.30	14.75	39.05	35.99	9.71	0.14	—	—	—	—	4.35
1919	—	—	0.04	0.04	2.30	0.48	16.09	18.08	59.96	2.08	0.42	0.05	0.46	4.86
1920	—	—	0.05	0.04	1.88	0.27	12.32	10.67	56.25	4.17	10.70	0.70	2.95	4.99
1921	—	—	—	0.04	0.88	0.18	8.40	7.07	47.35	3.65	19.85	1.38	11.20	5.16
1922	—	—	—	0.03	0.87	0.39	5.96	7.84	40.83	3.59	28.00	2.16	10.33	5.21
1923	—	—	—	0.03	0.93	1.95	14.23	11.73	34.99	2.67	21.14	2.01	10.32	5.11
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>														
1906	—	—	0.75	48.87	48.03	2.35	—	—	—	—	—	—	—	3.88
1913	—	—	0.01	0.14	7.71	41.63	50.09	0.42	—	—	—	—	—	4.36
1919	—	—	—	—	0.04	0.59	12.39	67.79	19.19	—	—	—	—	4.76
1920	—	—	—	—	0.02	0.21	5.54	40.60	49.47	1.45	2.71	—	—	4.89
1921	—	—	—	—	—	0.07	2.40	27.43	45.97	16.39	7.74	—	—	5.00
1922	—	—	—	—	0.21	0.73	4.48	15.36	41.08	23.36	14.78	—	—	5.08
1923	—	—	—	—	1.44	5.33	15.86	10.10	32.64	20.44	14.19	—	—	4.96
<b>5. Hypothekenbanken</b>														
1906	9.81	1.31	14.18	39.04	34.37	1.29	—	—	—	—	—	—	—	3.73
1913	5.76	0.74	6.01	4.06	19.99	37.54	24.85	1.05	—	—	—	—	—	4.12
1919	4.46	0.55	4.30	2.83	8.85	5.42	15.92	20.75	32.30	3.33	0.78	—	0.51	4.56
1920	4.50	0.55	4.27	2.83	8.70	4.24	12.24	18.11	32.57	3.97	4.58	0.28	3.16	4.64
1921	4.32	0.52	3.94	2.68	8.21	2.14	10.29	15.59	25.72	4.58	14.59	0.75	6.69	4.78
1922	4.35	0.52	3.90	2.69	7.94	3.07	12.79	13.60	23.79	4.15	15.85	0.76	6.59	4.77
1923	4.53	0.53	3.68	2.73	20.55	5.57	17.59	8.88	18.28	4.16	8.86	0.57	4.47	4.56

Tab. 14 (Fortsetzung).

Jahr	3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> und darüber	Durchschn. Obliga- tionen- verzinsung
<b>6. Sparkassen</b>														
1906	—	—	10.23	73.71	16.06	—	—	—	—	—	—	—	—	3.76
1913	—	—	—	0.03	7.24	56.81	35.92	—	—	—	—	—	—	4.32
1919	—	—	—	—	0.06	0.97	21.88	61.43	15.66	—	—	—	—	4.73
1920	—	—	—	—	0.01	0.43	9.66	47.99	32.81	3.65	5.45	—	—	4.86
1921	—	—	—	—	—	0.20	3.18	28.97	31.67	11.56	24.42	—	—	5.06
1922	—	—	—	—	0.35	0.32	4.83	19.92	29.00	14.24	31.34	—	—	5.11
1923	—	—	—	—	0.83	6.30	15.67	12.51	25.11	12.45	26.41	—	0.72	5.01
<b>Zusammen 1—6</b>														
1906	3.62	0.51	14.61	43.57	36.95	0.67	0.07	—	—	—	—	—	—	3.78
1913	1.68	0.21	2.45	1.61	23.71	42.16	27.24	0.93	0.01	—	—	—	—	4.21
1919	1.36	0.16	1.54	0.81	3.27	2.53	18.59	38.01	32.16	1.14	0.25	0.01	0.17	4.70
1920	1.34	0.15	1.49	0.80	3.10	1.69	12.48	29.57	38.39	3.38	6.10	0.12	1.09	4.81
1921	1.27	0.14	1.38	0.77	2.67	0.88	9.24	21.36	33.90	7.67	17.88	0.30	2.54	4.95
1922	1.26	0.14	1.42	0.77	3.68	1.94	12.29	15.15	32.26	9.14	19.03	0.37	2.55	4.94
1923	1.37	0.17	1.36	0.75	8.65	6.09	20.29	9.79	26.76	8.56	13.96	0.30	1.95	4.79
<b>7. Trustbanken</b>														
1906	—	—	—	—	88.84	—	11.16	—	—	—	—	—	—	4.06
1913	—	—	—	—	27.74	10.65	45.33	1.20	15.08	—	—	—	—	4.41
1919	—	—	—	—	22.05	8.74	38.98	—	25.33	—	2.40	—	2.00	4.55
1920	—	—	—	—	20.74	8.99	39.67	—	25.75	—	2.47	—	2.38	4.56
1921	—	—	—	—	20.09	11.98	39.81	—	17.98	—	3.63	—	6.51	4.63
1922	—	—	—	—	17.71	12.40	38.15	—	17.07	—	4.05	—	10.62	4.75
1923	—	—	—	—	19.84	13.27	32.91	—	18.27	—	4.34	—	11.37	4.76
<b>8. Überseebanken</b>														
1919	—	—	—	—	—	—	25.00	—	62.50	—	—	—	12.50	5.00
1920	—	—	—	—	—	—	28.57	—	71.43	—	—	—	—	4.86
1921	—	—	—	—	—	—	28.57	—	71.43	—	—	—	—	4.86
1922	—	—	—	—	—	—	28.57	—	42.86	—	—	—	28.57	5.14
1923	—	—	—	—	—	—	25.00	—	50.00	—	—	—	25.00	5.12
<b>Zusammen 1—8</b>														
1906	3.28	0.46	13.25	39.54	41.76	0.61	1.10	—	—	—	—	—	—	3.81
1913	1.48	0.18	2.15	1.41	24.20	38.33	29.44	0.97	1.84	—	—	—	—	4.24
1919	1.17	0.13	1.33	0.70	5.61	3.28	21.22	32.84	31.67	0.99	0.52	0.01	0.53	4.69
1920	1.17	0.13	1.29	0.69	5.25	2.57	15.98	25.92	37.12	2.93	5.60	0.11	1.24	4.78
1921	1.15	0.13	1.25	0.70	4.11	1.80	11.99	19.37	32.89	6.96	16.52	0.28	2.85	4.92
1922	1.15	0.13	1.29	0.70	4.72	2.72	14.32	13.85	31.20	8.35	17.72	0.35	3.40	4.92
1923	1.25	0.16	1.24	0.69	9.39	6.56	21.28	8.95	26.38	7.88	13.09	0.27	2.91	4.79

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

Tab. 15.

	1920	1921	1922	1923
<b>Eigene Gelder in Tausend Fr.</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	468 224	493 925	526 915	535 980
2. Grossbanken . . . . .	752 959	726 391	727 051	726 519
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	249 151	237 012	231 617	232 218
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	36 247	36 863	38 447	40 000
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	3 208	3 843	4 495	5 111
6. Hypothekenbanken . . . . .	213 333	215 349	199 646	192 126
7. Sparkassen . . . . .	64 567	68 019	71 546	76 455
Zusammen 1—7	1 787 689	1 781 402	1 799 717	1 808 409
<b>Fremde Gelder in Tausend Fr.</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	3 418 001	3 543 225	3 582 278	3 601 592
2. Grossbanken . . . . .	3 755 580	3 397 643	3 168 577	3 244 299
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	1 193 464	1 105 982	1 090 947	1 101 893
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	364 584	371 921	384 212	396 378
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	96 895	108 437	119 702	130 616
6. Hypothekenbanken . . . . .	1 471 290	1 478 709	1 475 017	1 491 581
7. Sparkassen . . . . .	982 506	1 010 788	1 057 120	1 105 178
Zusammen 1—7	11 282 320	11 016 705	10 877 853	11 071 537
<b>Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	13.70	13.94	14.71	14.88
2. Grossbanken . . . . .	20.05	21.88	22.95	22.89
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	20.88	21.43	21.23	21.07
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	9.94	9.91	10.01	10.09
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	3.31	3.54	3.76	3.91
6. Hypothekenbanken . . . . .	14.50	14.56	13.54	12.88
7. Sparkassen . . . . .	6.57	6.73	6.77	6.92
Zusammen 1—7	15.85	16.17	16.54	16.83
<b>Fremde Gelder in Prozenten der eigenen Mittel</b>				
1. Kantonalbanken . . . . .	729.99	717.36	679.86	671.96
2. Grossbanken . . . . .	498.78	467.74	435.81	446.55
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	479.01	466.63	471.01	474.51
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	1 005.83	1 008.93	999.33	990.94
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	3 020.42	2 821.68	2 663.00	2 555.59
6. Hypothekenbanken . . . . .	689.67	686.66	738.82	776.36
7. Sparkassen . . . . .	1 521.68	1 486.04	1 477.54	1 445.53
Zusammen 1—7	631.11	618.43	604.42	612.23

Tab. 16.

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
<b>Schweizerische Nationalbank</b>											
1907	1	84 018	10 520	105 553	77 870	27 683	2 716	202 807	—	—	—
1913	1	194 422	21 240	146 541	109 370	37 171	28 385	390 588	—	—	—
1919	1	608 669	106 434	511 603	487 129	24 474	32 669	1 259 375	—	—	—
1920	1	685 744	38 431	474 883	452 895	21 988	36 630	1 235 688	—	—	—
1921	1	685 013	42 875	377 869	334 729	43 140	76 174	1 181 931	—	—	—
1922	1	660 588	26 494	427 287	360 867	66 420	62 215	1 176 584	—	—	—
1923	1	648 471	38 957	347 326	261 953	85 373	85 261	1 120 015	—	—	—
<b>Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft<sup>1)</sup></b>											
1919	1	—	—	—	—	—	25 756	25 756	—	—	—
1920	1	—	—	—	—	—	26 091	26 091	—	—	—
1921	1	—	—	—	—	—	30 471	30 471	—	—	—
1922	1	—	—	—	—	—	21 586	21 586	—	—	—
1923	1	—	—	—	—	—	37 175	37 175	—	—	—
<sup>1)</sup> Geschäftsabschluss am 30. Juni.											
<b>1. Kantonalbanken</b>											
1906	22	82 543	65 612	202 251	168 307	33 944	54 957	405 363	195 010	195 010	—
1913	22	23 062	81 773	221 482	207 231	14 251	58 247	384 564	452 149	452 149	—
1919	24	43 546	174 833	424 623	420 319	4 304	51 252	694 254	721 761	721 761	—
1920	24	50 054	174 291	384 586	377 084	7 502	47 902	656 833	843 455	843 455	—
1921	24	48 474	168 864	313 370	306 514	6 856	46 898	577 606	858 098	855 151	2 947
1922	24	47 959	139 394	248 967	244 353	4 614	37 720	474 040	769 458	767 140	2 318
1923	24	43 897	129 740	231 552	226 776	4 776	32 089	437 278	764 144	762 019	2 125
<b>2. Grossbanken</b>											
1906	9	34 548	66 087	248 727	222 063	26 664	117 337	466 699	685 787	473 477	212 310
1913	7	56 562	105 398	403 703	387 502	16 201	128 128	693 791	1 202 114	865 117	336 997
1919	9	184 864	732 486	950 175	937 290	12 885	48 966	1 916 491	2 189 446	1 634 780	554 666
1920	9	207 051	824 916	1 054 070	1 030 875	23 195	34 407	2 120 444	2 240 363	1 652 904	587 459
1921	8	255 216	636 209	993 279	960 823	32 456	25 075	1 909 779	1 934 269	1 449 316	484 953
1922	8	207 434	569 436	859 259	847 122	12 137	10 040	1 646 169	1 863 541	1 415 855	447 686
1923	8	192 981	696 195	803 588	787 593	15 995	29 789	1 722 553	1 930 436	1 498 875	431 561

der Aktiva.

Tab. 16.

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vorschüsse auf Termin	Hypotheken	Gemeindendarlehen	Effekten- und Kontortialbeteiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungsausfall	Nicht einbezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
<b>Schweizerische Nationalbank</b>										
—	—	—	3 811	3 682	—	25 000	2 027	34 520	237 327	1907
—	—	—	6 378	6 872	—	25 000	1 020	39 270	429 858	1913
—	—	—	6 638	5 425	—	25 000	1 733	38 796	1 298 171	1919
—	—	—	5 864	5 427	—	25 000	1 114	37 405	1 273 093	1920
—	—	—	6 462	6 746	—	25 000	4 569	42 777	1 224 708	1921
—	—	—	9 754	9 665	—	25 000	3 345	47 764	1 224 348	1922
—	—	—	8 553	7 787	—	25 000	5 091	46 431	1 166 446	1923
<b>Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft</b>										
—	—	—	—	—	—	—	21	21	25 777	1919
—	—	—	—	—	—	—	487	487	26 578	1920
—	—	—	—	—	—	—	987	987	31 458	1921
—	—	—	—	—	—	—	1 488	1 488	23 074	1922
—	—	—	—	—	—	—	2 052	2 052	39 227	1923
<b>1. Kantonalbanken</b>										
135 786	767 411	52 144	128 584	9 336	—	—	69 421	1 357 692	1 763 055	1906
234 332	1 293 755	111 855	138 355	15 334	—	—	242 228	2 488 008	2 872 572	1913
247 788	1 622 217	145 757	241 973	29 586	—	—	237 037	3 246 119	3 940 373	1919
290 084	1 692 471	168 329	253 530	33 698	—	—	249 796	3 531 363	4 188 196	1920
305 588	1 781 393	185 568	330 852	35 895	—	—	276 121	3 773 515	4 351 121	1921
311 661	1 897 343	190 818	444 873	38 526	—	—	218 456	3 871 135	4 345 175	1922
281 162	2 062 090	165 084	406 704	42 135	—	—	126 351	3 847 670	4 284 948	1923
<b>2. Grossbanken</b>										
77 757	121 347	—	162 254	22 010	—	7 500	17 674	1 094 329	1 561 028	1906
143 020	166 684	—	197 775	38 005	—	—	24 723	1 772 321	2 466 112	1913
62 436	204 656	—	164 980	63 119	11 500	12 500	39 218	2 747 855	4 664 346	1919
52 354	181 046	—	130 385	78 629	—	32 500	27 940	2 743 217	4 863 661	1920
52 081	183 869	—	174 301	84 530	—	—	20 810	2 449 860	4 359 639	1921
43 761	200 986	—	274 712	88 369	—	5 000	18 189	2 494 558	4 140 727	1922
47 570	233 474	—	220 984	93 864	—	5 000	1 539	2 532 867	4 255 420	1923

Tab. 16 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>											
1906	97	25 697	49 804	157 620	152 769	4 851	48 081	281 202	379 931	359 614	20 317
1913	85	15 701	33 290	180 568	172 057	8 511	37 705	267 264	456 477	429 372	27 105
1919	84	24 506	144 954	182 731	173 269	9 462	18 189	370 380	623 590	571 524	52 066
1920	80	20 857	161 682	164 693	156 477	8 216	14 095	361 327	622 237	577 143	45 094
1921	80	20 506	151 915	147 462	137 511	9 951	13 055	332 938	523 941	484 555	39 386
1922	80	19 736	123 257	148 876	128 188	20 688	15 153	307 022	499 879	463 300	36 579
1923	77	20 894	136 857	151 064	127 636	23 428	11 989	320 804	500 946	461 471	39 475
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>											
1906	88	3 368	3 243	16 902	14 810	2 092	209	23 722	58 832	58 832	—
1913	72	2 693	3 503	11 067	10 951	116	1 046	18 309	88 023	83 028	4 995
1919	67	3 744	16 119	12 909	12 812	97	—	32 772	71 258	71 258	—
1920	66	3 033	11 895	9 584	9 467	117	—	24 512	76 120	76 120	—
1921	65	3 123	9 364	7 544	7 533	11	—	20 031	76 404	76 404	—
1922	67	3 378	9 791	7 584	7 542	42	—	20 753	73 288	73 288	—
1923	66	3 955	10 434	8 439	8 439	—	—	22 823	75 825	75 625	200
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>											
1919	1 (250)	1 396	—	—	—	—	—	1 396	28 412	28 412	—
1920	1 (271)	1 441	—	—	—	—	—	1 441	32 991	32 991	—
1921	1 (302)	1 479	—	—	—	—	—	1 479	37 952	37 952	—
1922	1 (318)	1 674	—	—	—	—	—	1 674	40 209	40 209	—
1923	1 (332)	1 811	—	—	—	—	—	1 811	42 686	42 686	—
<b>6. Hypothekenbanken</b>											
1906	16	4 686	20 703	8 601	8 428	173	1 742	35 732	24 063	24 063	—
1913	19	3 601	24 278	16 143	16 143	—	1 287	45 309	51 747	50 947	800
1919	17	4 195	52 679	14 863	14 466	397	2 606	74 343	83 554	80 831	2 723
1920	18	4 145	41 308	13 344	13 307	37	2 402	61 199	102 377	99 476	2 901
1921	18	4 077	42 592	17 309	17 301	8	1 492	65 470	96 783	94 922	1 861
1922	18	4 549	32 914	5 435	5 435	—	1 120	44 018	99 537	98 232	1 305
1923	18	4 286	36 452	4 351	4 351	—	1 098	46 187	61 079	58 985	2 094
<b>7. Sparkassen</b>											
1906	85	3 705	4 327	8 525	8 525	—	—	16 557	10 731	10 731	—
1913	80	4 379	7 742	13 362	13 362	—	—	25 483	16 612	16 612	—
1919	115	6 565	28 298	16 254	16 254	—	—	51 117	28 799	28 772	27
1920	116	5 796	20 247	9 756	9 756	—	—	35 799	37 903	37 822	81
1921	117	5 146	21 949	7 646	7 646	—	—	34 741	41 809	41 741	68
1922	117	7 347	20 875	7 445	7 445	—	—	35 667	40 765	40 709	56
1923	116	7 109	14 158	9 045	9 045	—	—	30 312	47 573	47 382	191

der Aktiva.

Tab. 16 (Fortsetzung).

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten- und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>										
105 992	167 157	103	80 120	12 799	—	29 146	15 610	790 858	1 072 060	1906
104 083	211 650	1 974	86 753	17 331	—	30 671	14 836	923 775	1 191 039	1913
101 600	263 962	9 395	112 642	23 259	1 312	15 484	15 449	1 166 693	1 537 073	1919
101 285	261 949	6 476	97 936	24 035	899	18 060	14 725	1 147 602	1 508 929	1920
79 213	282 600	9 670	110 768	23 726	907	18 349	14 034	1 063 208	1 396 146	1921
75 562	286 072	9 199	132 748	23 344	633	22 957	15 403	1 065 797	1 372 819	1922
78 659	293 820	9 293	122 451	23 017	—	18 005	13 545	1 059 736	1 380 540	1923
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>										
57 430	193 148	1 645	12 033	3 634	—	63	5 902	332 687	356 409	1906
56 660	201 159	4 375	16 868	2 533	—	137	7 462	377 217	395 526	1913
41 657	172 465	6 312	51 529	2 827	18 888	360	5 670	370 966	403 738	1919
45 223	179 164	8 278	46 612	2 799	19 132	315	6 128	383 771	408 283	1920
47 458	186 447	8 922	45 140	2 867	21 744	300	6 739	396 021	416 052	1921
50 070	194 332	12 692	46 603	2 970	20 544	300	10 552	411 351	432 104	1922
50 138	205 854	15 070	43 671	2 874	19 985	400	8 711	422 528	445 356	1923
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>										
54 529	—	—	—	—	—	—	1 017	83 958	85 354	1919
64 769	—	—	—	—	—	—	1 308	99 068	100 509	1920
71 944	—	—	—	—	—	—	1 477	111 373	112 852	1921
81 145	—	—	—	—	—	—	1 813	123 167	124 841	1922
89 892	—	—	—	—	—	—	2 006	134 584	136 395	1923
<b>6. Hypothekenzentralbanken</b>										
6 679	869 216	9 114	19 259	7 764	—	2 000	18 431	956 526	992 258	1906
17 394	1 388 295	17 519	34 481	7 997	—	5 910	29 121	1 552 464	1 597 773	1913
14 411	1 427 778	18 001	44 782	11 688	17 086	4 928	33 886	1 656 114	1 730 457	1919
10 466	1 409 136	17 913	36 815	12 822	28 295	3 732	34 458	1 656 014	1 717 213	1920
10 835	1 408 520	18 233	39 249	11 977	37 030	3 648	34 576	1 660 851	1 726 321	1921
10 112	1 411 618	17 942	49 674	11 949	24 046	3 619	34 027	1 662 524	1 706 542	1922
11 237	1 415 770	18 140	50 607	12 910	60 405	3 600	34 966	1 668 714	1 714 901	1923
<b>7. Sparkassen</b>										
25 874	426 661	3 125	106 315	6 834	—	244	8 967	588 751	605 308	1906
40 708	552 076	7 364	129 644	9 676	—	2 305	17 791	776 176	801 659	1913
51 408	691 157	18 468	195 827	11 409	21 694	1 671	19 031	1 039 464	1 090 581	1919
51 142	712 494	20 721	162 556	11 161	36	1 646	19 252	1 016 911	1 052 710	1920
51 623	738 491	23 960	161 781	11 108	31	1 630	20 094	1 050 527	1 085 268	1921
53 851	769 409	26 432	176 301	10 929	—	1 630	21 478	1 100 795	1 136 462	1922
55 590	818 762	27 532	176 192	11 376	—	1 620	21 455	1 160 100	1 190 412	1923

Tab. 16 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren			
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Davon			
				Insgesamt	Davon				Insgesamt	Davon		
					Inland	Ausland				gedeckt	ungedeckt	
in Tausend Franken												
Zusammen 1—7												
1906	317	154 547	209 776	642 626	574 902	67 724	222 326	1 229 275	1 354 354	1 121 727	232 627	
1913	285	105 998	255 984	846 325	807 246	39 079	226 413	1 434 720	2 267 122	1 897 225	369 897	
1919	317	268 816	1 149 369	1 601 555	1 574 410	27 145	121 013	3 140 753	3 746 820	3 137 338	609 482	
1920	314	292 377	1 234 339	1 636 033	1 596 966	39 067	98 806	3 261 555	3 955 446	3 319 911	635 535	
1921	313	338 021	1 030 893	1 486 610	1 437 328	49 282	86 520	2 942 044	3 569 256	3 040 041	529 215	
1922	315	292 077	895 667	1 277 566	1 240 085	37 481	64 033	2 529 343	3 386 677	2 898 733	487 944	
1923	310	274 933	1 023 836	1 208 039	1 163 840	44 199	74 965	2 581 773	3 422 689	2 947 043	475 646	
8. Trustbanken												
1906	14	222	23 529	3 162	3 162	—	11 330	38 243	61 313	61 313	—	
1913	21	852	60 421	8 693	8 693	—	9 367	79 333	137 888	137 888	—	
1919	24	940	66 025	9 866	9 866	—	—	76 831	248 909	248 909	—	
1920	25	1 059	53 306	8 352	8 352	—	—	62 717	191 946	191 946	—	
1921	26	1 079	55 436	14 756	14 756	—	—	71 271	148 092	148 092	—	
1922	27	1 178	37 076	9 003	8 516	487	—	47 257	143 363	143 363	—	
1923	25	1 894	36 179	2 547	2 054	493	—	40 620	138 646	138 646	—	
9. Überseebanken												
1919	1	93	10 468	—	—	—	—	10 561	4 145	4 145	—	
1920	1	169	5 365	—	—	—	—	5 534	294	294	—	
1921	1	102	5 508	—	—	—	—	5 610	230	230	—	
1922	1	65	3 330	—	—	—	—	3 395	250	250	—	
1923	1	99	4 010	—	—	—	—	4 109	269	269	—	
Zusammen 1—9												
1906	331	154 769	233 305	645 788	578 064	67 724	233 656	1 267 518	1 415 667	1 183 040	232 627	
1907	336	139 872	222 998	693 666	620 464	73 202	200 195	1 256 731	1 601 362	1 341 222	260 140	
1908	340	114 289	268 763	677 430	628 327	49 103	217 744	1 278 226	1 677 111	1 432 225	244 886	
1909	341	96 200	256 022	753 106	683 157	69 949	287 143	1 392 471	1 814 708	1 539 392	275 316	
1910	339	81 279	230 883	736 787	688 160	48 627	282 203	1 331 152	2 004 567	1 689 884	314 683	
1911	335	97 186	270 661	800 875	757 037	43 838	279 260	1 447 982	2 132 506	1 812 037	320 469	
1912	314	109 606	288 256	818 855	776 583	42 272	260 048	1 476 765	2 297 682	1 947 535	350 147	
1913	306	106 850	316 405	855 018	815 939	39 079	235 780	1 514 053	2 405 010	2 035 113	369 897	
1914	320	144 814	353 849	750 718	720 149	30 569	181 447	1 430 828	2 346 073	2 032 576	313 497	
1915	319	179 492	555 037	844 724	820 903	23 821	181 420	1 760 673	2 416 481	2 126 542	289 939	
1916	319	213 706	711 132	1 113 556	1 076 106	37 450	156 405	2 194 799	2 612 543	2 316 158	296 385	
1917	317	226 956	973 380	1 298 683	1 268 862	29 821	138 039	2 637 058	2 964 751	2 630 491	334 260	
1918	316	327 233	1 203 760	1 268 568	1 250 952	17 616	120 119	2 919 680	3 492 741	3 066 282	426 459	
1919	342	269 849	1 225 862	1 611 421	1 584 276	27 145	121 013	3 228 145	3 999 874	3 390 392	609 482	
1920	340	293 605	1 293 010	1 644 385	1 605 318	39 067	98 806	3 329 806	4 147 686	3 512 151	635 535	
1921	340	339 202	1 091 837	1 501 366	1 452 084	49 282	86 520	3 018 925	3 717 578	3 188 363	529 215	
1922	343	293 320	936 073	1 286 569	1 248 601	37 968	64 033	2 579 995	3 530 290	3 042 346	487 944	
1923	336	276 926	1 064 025	1 210 586	1 165 894	44 692	74 965	2 626 502	3 561 604	3 085 958	475 646	

der Aktiva.

Tab. 16 (Fortsetzung).

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten- und Kon- sorsialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
Zusammen 1—7										
409 518	2 544 940	66 131	508 565	62 377	—	38 953	136 005	5 120 843	6 350 118	1906
596 197	3 813 619	143 087	603 876	90 876	—	39 023	336 161	7 889 961	9 324 681	1913
573 829	4 382 235	197 933	811 733	141 888	70 480	34 943	351 308	10 311 169	13 451 922	1919
615 323	4 436 260	221 717	727 834	163 144	48 362	56 253	353 607	10 577 946	13 839 501	1920
618 742	4 581 320	246 353	862 091	170 103	59 712	23 927	373 851	10 505 355	13 447 399	1921
626 162	4 759 760	257 083	1 124 911	176 087	45 223	33 506	319 918	10 729 327	13 258 670	1922
614 248	5 029 770	235 119	1 020 609	186 176	80 390	28 625	208 573	10 826 199	13 407 972	1923
8. Trustbanken										
10 279	—	—	273 645	620	—	83 000	37 455	466 312	504 555	1906
25 768	49 128	—	576 598	920	—	81 350	19 002	890 654	969 987	1913
31 838	—	—	524 988	1 160	97 660	85 848	19 183	1 009 536	1 086 417	1919
33 000	—	—	472 596	1 160	179 488	81 721	28 845	988 756	1 051 473	1920
49 900	—	—	412 342	1 160	176 148	75 511	23 486	886 639	957 910	1921
34 320	—	—	463 366	1 160	152 236	67 507	27 805	889 757	937 014	1922
39 207	—	—	467 812	560	59 614	67 437	31 323	804 599	845 219	1923
9. Überseebanken										
—	41 825	—	—	1 397	—	—	—	47 367	57 928	1919
—	47 332	—	—	283	—	—	—	47 909	53 443	1920
—	46 157	—	2 078	92	—	—	—	48 557	54 167	1921
—	49 975	—	—	—	—	—	—	50 225	53 620	1922
—	52 437	—	—	—	—	—	—	52 726	56 835	1923
Zusammen 1—9										
419 797	2 544 940	66 131	782 210	62 997	—	121 953	173 460	5 587 155	6 854 673	1906
454 736	2 708 966	74 198	829 398	65 069	—	128 548	147 783	6 010 060	7 266 791	1907
480 864	2 891 482	84 897	871 992	72 383	—	110 381	172 057	6 361 167	7 639 393	1908
504 661	3 079 294	87 861	918 843	77 496	—	132 058	177 774	6 792 695	8 185 166	1909
564 171	3 305 110	97 020	1 027 465	81 096	—	157 645	191 749	7 428 823	8 759 975	1910
600 024	3 549 173	111 924	1 096 845	84 929	—	132 535	239 342	7 947 278	9 395 260	1911
637 641	3 717 647	132 214	1 134 320	85 234	—	129 382	320 362	8 454 482	9 931 247	1912
621 965	3 862 747	143 087	1 180 474	91 796	—	120 373	355 163	8 780 615	10 294 668	1913
646 038	3 967 822	167 974	1 269 569	103 133	10 433	140 331	274 259	8 925 632	10 356 460	1914
656 565	4 017 380	168 921	1 283 360	114 698	16 200	131 548	279 984	9 085 137	10 845 810	1915
665 809	4 071 013	168 082	1 335 481	124 600	17 623	130 157	285 174	9 410 482	11 605 281	1916
604 869	4 227 277	160 552	1 384 326	132 128	27 948	129 832	288 503	9 920 186	12 557 244	1917
608 991	4 323 937	190 274	1 449 628	140 831	37 268	125 672	310 599	10 679 941	13 599 621	1918
605 667	4 424 060	197 933	1 336 721	144 445	168 140	120 791	370 491	11 368 122	14 596 267	1919
648 323	4 483 592	221 717	1 200 430	164 587	227 850	137 974	382 452	11 614 611	14 944 417	1920
668 642	4 627 477	246 353	1 276 511	171 355	235 860	99 438	397 337	11 440 551	14 459 476	1921
660 482	4 809 735	257 083	1 588 277	177 247	197 459	101 013	347 723	11 669 309	14 249 304	1922
653 455	5 082 227	235 119	1 488 421	186 736	140 004	96 062	239 896	11 683 524	14 310 026	1923

Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien.

Tab. 17.

Gruppe	Jahr	Leicht greifbare Mittel					Sonstige Aktiva										Zusammen
		Kassa u. Giro- gut- haben	Korre- spon- dent- debit.	Wech- sel- portefeuille	Lombard- vorsch. und Reports	Zu- sammen	Konto- korr.- deb.	Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- dar- lehen	Effekt- und Kons- beteil.	Immob. und Mob.	Währ- ungs- ausfall	Nicht einbe- zahltes Kapital	Di- verse	Zu- sammen	
Schweizerische Nationalbank	1920	53.86	3.02	37.30	2.88	97.06	—	—	—	—	0.46	0.43	—	1.96	0.09	2.94	100
	1921	55.94	3.50	30.85	6.22	96.51	—	—	—	0.53	0.55	—	2.04	0.37	3.49	100	
	1922	53.96	2.16	34.90	5.08	96.10	—	—	—	0.80	0.79	—	2.04	0.27	3.90	100	
	1923	55.59	3.34	29.78	7.31	96.02	—	—	—	0.73	0.67	—	2.14	0.44	3.98	100	
Darlehenskassd. schweiz. Eid- genossenschaft	1920	—	—	—	98.17	98.17	—	—	—	—	—	—	—	1.83	1.83	100	
	1921	—	—	—	96.86	96.86	—	—	—	—	—	—	—	3.14	3.14	100	
	1922	—	—	—	93.55	93.55	—	—	—	—	—	—	—	6.45	6.45	100	
	1923	—	—	—	94.77	94.77	—	—	—	—	—	—	—	5.23	5.23	100	
1. Kantonal- banken	1920	1.20	4.16	9.18	1.14	15.68	20.14	6.93	40.41	4.02	6.05	0.80	—	—	5.97	84.32	100
	1921	1.11	3.88	7.20	1.08	13.27	19.72	7.02	40.94	4.27	7.60	0.83	—	—	6.35	86.73	100
	1922	1.10	3.21	5.73	0.87	10.91	17.71	7.17	43.67	4.39	10.24	0.88	—	—	5.03	89.09	100
	1923	1.02	3.03	5.40	0.75	10.20	17.84	6.56	48.13	3.85	9.49	0.98	—	—	2.95	89.80	100
2. Grossbanken	1920	4.26	16.96	21.67	0.71	43.60	46.06	1.08	3.72	—	2.68	1.62	—	0.67	0.57	56.40	100
	1921	5.86	14.59	22.78	0.58	43.81	44.37	1.19	4.22	—	4.00	1.94	—	—	1.47	56.19	100
	1922	5.01	13.75	20.75	0.25	39.76	45.01	1.06	4.85	—	6.63	2.13	—	0.12	0.44	60.24	100
	1923	4.54	16.36	18.88	0.70	40.48	45.37	1.12	5.49	—	5.19	2.20	—	0.12	0.03	59.52	100
3. Lokal- und Mittelbanken	1920	1.38	10.72	10.91	0.94	23.95	41.24	6.71	17.36	0.43	6.49	1.59	0.06	1.20	0.97	76.05	100
	1921	1.47	10.88	10.56	0.92	23.85	37.53	5.67	20.24	0.69	7.93	1.70	0.06	1.32	1.01	76.15	100
	1922	1.44	8.98	10.84	1.10	22.36	36.41	5.50	20.84	0.67	9.67	1.70	0.05	1.67	1.13	77.64	100
	1923	1.52	9.91	10.94	0.87	23.24	36.29	5.70	21.28	0.67	8.87	1.67	—	1.30	0.98	76.76	100
4. Spar- und Leihkassen	1920	0.74	2.91	2.85	—	6.00	18.64	11.07	43.88	2.03	11.42	0.69	4.69	0.08	1.50	94.00	100
	1921	0.75	2.25	1.81	—	4.81	18.36	11.41	44.82	2.14	10.85	0.69	5.23	0.07	1.62	95.19	100
	1922	0.78	2.27	1.75	—	4.80	16.96	11.59	44.97	2.94	10.79	0.69	4.75	0.07	2.44	95.20	100
	1923	0.89	2.34	1.90	—	5.13	17.02	11.26	46.22	3.38	9.81	0.65	4.49	0.09	1.95	94.87	100
5. Raiffeisenkas- sen (Verband)	1920	1.43	—	—	—	1.43	32.82	64.44	—	—	—	—	—	—	1.31	98.57	100
	1921	1.31	—	—	—	1.31	33.63	63.75	—	—	—	—	—	—	1.31	98.69	100
	1922	1.34	—	—	—	1.34	32.21	65.00	—	—	—	—	—	—	1.45	98.66	100
	1923	1.33	—	—	—	1.33	31.30	65.90	—	—	—	—	—	—	1.47	98.67	100
6. Hypotheken- banken	1920	0.24	2.41	0.77	0.14	3.56	5.96	0.61	82.06	1.04	2.14	0.75	1.65	0.22	2.01	96.44	100
	1921	0.24	2.47	1.00	0.08	3.79	5.61	0.63	81.59	1.06	2.27	0.69	2.15	0.21	2.02	96.21	100
	1922	0.26	1.93	0.32	0.07	2.58	5.83	0.59	82.72	1.05	2.91	0.70	1.41	0.21	2.00	97.42	100
	1923	0.25	2.13	0.25	0.06	2.69	3.56	0.66	82.56	1.06	2.95	0.75	3.32	0.21	2.04	97.31	100
7. Sparkassen	1920	0.55	1.92	0.93	—	3.40	3.60	4.86	67.68	1.97	15.44	1.06	0.01	0.16	1.82	96.60	100
	1921	0.47	2.02	0.71	—	3.20	3.85	4.75	68.05	2.21	14.91	1.02	0.01	0.15	1.85	96.80	100
	1922	0.65	1.84	0.65	—	3.14	3.59	4.74	67.70	2.33	15.51	0.96	—	0.14	1.89	96.86	100
	1923	0.60	1.19	0.76	—	2.55	4.00	4.67	68.78	2.31	14.80	0.95	—	0.14	1.80	97.45	100
Zusammen 1—7	1920	2.11	8.92	11.82	0.72	23.57	28.58	4.45	32.06	1.80	5.26	1.18	0.35	0.40	2.55	76.43	100
	1921	2.51	7.67	11.05	0.65	21.88	26.54	4.60	34.07	1.83	6.41	1.26	0.34	0.18	2.78	78.12	100
	1922	2.20	6.76	9.64	0.48	19.08	25.54	4.72	35.90	1.94	8.48	1.33	0.45	0.25	2.42	80.92	100
	1923	2.05	7.64	9.01	0.56	19.26	25.53	4.53	37.51	1.75	7.61	1.39	0.60	0.21	1.56	80.74	100
8. Trustbanken	1920	0.10	5.07	0.79	—	5.96	18.25	3.14	—	—	44.95	0.11	17.07	7.77	2.75	94.04	100
	1921	0.11	5.79	1.54	—	7.44	15.46	5.21	—	—	43.05	0.12	18.39	7.88	2.47	92.56	100
	1922	0.12	3.96	0.96	—	5.04	15.30	3.66	—	—	49.45	0.12	16.25	7.21	2.97	94.96	100
	1923	0.23	4.28	0.30	—	4.81	16.40	4.64	—	—	55.35	0.07	7.05	7.98	3.70	95.19	100
9. Übersee- banken	1920	0.31	10.04	—	—	10.35	0.55	—	88.57	—	—	0.53	—	—	—	89.65	100
	1921	0.19	10.17	—	—	10.36	0.42	—	85.21	—	3.84	0.17	—	—	—	89.64	100
	1922	0.12	6.21	—	—	6.33	0.47	—	93.20	—	—	—	—	—	—	93.67	100
	1923	0.17	7.06	—	—	7.23	0.47	—	92.30	—	—	—	—	—	—	92.77	100
Zusammen 1—9	1920	1.97	8.65	11.00	0.66	22.28	27.75	4.34	30.00	1.48	8.03	1.10	1.53	0.93	2.56	77.72	100
	1921	2.35	7.57	10.38	0.60	20.88	25.71	4.62	32.00	1.70	8.83	1.19	1.63	0.69	2.75	79.12	100
	1922	2.06	6.55	9.08	0.45	18.11	24.78	4.64	33.75	1.80	11.15	1.24	1.39	0.70	2.44	81.89	100
	1923	1.93	7.44	8.46	0.52	18.35	24.89	4.37	35.52	1.64	10.40	1.30	0.98	0.67	1.68	81.65	100

## Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten.

Tab. 18.

Gruppe	Zahl der Banken	Total der eigenen Effekten	Davon						
			Obligationen			Aktien			
			schweizerische	ausländische	Zusammen	schweizerische	ausländische	Zusammen	
<b>1922</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	9 754	9 754	—	9 754	—	—	—	
1. Kantonalbanken . . .	24	417 491	383 264	13 459	396 723	20 706	62	20 768	
2. Grossbanken . . . . .	6	227 461	109 789	65 349	175 138	45 601	6 722	52 323	
3. Lokal- u. Mittelbanken	57	111 213	100 665	2 467	103 132	7 521	560	8 081	
4. Spar- und Leihkassen . .	52	42 421	41 628	75	41 703	718	—	718	
5. Hypothekenbanken . . .	14	47 652	45 553	1 596	47 149	503	—	503	
6. Sparkassen . . . . .	78	165 101	157 836	5 773	163 609	1 492	—	1 492	
Zusammen 1—6	231	1 011 339	838 735	88 719	927 454	76 541	7 344	83 885	
<b>1923</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	8 553	8 553	—	8 553	—	—	—	
1. Kantonalbanken . . . . .	24	405 917	373 453	12 067	385 520	19 914	483	20 397	
2. Grossbanken . . . . .	6	159 236	77 554	26 217	103 771	49 906	5 559	55 465	
3. Lokal- u. Mittelbanken	58	101 060	90 052	1 922	91 974	8 534	552	9 086	
4. Spar- und Leihkassen . .	51	39 940	39 209	49	39 258	682	—	682	
5. Hypothekenbanken . . .	15	48 355	45 589	1 923	47 512	843	—	843	
6. Sparkassen . . . . .	78	164 100	156 436	6 186	162 622	1 478	—	1 478	
Zusammen 1—6	232	918 608	782 293	48 364	830 657	81 357	6 594	87 951	
<b>Prozentuale Anlageverteilung der für eigene Rechnung gekauften Effekten.</b>									
Gruppe	Zahl der Banken	Vom Total der eigenen Effekten entfallen auf		Von den Obligationen entfallen auf		Von den Aktien entfallen auf		Verhältnis der Inland- anlage Aus- land- anlage	
		Obligationen	Aktien	Schweiz	Aus- land	Schweiz	Aus- land	zum Total der eigenen Effekten	
		in Prozenten							
<b>1922</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	100	—	100	—	—	—	100	—
1. Kantonalbanken . . . . .	24	95.03	4.97	96.61	3.39	99.70	0.30	96.76	3.24
2. Grossbanken . . . . .	6	77.00	23.00	62.69	37.31	87.15	12.85	68.32	31.68
3. Lokal- u. Mittelbanken	57	92.73	7.27	97.61	2.39	93.07	6.93	97.28	2.72
4. Spar- und Leihkassen . .	52	98.31	1.69	99.82	0.18	100	—	99.82	0.18
5. Hypothekenbanken . . .	14	98.94	1.06	96.61	3.39	100	—	96.65	3.35
6. Sparkassen . . . . .	78	99.10	0.90	96.47	3.53	100	—	96.50	3.50
Zusammen 1—6	231	91.71	8.29	90.43	9.57	91.25	8.75	90.50	9.50
<b>1923</b>									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	100	—	100	—	—	—	100	—
1. Kantonalbanken . . . . .	24	94.98	5.02	96.87	3.13	97.63	2.37	96.91	3.09
2. Grossbanken . . . . .	6	65.17	34.83	74.74	25.26	89.93	10.02	80.04	19.96
3. Lokal- u. Mittelbanken	58	91.01	8.99	97.91	2.09	93.92	6.08	97.55	2.45
4. Spar- und Leihkassen . .	51	98.29	1.71	99.83	0.12	100	—	99.83	0.12
5. Hypothekenbanken . . .	15	98.26	1.74	95.95	4.05	100	—	96.02	3.98
6. Sparkassen . . . . .	78	99.10	0.90	96.20	3.80	100	—	96.23	3.77
Zusammen 1—6	232	90.43	9.57	94.18	5.82	92.50	7.50	94.02	5.98

### Währungsausfall.

Tab. 19.

Jahr	Zu- nahme	Abnahme								Bestand am Jahresende		Eigene Gelder auf Jahresende		
		wegen Kurs- steige- rung	gedeckt durch Jahres- erträgnis bzw. Sal- dovortrag	Abschreibung			andere Deckung	wegen Wegfall von Insti- tuten aus der Bank- statistik	Zu- sammen	Zahl der Banken	Betrag	Nominal- Kapital	Re- serven	Zu- sammen
				des Aktien- kapitals	von Re- serven u. Rückstel- lungen	des Obliga- tionen- kapitals								
in Tausend Franken										in Tausend Franken				
<b>1. Grossbanken</b>														
1919/21	31 396	—	—	20 000	11 396	—	—	—	31 396	—	—	—	—	—
1922	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>2. Lokal- und Mittelbanken</b>														
1919/21	1 439	—	56	—	—	—	—	476	532	3	907	2 250	558	2 808
1922	26	—	100	—	200	—	—	—	300	2	633	1 250	237	1 487
1923	—	—	—	—	—	—	—	633	633	—	—	—	—	—
<b>3. Spar- und Leihkassen</b>														
1919/21	27 451	—	260	3 250	2 197	—	—	—	5 707	8	21 744	1 420	1 335	2 755
1922	86	11	35	—	240	—	1 000	—	1 286	6	20 544	1 320	1 020	2 340
1923	331	—	210	—	680	—	—	—	890	5	19 985	320	—	320
<b>4. Hypothekenbanken</b>														
1919/21	48 155	—	6 473	—	4 652	—	—	—	11 125	4	37 030	53 800	4 524	58 324
1922	4 338	44	1 279	15 615	384	—	—	—	17 322	3	24 046	27 800	3 597	31 397
1923	44 603	—	739	7 505	—	—	—	—	8 244	2	60 405	17 800	3 318	21 118
<b>5. Sparkassen</b>														
1919/21	21 766	5	—	—	—	—	—	21 694	21 699	1	31	750	671	1 421
1922	—	—	—	—	31	—	—	—	31	—	—	—	—	—
1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Zusammen 1—5</b>														
1919/21	130 171	5	6 789	23 250	18 245	—	—	22 170	70 459	16	59 712	58 220	7 088	65 308
1922	4 450	55	1 414	15 615	855	—	1 000	—	18 939	11	45 223	30 370	4 854	35 224
1923	44 934	—	949	7 505	680	—	—	633	9 767	7	80 390	18 120	3 318	21 438
<b>6. Trustbanken <sup>1)</sup></b>														
1914/21	335 167	38 545	27 381	65 344	27 749	—	—	—	159 019	13	176 148	377 883	14 041	391 924
1922	12 415	5 684	8 786	16 000	—	5 857	—	—	36 327	11	152 236	351 783	14 075	365 858
1923	877	2 368	3 444	87 687	—	—	—	—	93 499	8	59 614	143 000	8 004	151 004
<b>Zusammen 1—6<sup>1)</sup></b>														
1914/21	465 338	38 550	34 170	88 594	45 994	—	—	22 170	229 478	29	235 860	436 103	21 129	457 232
1922	16 865	5 739	10 200	31 615	855	5 857	1 000	—	55 266	22	197 459	382 153	18 929	401 082
1923	45 811	2 368	4 393	95 192	680	—	—	633	103 266	15	140 004	161 120	11 322	172 442

<sup>1)</sup> Die Zahlen der einzelnen Jahre 1914-1921 finden sich in den Heften 1-3 der Mitteilungen.

**Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität.**

Tab. 20.

Gruppe	1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
	Leicht greifbare Anlagen				Andere Anlagen			
	in Tausend Franken							
1. Kantonalbanken . . .	656 833	577 606	474 040	437 278	3 531 363	3 773 515	3 871 135	3 847 670
2. Grossbanken . . .	2 120 444	1 909 779	1 646 169	1 722 553	2 743 217	2 449 860	2 494 558	2 532 867
3. Lokal- u. Mittelbkn.	361 327	332 938	307 022	320 804	1 147 602	1 063 208	1 065 797	1 059 736
4. Spar- u. Leihkassen	24 512	20 031	20 753	22 828	383 771	396 021	411 351	422 528
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	1 441	1 479	1 674	1 811	99 068	111 373	123 167	134 584
6. Hypothekenbanken.	61 199	65 470	44 018	46 187	1 656 014	1 660 851	1 662 524	1 668 714
7. Sparkassen . . . .	35 799	34 741	35 667	30 312	1 016 911	1 050 527	1 100 795	1 160 100
Zusammen 1—7	3 261 555	2 942 044	2 529 343	2 581 773	10 577 946	10 505 355	10 729 327	10 826 199
	Fremde Gelder				Gesamte Verbindlichkeiten			
	in Tausend Franken							
1. Kantonalbanken . . .	3 418 001	3 543 225	3 582 278	3 601 592	3 719 972	3 857 196	3 818 260	3 748 968
2. Grossbanken . . . .	3 755 580	3 397 643	3 168 577	3 244 299	4 110 702	3 633 248	3 413 676	3 528 901
3. Lokal- u. Mittelbkn.	1 193 464	1 105 982	1 090 947	1 101 893	1 259 778	1 159 134	1 141 202	1 148 322
4. Spar- u. Leihkassen	364 584	371 921	384 212	396 378	372 036	379 189	393 657	405 356
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	96 895	108 437	119 702	130 616	97 301	109 009	120 346	131 284
6. Hypothekenbanken.	1 471 290	1 478 709	1 475 017	1 491 581	1 503 880	1 510 972	1 506 896	1 522 775
7. Sparkassen . . . . .	982 506	1 010 788	1 057 120	1 105 178	988 143	1 017 249	1 064 916	1 113 957
Zusammen 1—7	11 282 320	11 016 705	10 877 853	11 071 537	12 051 812	11 665 997	11 458 953	11 599 563
	Leicht greifbare Anlagen in Prozenten							
	der fremden Gelder				der gesamten Verbindlichkeiten			
	in Prozenten							
1. Kantonalbanken . . .	19.22	16.30	13.23	12.14	17.66	14.97	12.41	11.66
2. Grossbanken . . . .	56.46	56.21	51.95	53.09	51.58	52.56	48.22	48.81
3. Lokal- u. Mittelbkn.	30.23	30.10	28.10	29.11	28.68	28.72	26.90	27.94
4. Spar- u. Leihkassen	6.72	5.39	5.40	5.76	6.59	5.28	5.27	5.63
5. Raiffeisenkassen (Verband) . . . . .	1.49	1.36	1.40	1.39	1.48	1.36	1.40	1.38
6. Hypothekenbanken.	4.16	4.43	2.98	3.10	4.07	4.33	2.92	3.03
7. Sparkassen . . . . .	3.64	3.44	3.37	2.74	3.62	3.42	3.37	2.72
Zusammen 1—7	28.91	26.71	23.25	23.32	27.06	25.22	22.07	22.26

Tab. 21.

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-					
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In 0/0 des gewinnberechtigten Kapitals	In 0/0 des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen			
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben		Verluste und Abschreibungen	
									in Taus. Franken	in 0/0	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in 0/0	
<b>Schweizerische Nationalbank</b>														
1907/8	1	25 000	—	—	25 000	4 509	18.04	18.04	2 230	49.46	—	262	5.81	
1913	1	25 000	1 147	—	26 147	5 860	23.44	22.41	1 862	31.78	—	411	7.01	
1919	1	25 000	3 941	—	28 941	22 259	89.04	76.91	4 030	18.11	—	9 785	43.96	
1920	1	25 000	4 441	—	29 441	22 883	91.53	77.72	4 501	19.67	—	6 462	28.24	
1921	1	25 000	4 941	—	29 941	18 472	73.89	61.69	7 215	39.06	2 500	1 633	8.84	
1922	1	25 000	5 441	—	30 441	13 653	54.61	44.65	4 386	32.12	120	1 139	8.34	
1923	1	25 000	5 941	—	30 941	13 161	52.64	42.54	5 501	41.80	1 500	623	4.73	
<b>Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft</b>														
1919	1	—	2 000	—	2 000	1 509	—	—	112	7.42	—	3	0.20	
1920	1	—	2 000	1 394	3 394	950	—	—	88	9.26	—	8	0.84	
1921	1	—	2 000	2 248	4 248	1 076	—	—	69	6.41	—	15	1.39	
1922	1	—	2 000	3 240	5 240	855	—	—	76	8.89	—	82	9.59	
1923	1	—	2 000	3 937	5 937	424	—	—	100	23.58	—	22	5.19	
<b>1. Kantonalbanken</b>														
1906	22	143 250	38 336	288	181 874	20 575	14.36	11.31	5 357	26.04	1 148	2 097	10.19	
1913	22	247 496	57 577	573	305 646	32 173	13.00	10.53	8 084	25.13	561	4 351	13.52	
1919	24	337 500	84 121	931	422 552	59 664	17.68	14.12	17 894	29.99	813	14 213	23.82	
1920	24	361 958	90 239	854	453 051	69 951	19.33	15.44	22 345	31.94	932	18 829	26.92	
1921	24	388 834	94 724	971	484 529	72 030	18.52	14.87	24 815	34.45	904	15 661	21.74	
1922	24	421 333	98 425	1 335	521 093	72 633	17.24	13.94	24 204	33.82	1 152	12 007	16.53	
1923	24	430 000	104 415	1 056	535 471	68 904	16.02	12.87	23 371	33.92	1 186	15 894	23.07	
<b>2. Grossbanken</b>														
1906	9	266 035	46 376	931	313 342	35 712	13.42	11.40	10 127	28.36	1 182	2 228	6.24	
1913	7	355 422	101 600	1 611	458 633	57 297	16.12	12.49	20 775	36.26	2 549	3 538	6.17	
1919	9	523 120	151 198	3 725	678 043	135 566	25.31	19.99	62 255	45.92	8 981	19 220	14.18	
1920	9	552 567	158 962	5 482	717 011	153 965	27.86	21.47	86 598	56.25	10 248	52 660	34.20	
1921	8	564 522	152 200	3 983	720 705	150 200	26.61	20.84	91 651	61.02	8 829	22 455	14.95	
1922	8	573 800	146 704	3 642	724 146	141 892	24.73	19.59	87 709	61.81	9 960	19 479	13.73	
1923	8	574 659	146 200	3 756	724 615	138 744	24.14	19.15	85 529	61.65	9 955	11 958	8.62	

Rechnung.

Tab. 21:

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital- ab- schrei- bungen	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tlemen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zusammen	
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken										
<b>Schweizerische Nationalbank</b>												
2 017	44.73	1 815 <sup>1)</sup>	202	—	—	—	—	50 000	202	—	50 202	1907/8
3 587	61.21	3 138 <sup>2)</sup>	349	—	100	—	—	50 000	1 496	—	51 496	1913
8 444	37.93	6 944 <sup>2)</sup>	500	—	1 000	—	—	50 000	4 441	—	54 441	1919
11 920	52.09	10 920 <sup>2)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	4 941	—	54 941	1920 <sup>1)</sup>
9 624	52.10	8 624 <sup>3)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	5 441	—	55 441	1921
8 128	59.54	7 128 <sup>3)</sup>	500	—	500	—	—	50 000	5 941	—	55 941	1922
7 037	53.47	6 537 <sup>3)</sup>	500	—	—	—	—	50 000	6 441	—	56 441	1923
<sup>1)</sup> Dividende an die Aktionäre Fr. 1 800 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse. <sup>2)</sup> Dividende an die Aktionäre Fr. 1 000 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse. <sup>3)</sup> Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.												
<b>Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft</b>												
1 394	92.38	—	—	—	—	+ 1 394	—	—	2 000	1 394	3 394	1919
854	89.90	—	—	—	—	+ 854	—	—	2 000	2 248	4 248	1920
992	92.19	—	—	—	—	+ 992	—	—	2 000	3 240	5 240	1921
697	81.52	—	—	—	—	+ 697	—	—	2 000	3 937	5 937	1922
302	71.23	—	—	—	4 239 <sup>1)</sup>	- 3 937	—	—	2 000	—	2 000	1923
<sup>1)</sup> Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.												
<b>1. Kantonalbanken</b>												
13 121	63.77	9 425	2 841	95	509	+ 251	—	143 250	41 181	539	184 970	1906
19 738	61.35	15 044	4 054	115	286	+ 239	—	276 000	62 531	812	339 343	1913
27 557	46.19	20 640	6 118	152	724	- 77	—	337 500	90 239	854	428 593	1919
28 777	41.14	23 330	4 485	119	726	+ 117	—	373 500	94 724	971	469 195	1920
31 554	43.31	26 748	3 701	122	619	+ 364	—	395 500	98 425	1 335	495 260	1921
36 422	50.15	29 549	5 825	181	1 146	- 279	—	422 500	104 415	1 056	527 971	1922
29 639	43.01	30 262	- 985	138	429	- 205	—	432 500	103 480	851	536 831	1923
<b>2. Grossbanken</b>												
23 357	65.40	18 329	2 583	2 030	383	+ 32	—	280 787	60 406	963	342 156	1906
32 984	57.57	25 507	4 150	2 456	772	+ 99	—	361 237	110 750	1 710	473 697	1913
54 091	39.30	41 204	2 109	1 780	7 241	+ 1 757	—	539 184	158 962	5 482	703 628	1919
14 707	9.55	39 704	- 8 024	1 513	2 952	- 1 438	20 000	600 173	152 786	4 044	757 003	1920
36 094	24.03	40 221	- 5 903	1 230	887	- 341	—	579 687	146 704	3 642	730 033	1921
34 704	24.46	38 540	- 538	958	630	+ 114	5 000	580 851	146 200	3 756	730 807	1922
41 257	29.73	39 033	25	1 009	630	+ 560	—	580 269	146 250	4 316	730 835	1923

Tab. 21 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-					
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten			Verluste und Abschreibungen		
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben	Verluste und Abschreibungen		
									in Taus. Franken	in %		in Taus. Franken	in %	
in Tausend Franken														
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>														
1906	94	144 249	36 452	1 224	181 925	21 370	14.81	11.75	6 374	29.83	1 119	1 308	6.12	
1913	83	181 362	53 913	1 354	236 629	25 015	13.79	10.57	7 939	31.74	1 094	5 153	20.60	
1919	81	175 901	47 151	157	222 895	34 420	19.57	15.44	13 689	39.77	2 021	6 296	18.29	
1920	79	177 938	48 014	650	226 602	40 046	22.51	17.67	17 313	43.23	2 685	8 947	22.34	
1921	79	170 652	46 497	534	217 683	36 138	21.18	16.60	17 406	48.17	2 653	6 835	18.91	
1922	78	169 709	48 286	431	218 426	34 218	20.16	15.67	16 694	48.79	3 119	18 822	55.01	
1923	75	166 718	41 279	1 156	209 153	32 501	19.49	15.54	15 827	48.70	2 767	3 171	9.76	
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>														
1906	77	20 650	10 481	210	31 341	3 954	19.15	12.62	1 356	34.29	326	167	4.23	
1913	69	32 642	14 569	231	47 442	5 110	15.65	10.77	1 836	35.98	578	459	8.98	
1919	63	22 974	12 286	195	35 455	5 194	22.61	14.65	1 998	38.47	456	1 254	24.14	
1920	61	23 405	12 068	179	35 652	5 856	25.02	16.43	2 272	38.80	520	1 837	31.37	
1921	59	23 160	11 941	102	35 203	6 072	26.22	17.25	2 402	39.56	593	1 040	17.13	
1922	61	23 934	13 048	198	37 180	6 316	26.39	16.99	2 693	42.64	762	906	14.34	
1923	60	24 248	13 754	233	38 235	6 017	24.81	15.74	2 566	42.65	676	1 340	22.27	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>														
Die Raiffeisenkassen, als Verband, veröffentlichen														
<b>6. Hypothekenbanken</b>														
1906	16	104 500	17 242	306	122 048	9 901	9.47	8.11	1 756	17.74	504	571	5.77	
1913	19	159 333	27 988	484	187 805	15 825	9.93	8.48	3 791	23.96	1 081	6 611	41.77	
1919	17	168 372	32 361	497	201 230	20 388	12.11	10.13	6 240	30.61	1 937	7 566	37.11	
1920	18	173 518	32 153	420	206 091	16 713	9.63	8.11	6 265	37.49	2 093	7 415	44.37	
1921	18	179 852	29 833	156	209 529	23 298	12.95	11.12	8 253	35.42	2 961	5 567	23.89	
1922	18	180 189	31 974	958	211 205	18 896	10.49	8.95	8 155	43.16	3 015	18 020	95.36	
1923	18	161 000	34 046	692	194 354	16 084	9.99	8.28	7 591	47.20	2 947	9 983	62.07	
<b>7. Sparkassen</b>														
1906	58	3 530	21 927	65	25 522	2 775	78.61	10.87	1 302	46.32	474	92	3.32	
1913	61	13 905	29 753	68	43 726	4 806	34.56	10.99	2 089	43.47	768	1 521	31.65	
1919	91	19 450	37 226	100	56 776	8 601	44.22	15.15	3 653	42.47	1 100	2 733	31.78	
1920	94	21 555	38 415	88	60 058	10 382	48.17	17.29	4 297	41.39	1 351	4 158	40.05	
1921	96	22 675	38 818	102	61 595	11 483	50.64	18.64	4 718	41.09	1 510	1 841	16.03	
1922	97	23 194	41 626	219	65 039	12 689	54.71	19.51	5 147	40.56	1 694	3 166	24.95	
1923	95	23 808	43 551	242	67 601	13 091	54.99	19.37	5 193	39.67	1 700	3 147	24.04	

Rechnung.

Tab. 21 (Fortsetzung).

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf						Kapital- ab- schrei- bungen	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tieten	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung	Nominal- Kapital		Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zu- sammen		
in Taus. Franken	in ‰	in Tausend Franken											
<b>3. Lokal- und Mittelbanken</b>													
13 688	64.05	10 242	1 860	1 275	254	+ 57	—	182 849	43 352	1 281	227 482	1906	
11 923	47.66	11 409	206	1 053	454	- 1 199	—	212 128	55 058	305	267 491	1913	
14 435	41.94	11 013	1 555	792	195	+ 880	—	194 188	49 351	723	244 262	1919	
13 786	34.43	11 335	932	853	638	+ 28	—	199 614	49 109	678	249 401	1920	
11 897	32.92	10 910	1 783	734	457	- 97	1 890	188 156	48 417	437	237 010	1921	
- 1 298	- 3.80	9 878	- 6 960	601	637	+ 196	5 650	189 144	41 393	627	231 164	1922	
13 503	41.54	10 615	1 650	705	634	- 101	—	186 680	43 080	1 055	230 815	1923	
<b>4. Spar- und Leihkassen</b>													
2 431	61.48	1 337	792	114	141	+ 47	—	25 227	11 400	257	36 884	1906	
2 815	55.09	2 137	381	151	95	+ 51	—	34 724	15 261	282	50 267	1913	
1 942	37.99	1 431	342	59	120	- 10	—	24 236	12 692	185	37 113	1919	
1 747	29.83	1 495	133	61	132	- 74	—	23 965	12 267	105	36 337	1920	
2 630	43.31	1 549	711	65	208	+ 97	—	23 865	12 657	199	36 721	1921	
2 717	43.02	1 568	810	73	231	+ 35	—	24 438	13 862	233	38 533	1922	
2 111	35.08	1 610	206	76	225	- 6	—	25 849	14 052	227	40 128	1923	
<b>5. Raiffeisenkassen (Verband)</b>													
keine Gewinn- und Verlustrechnung.													
<b>6. Hypothekenbanken</b>													
7 574	76.49	6 398	819	305	53	- 1	—	111 500	19 032	305	130 837	1906	
5 423	34.27	8 819	- 3 786	431	140	- 181	—	171 500	24 963	303	196 766	1913	
6 582	32.28	6 676	- 208	62	194	- 142	—	174 500	32 153	420	207 073	1919	
3 033	18.14	6 946	- 3 509	88	148	- 640	—	183 500	29 833	- 156	213 177	1920	
9 478	40.68	7 875	2 016	91	349	- 853	—	183 500	31 849	- 958	214 391	1921	
- 7 279	- 38.52	8 012	2 072	89	501	+ 247	18 200	165 600	34 046	- 692	198 954	1922	
- 1 490	- 9.27	8 499	980	63	162	- 2 194	9 000	157 100	35 026	- 2 886	189 240	1923	
<b>7. Sparkassen</b>													
1 381	49.76	179	1 009	24	172	- 3	—	4 294	22 940	62	27 296	1906	
1 196	24.88	738	183	58	191	+ 26	—	15 890	29 971	94	45 955	1913	
2 215	25.75	1 064	877	22	264	- 12	—	22 004	38 135	88	60 227	1919	
1 927	18.56	1 338	152	19	405	+ 13	—	23 878	38 622	101	62 601	1920	
4 924	42.88	1 391	2 786	16	617	+ 114	—	24 398	41 592	216	66 206	1921	
4 376	34.49	1 467	2 052	24	806	+ 27	—	25 452	43 683	246	69 381	1922	
4 751	36.29	1 508	2 412	19	822	- 10	—	27 658	46 005	232	73 895	1923	

Tab. 21 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-					
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen			
									insgesamt		davon Steuern und Abgaben		Verluste und Abschreibungen	
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %	
<b>Zusammen 1—7</b>														
1906	276	682 214	170 814	3 024	856 052	94 287	13.82	11.01	26 272	27.87	4 753	6 463	6.85	
1913	261	990 160	285 400	4 321	1 279 881	140 226	14.16	10.96	44 514	31.74	6 631	21 633	15.43	
1919	285	1 247 317	364 343	5 291	1 616 951	263 833	21.15	16.32	105 729	40.07	15 308	51 282	19.44	
1920	285	1 310 941	379 851	7 673	1 698 465	296 913	22.65	17.48	139 090	46.85	17 829	93 846	31.61	
1921	284	1 349 695	374 013	5 536	1 729 244	299 221	22.17	17.30	149 245	49.88	17 450	53 399	17.85	
1922	286	1 392 159	380 063	4 867	1 777 089	286 644	20.59	16.13	144 602	50.45	19 702	72 400	25.26	
1923	280	1 380 433	383 245	5 751	1 769 429	275 341	19.95	15.56	140 077	50.87	19 231	45 493	16.52	
<b>8. Trustbanken</b>														
1906	14	141 250	16 265	1 526	159 041	16 904	11.97	10.63	1 497	8.86	73	573	3.99	
1913	20	270 178	42 944	2 312	315 434	31 525	11.67	9.99	3 306	10.49	186	3 906	12.39	
1919	24	334 752	50 010	6 854	391 616	17 743	5.30	4.53	6 069	34.20	230	37 247	209.93	
1920	25	349 305	38 333	-13 396	374 242	15 240	4.36	4.07	6 777	44.47	594	27 071	177.63	
1921	26	442 153	29 515	-23 261	448 407	20 152	4.56	4.49	6 652	33.01	417	83 234	413.03	
1922	27	442 274	22 944	-16 714	448 504	26 429	5.98	5.89	4 240	16.04	208	41 748	157.96	
1923	25	329 661	22 054	-20 267	331 448	24 316	7.38	7.34	4 419	18.17	207	112 759	463.72	
<b>9. Überseebanken</b>														
1919	1	10 000	1 800	115	11 915	1 534	15.34	12.87	463	30.18	—	1	0.07	
1920	1	10 000	2 100	117	12 217	1 860	18.60	15.22	422	22.69	20	4	0.22	
1921	1	10 000	2 500	117	12 617	2 092	20.92	16.58	523	25.00	20	—	—	
1922	1	10 000	3 000	119	13 119	1 812	18.12	13.81	907	50.06	20	—	—	
1923	1	10 000	3 000	123	13 123	1 575	15.75	12.00	664	42.16	20	—	—	
<b>Zusammen 1—9</b>														
1906	290	823 464	187 079	4 550	1 015 093	111 191	13.50	10.95	27 769	24.97	4 826	7 036	6.93	
1907	293	897 700	219 280	5 424	1 122 404	119 785	13.34	10.67	30 346	25.33	5 347	12 528	10.46	
1908	298	981 644	241 986	4 780	1 228 410	121 132	12.34	9.86	32 619	26.93	5 589	9 702	8.01	
1909	302	1 010 243	250 636	4 872	1 265 751	130 098	12.88	10.28	34 033	26.16	5 482	8 372	6.44	
1910	303	1 061 149	268 261	5 303	1 334 713	137 093	12.92	10.27	37 110	27.07	5 433	8 049	5.87	
1911	301	1 133 925	289 612	6 111	1 429 648	144 690	12.76	10.12	40 012	27.65	5 912	12 892	8.91	
1912	287	1 183 317	310 184	5 998	1 499 499	159 079	13.44	10.61	43 448	27.31	6 370	16 347	10.28	
1913	281	1 260 338	328 344	6 633	1 595 315	171 751	13.63	10.77	47 820	27.84	6 817	25 539	14.87	
1914	251	1 349 991	348 269	7 139	1 705 399	172 789	12.80	10.13	51 486	29.80	7 517	38 659	22.37	
1915	294	1 362 417	352 493	9 349	1 724 259	172 610	12.67	10.01	51 937	30.09	8 011	34 527	20.00	
1916	296	1 379 082	359 020	7 953	1 746 055	183 061	13.27	10.48	60 968	33.30	11 979	24 264	13.26	
1917	294	1 403 664	371 956	9 592	1 785 212	198 003	14.11	11.09	65 775	33.22	9 851	29 814	15.06	
1918	294	1 507 255	391 319	13 098	1 911 672	233 290	15.48	12.20	90 660	38.86	12 522	33 552	14.38	
1919	310	1 592 069	416 153	12 260	2 020 482	283 110	17.78	14.01	112 261	39.65	15 538	88 530	31.27	
1920	311	1 670 246	420 284	- 5 606	2 084 924	314 013	18.30	15.06	146 289	46.59	18 443	120 921	38.51	
1921	311	1 801 848	406 028	-17 608	2 190 268	321 465	17.84	14.68	156 420	48.66	17 887	136 633	42.50	
1922	314	1 844 433	406 007	-11 728	2 238 712	314 885	17.07	14.07	149 749	47.56	19 930	114 148	36.25	
1923	306	1 720 094	408 299	-14 393	2 114 000	301 232	17.51	14.25	145 160	48.19	19 458	158 252	52.53	

**Rechnung.**

Tab. 21 (Fortsetzung).

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital- ab- schrei- bungen	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tlemen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zu- sammen	
in Taus. Franken	in ‰	in Tausend Franken										
<b>Zusammen 1—7</b>												
61 552	65.28	45 910	9 904	3 843	1 512	+ 383	—	747 907	198 311	3 407	949 625	1906
74 079	52.83	63 654	5 188	4 264	1 938	- 965	—	1 071 479	298 534	3 506	1 373 519	1913
106 822	40.49	82 028	10 793	2 867	8 738	+ 2 396	—	1 291 612	331 532	7 752	1 630 896	1919
63 977	21.54	84 148	- 5 831	2 653	5 001	- 1 994	20 000	1 404 630	377 341	5 743	1 787 714	1920
96 577	32.28	88 694	5 094	2 258	3 137	- 716	1 890	1 395 106	379 644	4 871	1 779 621	1921
69 642	24.29	89 014	3 261	1 926	3 951	+ 340	28 850	1 407 985	333 599	5 226	1 796 810	1922
89 771	32.61	91 527	4 288	2 010	2 902	- 1 956	9 000	1 410 056	387 893	3 795	1 801 744	1923
<b>8. Trustbanken</b>												
14 834	87.75	9 447	4 227	664	—	+ 496	—	226 500	21 018	2 022	249 540	1906
24 313	77.12	20 149	3 132	1 406	101	- 475	—	365 250	48 576	1 837	415 663	1913
-25 573	-144.13	5 709	- 11 677	270	375	-20 250	—	424 850	38 333	- 13 396	449 787	1919
-18 608	-122.10	5 070	- 14 069	209	50	- 9 868	—	437 350	28 281	- 23 264	442 367	1920
-69 734	-346.04	5 785	- 10 090	285	—	+ 6 536	72 250	523 633	21 844	- 16 725	528 752	1921
-19 559	- 74.00	9 025	- 890	422	2 500	- 3 594	27 022 <sup>1)</sup>	509 781	22 054	- 20 308	511 527	1922
-92 862	-381.89	14 620	9 389	484	799	- 2 137	116 017	404 098	31 582	- 22 404	413 276	1923
<b>9. Überseebanken</b>												
1 070	69.75	700	300	68	—	+ 2	—	10 000	2 160	117	12 217	1919
1 434	77.09	800	400	234	—	—	—	10 000	2 500	117	12 617	1920
1 569	75.00	800	500	267	—	+ 2	—	10 000	3 000	119	13 119	1921
905	49.94	800	—	101	—	+ 4	—	10 000	3 000	123	13 123	1922
911	57.84	800	—	102	—	+ 9	—	10 000	3 000	132	13 132	1923
<b>Zusammen 1—9</b>												
76 386	68.70	55 357	14 131	4 507	1 512	+ 879	—	974 407	219 329	5 429	1 199 165	1906
76 911	64.21	58 408	13 165	4 315	1 666	- 643	—	1 062 959	241 596	4 781	1 309 336	1907
78 811	65.06	63 596	9 239	4 506	1 343	+ 127	—	1 111 690	252 348	4 907	1 368 945	1908
87 693	67.40	66 214	14 424	4 670	1 526	+ 859	—	1 159 658	267 574	5 730	1 432 962	1909
91 934	67.06	69 943	14 477	4 986	1 657	+ 871	—	1 255 648	292 888	6 177	1 554 713	1910
91 786	63.44	75 996	8 974	5 340	1 480	- 4	—	1 324 498	315 596	6 107	1 646 201	1911
99 284	62.41	79 893	10 602	5 461	2 674	+ 654	—	1 351 250	329 996	6 652	1 687 898	1912
98 392	57.29	83 803	8 320	5 670	2 039	- 1 440	—	1 436 729	347 110	5 343	1 789 182	1913
82 644	47.83	75 186	3 833	3 729	964	+ 2 220	3 288	1 498 461	353 150	9 359	1 860 970	1914
86 146	49.91	75 457	6 721	3 799	1 531	- 1 362	—	1 500 567	359 236	7 987	1 867 790	1915
97 829	53.44	78 625	11 306	4 159	2 072	+ 1 667	—	1 527 264	372 374	9 620	1 909 258	1916
102 414	51.72	76 814	15 007	4 293	2 782	+ 3 518	—	1 558 942	391 446	13 110	1 963 498	1917
109 078	46.76	84 301	17 709	3 475	3 824	- 231	—	1 674 733	419 468	12 867	2 107 068	1918
82 319	29.08	88 437	- 584	3 205	9 113	- 17 852	—	1 726 462	421 965	- 5 527	2 142 900	1919
46 803	14.90	90 018	- 19 500	3 096	5 051	- 11 862	20 000	1 851 980	408 122	- 17 404	2 242 698	1920
28 412	8.84	95 279	- 4 496	2 810	3 137	+ 5 822	74 140	1 928 739	404 488	- 11 735	2 321 492	1921
50 988	16.19	98 839	2 371	2 449	6 451	- 3 250	55 872 <sup>1)</sup>	1 927 766	408 653	- 14 959	2 321 460	1922
- 2 180	- 0.72	106 947	13 677	2 596	3 701	- 4 084	125 017	1 824 154	422 475	- 18 477	2 228 152	1923

<sup>1)</sup> Inkl. Fr. 11 022 000 Abschreibung auf dem Obligationenkapital.

### Brutto- und Reingewinn.

Tab. 22.

Jahr	Gesamtbetrag aller Banken		In Prozenten des			
	im Jahr	gegen Vorjahr	gewinnberechtigten Kapitals		werbenden Kapitals	
			im Jahr	gegen Vorjahr	im Jahr	gegen Vorjahr
in Tausend Franken						
<b>Bruttogewinn</b>						
1920	314 013	+ 30 903	18.80	+ 1.02	15.06	+ 1.05
1921	321 465	+ 7 452	17.84	— 0.96	14.68	— 0.38
1922	314 885	— 6 580	17.07	— 0.77	14.07	— 0.61
1923	301 232	— 13 653	17.51	+ 0.44	14.25	+ 0.18
<b>Reingewinn</b>						
1920	46 803	— 35 516	2.80	— 2.37	2.24	— 1.88
1921	28 412	— 18 391	1.58	— 1.22	1.30	— 0.94
1922	50 988	+ 22 576	2.76	+ 1.18	2.28	+ 0.98
1923	— 2 180	— 53 168	— 0.13	— 2.89	— 0.10	— 2.38

### Anteil des Wechsel- und des Effektertrages am Bruttogewinn.

Tab. 23.

Gruppe	Jahr	Zahl der Banken	Bruttogewinn	Vom Bruttogewinn entfallen auf den				Ertrag des Effektenportefeuilles (netto) <sup>2)</sup>
				Ertrag des Wechselportefeuilles		Ertrag des Effektenportefeuilles (brutto) <sup>1)</sup>		
				in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	
Schweiz. Nationalbank .	1920	1	22 883	15 679	68.52	446	1.95	— 233
	1921	1	18 472	13 315	72.08	1 387	7.51	1 387
	1922	1	13 653	8 536	62.52	747	5.47	747
	1923	1	13 161	7 687	58.41	770	5.85	229
1. Kantonalbanken . .	1920	24	69 951	22 432	32.07	15 027	21.48	4 255
	1921	24	72 030	17 526	24.33	21 926	30.44	17 453
	1922	24	72 633	12 249	16.86	31 254	43.03	29 262
	1923	24	68 904	10 374	15.06	21 591	31.33	16 029
2. Grossbanken . . . .	1920	9	153 965	62 481	40.58	5 607	3.64	— 2 006
	1921	8	150 200	60 348	40.18	11 685	7.78	10 793
	1922	8	141 892	53 111	37.43	17 552	12.37	15 552
	1923	8	138 744	47 286	34.08	13 522	9.75	12 909
3. Lokal- u. Mittelbanken	1920	40	23 012	5 128	22.28	4 163	18.09	910
	1921	42	25 187	4 402	17.48	6 241	24.78	4 601
	1922	40	22 905	3 818	16.67	7 274	31.76	6 764
	1923	40	22 035	3 694	16.76	6 449	29.27	6 045
Zusammen 1—3	1920	73	246 928	90 041	36.46	24 797	10.04	3 159
	1921	74	247 417	82 276	33.25	39 852	16.11	32 847
	1922	72	237 430	69 178	29.14	56 080	23.62	51 578
	1923	72	229 683	61 354	26.71	41 562	18.10	34 983

<sup>1)</sup> Vor Berücksichtigung der Abschreibungen. <sup>2)</sup> Nach Berücksichtigung der Abschreibungen.

## Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals.

Tab. 24.

Gruppe	Jahr	Verzinsung		
		des im Jahres- durchschnitt gewinnberech- tigten Kapitals	des werbenden Kapitals	Differenz
		in Prozenten		
Schweizerische Nationalbank <sup>1)</sup> . . . . .	1920	43.68	37.09	6.59
	1921	34.50	28.80	5.70
	1922	28.51	23.42	5.09
	1923	26.15	21.13	5.02
1. Kantonalbanken . . . . .	1920	6.45	5.15	1.30
	1921	6.88	5.52	1.36
	1922	7.01	5.67	1.34
	1923	7.04	5.65	1.39
2. Grossbanken . . . . .	1920	7.19	5.54	1.65
	1921	7.12	5.58	1.54
	1922	6.72	5.32	1.40
	1923	6.79	5.39	1.40
3. Lokal- und Mittelbanken . . . . .	1920	6.37	5.00	1.37
	1921	6.39	5.01	1.38
	1922	5.82	4.52	1.30
	1923	6.37	5.08	1.29
4. Spar- und Leihkassen . . . . .	1920	6.39	4.19	2.20
	1921	6.69	4.40	2.29
	1922	6.55	4.22	2.33
	1923	6.64	4.21	2.43
5. Hypothekenbanken . . . . .	1920	4.00	3.37	0.63
	1921	4.38	3.76	0.62
	1922	4.45	3.79	0.66
	1923	5.28	4.37	0.91
6. Sparkassen . . . . .	1920	6.21	2.23	3.98
	1921	6.13	2.26	3.87
	1922	6.32	2.26	4.06
	1923	6.33	2.23	4.10
Zusammen 1—6	1920	6.42	4.95	1.47
	1921	6.57	5.13	1.44
	1922	6.39	5.01	1.38
	1923	6.63	5.17	1.46
7. Trustbanken . . . . .	1920	1.45	1.35	0.10
	1921	1.31	1.29	0.02
	1922	2.04	2.01	0.03
	1923	4.43	4.41	0.02
8. Ueberseebanken . . . . .	1920	8.00	6.55	1.45
	1921	8.00	6.34	1.66
	1922	8.00	6.10	1.90
	1923	8.00	6.10	1.90
Zusammen 1—8	1920	5.39	4.32	1.07
	1921	5.29	4.35	0.94
	1922	5.36	4.41	0.95
	1923	6.22	5.06	1.16

<sup>1)</sup> Die Ablieferungen an die eidgenössische Staatskasse sind als Verzinsung mitgerechnet.

## Dividende der Aktienbanken:

### A. Gruppierung und Veränderung des Dividendensatzes.

Tab. 25.

Dividendensatz in Prozenten	1921			1922			1923		
	Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken <sup>1)</sup>	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital	
		In Tausend Franken	In Pro- zenten		In Tausend Franken	In Pro- zenten		In Tausend Franken	In Pro- zenten
<b>1. Gruppierung der Aktienbanken nach der Dividende</b>									
0	35	458 828	35.57	32	404 124	30.89	25	178 802	15.24
über 0—1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"  1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"  2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"  3—4	3	3 293	0.26	6	20 493	1.57	6	12 613	1.08
"  4—5	22	98 501	7.70	21	86 787	6.63	22	49 905	4.25
"  5—6	41	105 588	8.25	43	163 835	12.52	44	256 486	21.86
"  6—7	51	93 379	7.30	60	222 424	17.00	55	233 028	19.86
"  7—8	33	381 765	29.85	28	398 903	30.49	33	413 200	35.22
"  8—9	4	122 075	9.54	2	250	0.02	6	15 137	1.29
"  9—10	3	10 650	0.84	2	2 400	0.18	1	400	0.03
"  10—12	—	—	—	1	1 650	0.13	2	5 166	0.44
"  12	2	5 010	0.39	2	7 510	0.57	3	8 510	0.73
Zusammen	194	1 279 089	100	197	1 308 376	100	197	1 173 247	100
<b>2. Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr</b>									
Keine Veränderung	130	1 099 228	85.94	141	899 869	68.78	165	956 292	81.51
Zunahme:									
0—1	37	73 864	5.77	17	29 592	2.26	16	105 937	9.03
1—2	1	75	0.01	2	2 500	0.19	1	450	0.04
2—3	2	1 837	0.14	—	—	—	3	17 016	1.45
3—4	3	4 043	0.32	3	14 100	1.08	2	6 320	0.54
4—5	1	1 332	0.10	2	1 007	0.08	2	5 591	0.48
5—6	3	13 250	1.03	2	25 000	1.91	3	75 591	6.44
6—7	—	—	—	1	2 550	0.19	—	—	—
7—8	—	—	—	1	7 348	0.56	—	—	—
über 8	1	10	0.01	—	—	—	—	—	—
Total der Zunahme	48	94 411	7.38	28	82 097	6.27	27	210 905	17.98
Abnahme:									
0—1	7	24 050	1.88	21	290 585	22.21	4	4 050	0.34
1—2	5	14 000	1.09	1	4 200	0.32	1	2 000	0.17
2—3	1	2 000	0.15	1	1 000	0.08	—	—	—
3—4	1	100	0.01	1	1 250	0.10	—	—	—
4—5	1	45 000	3.52	2	22 500	1.72	—	—	—
5—6	1	300	0.03	1	6 000	0.46	—	—	—
6—7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7—8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 8	—	—	—	1	875	0.06	—	—	—
Total der Abnahme	16	85 450	6.68	28	326 410	24.95	5	6 050	0.51
Zusammen	194	1 279 089	100	197	1 308 376	100	197	1 173 247	100

<sup>1)</sup> Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.

**Dividende der Aktienbanken:**

**B. Die Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Aktienkapitals.**

Tab. 26.

Aktiengesellschaften	1906	1913	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923
1— 100 000 Fr. Kapital	5.93	5.96	5.00	5.06	5.88	4.85	4.98	5.07	5.06	5.31
100 001— 500 000 „ „	6.00	5.59	5.72	5.59	5.84	5.82	6.36	6.21	6.35	6.56
500 001— 1 000 000 „ „	6.64	6.70	5.77	6.00	6.21	6.49	6.77	5.77	6.87	5.19
1 000 001— 5 000 000 „ „	6.58	5.76	4.73	5.08	5.41	5.77	6.04	6.37	5.75	5.85
5 000 001—10 000 000 „ „	7.05	6.22	4.81	3.80	3.93	4.45	4.35	4.47	4.11	5.25
10 000 001—20 000 000 „ „	6.29	6.70	3.11	2.54	3.71	0.96	1.91	2.18	4.73	5.74
über 20 000 000 „ „	7.85	7.49	6.70	6.15	5.95	6.11	5.47	4.81	4.83	6.30
Zusammen	6.85	6.94	5.65	5.26	5.37	5.42	5.07	4.76	4.87	6.02

## Spezifikation der von den Kantonalbanken und Grossbanken

		24 Kantonalbanken				
		1920	1921	1922	1923	
Bilanzwert						
Schweizerische Effekten	Obligationen	1. Bund u. Bundesbahnen	60 344	94 218	161 745	145 795
		2. Kantone . . . . .	57 590	70 103	84 984	92 156
		3. Städte und Gemeinden	26 714	27 897	36 574	39 067
		Öffentlich-rechtl. Körperschaften zusammen	144 648	192 218	283 303	277 018
		4. Banken (ohne Trustbanken)	27 999	49 513	70 183	68 515
		5. Trustbanken . . . . .	4 256	1 144	1 006	1 427
		6. Diversa . . . . .	37 575	29 208	28 772	26 493
	Zusammen 1—6	214 478	272 083	383 264	373 453	
	Aktien	1. Banken (ohne Trustbanken)	5 948	6 669	7 246	7 703
		2. Trustbanken . . . . .	3 079	422	243	274
3. Diversa . . . . .		15 573	13 255	13 217	11 937	
Zusammen		24 600	20 346	20 706	19 914	
Zusammen	239 078	292 429	403 970	393 367		
Ausländische Effekten	Obligationen . . . . .	13 171	11 629	13 459	12 067	
	Aktien . . . . .	577	99	62	483	
	Zusammen	13 748	11 728	13 521	12 550	
Gesamte Anlage in eigenen Effekten . . . . .		252 826	304 157	417 491	405 917	
Bilanzsumme . . . . .		4 188 196	4 351 121	4 345 175	4 284 948	
Eigene Gelder (Kapital und Reserven) . . . . .		468 224	493 925	526 915	535 980	
Wechselportefeuille . . . . .		384 586	313 370	248 967	231 552	
Verhältnis der Anlage in eigenen Effekten (in Proz.):						
zur Bilanzsumme . . . . .		6.04	6.99	9.61	9.47	
zu den eigenen Geldern . . . . .		54.00	61.58	79.23	75.73	
zum Wechselportefeuille . . . . .		65.74	97.06	167.69	175.30	
Nominalwert						
Schweizerische Effekten	Obligationen	1. Bund u. Bundesbahnen	72 902	105 309	174 389	161 409
		2. Kantone . . . . .	69 790	80 138	92 176	100 653
		3. Städte und Gemeinden	37 050	34 446	41 110	43 658
		Öffentlich-rechtl. Körperschaften zusammen	179 742	219 893	307 675	305 720
		4. Banken (ohne Trustbanken)	32 578	53 373	73 312	71 101
		5. Trustbanken . . . . .	5 940	1 981	1 561	1 630
		6. Diversa . . . . .	45 496	36 342	33 135	32 003
	Zusammen	263 756	311 589	415 683	410 454	
	Aktien	1. Banken (ohne Trustbanken)	7 521	8 208	8 189	8 116
		2. Trustbanken . . . . .	3 359	1 436	1 124	417
3. Diversa . . . . .		16 465	14 449	14 843	14 652	
Zusammen		27 345	24 093	24 156	23 185	
Zusammen	291 101	335 682	439 839	433 639		
Ausländische Effekten	Angaben über den Nominalwert fehlen.					

**für eigene Rechnung gekauften Effekten.**

4 Grossbanken				Zusammen 28 Institute			
1920	1921	1922	1923	1920	1921	1922	1923
(in Tausend Franken).							
5 414	17 703	45 316	22 679	65 758	111 921	207 061	168 474
5 216	7 171	9 579	8 334	62 806	77 274	94 563	100 490
4 336	9 753	11 073	9 165	31 050	37 650	47 647	48 232
14 966	34 627	65 968	40 178	159 614	226 845	349 271	317 196
4 251	4 637	9 465	7 608	32 250	54 150	79 648	76 123
1 290	236	1 378	613	5 546	1 380	2 384	2 040
7 502	7 574	9 673	11 165	45 077	36 782	38 445	37 658
28 009	47 074	86 484	59 564	242 487	319 157	469 748	433 017
13 353	13 072	11 486	11 435	19 301	19 741	18 732	19 138
4 057	2 321	1 407	1 238	7 136	2 743	1 650	1 512
6 748	5 300	4 767	5 740	22 321	18 555	17 984	17 677
24 158	20 693	17 660	18 413	48 758	41 039	38 366	38 327
52 167	67 767	104 144	77 977	291 245	360 196	508 114	471 344
824	1 862	3 885	2 996	13 995	13 491	17 344	15 063
760	354	1 611	854	1 337	453	1 673	1 337
1 584	2 216	5 496	3 850	15 332	13 944	19 017	16 400
53 751	69 983	109 640	81 827	306 577	374 140	527 131	487 744
2 751 303	2 500 317	2 351 234	2 413 071	6 939 499	6 851 438	6 696 409	6 698 019
391 373	399 991	400 401	399 519	859 597	893 916	927 316	935 499
527 196	511 358	419 849	379 233	911 782	824 728	668 816	610 785
1.95	2.80	4.66	3.39	4.42	5.46	7.87	7.28
13.73	17.50	27.33	20.48	35.67	41.85	56.84	52.14
10.20	13.69	26.11	21.58	33.62	45.37	78.82	79.86
(in Tausend Franken).							
6 949	19 467	46 936	23 987	79 851	124 776	221 325	185 396
6 733	8 111	10 107	9 180	76 523	88 249	102 283	109 833
6 189	11 223	11 703	10 067	43 239	45 669	52 813	53 725
19 871	38 801	68 746	43 234	199 613	258 694	376 421	348 954
5 045	4 747	9 518	7 827	37 623	58 120	82 830	78 928
3 841	378	1 568	730	9 781	2 359	3 129	2 360
10 430	10 572	12 913	14 469	55 926	46 914	46 048	46 472
39 187	54 498	92 745	66 260	302 943	366 087	508 428	476 714
15 013	14 232	12 794	11 684	22 534	22 440	20 983	19 800
8 309	8 255	3 024	1 984	11 668	9 691	4 148	2 401
7 441	6 114	7 534	7 199	23 906	20 563	22 377	21 851
30 763	28 601	23 352	20 867	58 108	52 694	47 508	44 052
69 950	83 099	116 097	87 127	361 051	418 781	555 936	520 766

Beilage (Tab. II).

**Prozentuale Gliederung der von den Kantonalbanken und  
Grossbanken für eigene Rechnung gekauften Effekten.**

	Vom gesamten Effektenportefeuille entfallen in % auf folgende Titelkategorien			Vom gesamten schweiz. Obligationenbestand entfallen in % auf folgende Titelkategorien							
	Bund und Bundesbahnen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften zusammen	Schweiz. Obligationen insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften				Banken	Trust-banken	Diversa	Zusammen
				Bund und Bundesbahnen	Kantone	Städte und Gemeinden	Zusammen				
<b>Kantonalbanken</b>											
1913	10.05	45.44	82.06	12.24	28.60	14.53	55.37	14.46	2.82	27.35	100
1914	10.64	44.31	81.28	13.08	27.87	13.55	54.50	15.40	2.88	27.22	100
1915	10.50	45.54	86.41	12.15	28.03	12.51	52.69	17.60	2.52	27.19	100
1916	15.03	46.18	85.81	17.52	24.21	12.09	53.82	21.16	2.20	22.82	100
1917	16.93	47.86	86.59	19.55	23.91	11.81	55.27	22.38	1.92	20.43	100
1918	20.52	51.67	86.38	23.76	23.70	12.36	59.82	18.17	3.10	18.91	100
1919	20.69	55.20	86.88	23.82	27.31	12.41	63.54	14.65	2.87	18.94	100
1920	23.87	57.21	84.83	28.13	26.85	12.46	67.44	13.06	1.98	17.52	100
1921	30.93	63.20	89.45	34.63	25.77	10.25	70.65	18.20	0.42	10.73	100
1922	38.74	67.86	91.80	42.20	22.18	9.54	73.92	18.31	0.26	7.51	100
1923	35.92	68.24	92.00	39.04	24.68	10.46	74.15	18.35	0.38	7.09	100
<b>Grossbanken</b>											
1913	3.16	10.40	25.65	12.33	10.23	17.97	40.53	16.96	5.48	37.03	100
1914	5.39	15.00	31.00	17.39	15.79	15.21	48.39	18.87	3.96	28.78	100
1915	6.55	18.39	37.99	17.23	16.41	14.80	48.44	21.70	5.80	24.06	100
1916	7.78	21.24	43.39	17.94	16.09	14.92	48.95	26.50	3.47	21.08	100
1917	10.46	24.50	46.57	22.46	15.87	14.28	52.61	18.21	5.76	23.42	100
1918	11.50	26.30	50.66	22.71	13.98	15.22	51.91	16.82	11.34	19.93	100
1919	11.46	31.18	56.75	20.19	15.44	19.30	54.93	17.26	7.82	19.99	100
1920	10.67	27.84	52.11	19.33	18.62	15.48	53.43	15.17	4.62	26.78	100
1921	25.30	49.48	67.26	37.60	15.24	20.72	73.56	9.85	0.50	16.09	100
1922	41.33	60.17	78.88	52.41	11.08	12.80	76.29	10.94	1.59	11.18	100
1923	27.72	49.10	72.79	38.08	13.99	15.38	67.45	12.77	1.03	18.75	100
<b>Zusammen</b>											
1913	7.56	32.78	61.69	12.26	25.84	15.05	53.15	14.83	3.22	28.80	100
1914	8.61	33.00	61.88	13.92	25.54	13.86	53.32	16.07	3.09	27.52	100
1915	9.03	35.45	68.42	13.20	25.64	12.98	51.82	18.44	3.19	26.55	100
1916	12.59	37.77	71.50	17.60	22.55	12.67	52.82	22.25	2.46	22.47	100
1917	15.13	41.36	75.46	20.66	22.53	12.23	54.82	21.66	2.58	20.94	100
1918	18.21	45.15	77.21	23.58	22.07	12.84	58.49	17.94	4.49	19.08	100
1919	18.43	49.31	79.49	23.19	25.23	13.62	62.04	15.10	3.74	19.12	100
1920	21.45	52.06	79.09	27.12	25.90	12.80	65.32	13.30	2.29	18.59	100
1921	29.91	60.63	85.30	35.07	24.21	11.80	71.08	16.97	0.43	11.52	100
1922	39.28	66.26	89.11	44.08	20.13	10.14	74.35	16.96	0.51	8.18	100
1923	34.54	65.03	88.78	38.90	23.21	11.14	73.25	17.58	0.47	8.70	100

## Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1923 behandelten Institute.

### Erklärung der Kürzungen:

St = Staatsinstitut mit Dotation.	G = Genossenschaft.	Stiftg. = Stiftung.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung.	K A G = Kommandit-Aktiengesellschaft.	Corp. = Korporation.
A G = Aktiengesellschaft.	Gem. = Gemeindeanstalt.	

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1907	Bern u. Zürich	Schweizerische Nationalbank . . . . .	A G St	50 000 000
1914	Zürich . . .	Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft . . . . .	St	Ohne Dotation
<b>1. Kantonalbanken.</b>				
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1899	Appenzell . . .	Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank . . .	St	500 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1837	Altdorf . . .	Urner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1914	Bellinzona . .	Banca dello Stato del Cantone Ticino . . .	St	5 000 000
1883	Glarus . . .	Glarner Kantonalbank . . . . .	St	4 000 000
1876	Herisau . . .	Appenzell- Ausserrhodische Kantonalbank . .	St	5 000 000
1887	Sarnen . . .	Obwaldner Kantonalbank . . . . .	St	3 000 000
1879	Stans . . .	Nidwaldner Kantonalbank . . . . .	St	2 000 000
1891	Zug . . .	Zuger Kantonalbank . . . . .	A G St	5 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1882	Schaffhausen .	Schaffhauser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
1890	Schwyz . . .	Kantonalbank Schwyz . . . . .	St	6 000 000
1896	Sitten . . .	Walliser Kantonalbank . . . . .	St	7 000 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1854	Aarau . . .	Aargauische Kantonalbank . . . . .	St	12 000 000
1850	Luzern . . .	Luzerner Kantonalbank . . . . .	St	16 000 000
1886	Solothurn . .	Solothurner Kantonalbank . . . . .	St	20 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1899	Basel . . .	Basler Kantonalbank . . . . .	St	25 000 000
1833	Bern . . .	Kantonalbank von Bern . . . . .	St	40 000 000
1870	Chur . . .	Graubündner Kantonalbank . . . . .	St	30 000 000
1892	Freiburg . .	Banque de l'Etat de Fribourg . . . . .	St	30 000 000
1845	Lausanne . .	Banque Cantonale Vaudoise . . . . .	A G St	50 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1864	Liestal . . .	Basellandschaftliche Kantonalbank . . .	St	27 000 000
1882	Neuenburg . .	Banque cantonale neuchâteloise . . .	St	40 000 000
1868	St. Gallen . .	St. Gallische Kantonalbank . . .	St	30 000 000
1870	Weinfelden . .	Thurgauische Kantonalbank . . .	St	25 000 000
1870	Zürich . . .	Zürcher Kantonalbank . . .	St	40 000 000
<b>2. Grossbanken.</b>				
1862	Basel . . . . .	Basler Handelsbank . . . . .	A G	60 000 000
1872	Basel . . . . .	Schweizerischer Bankverein . . . . .	A G	120 000 000
1869	Bern . . . . .	Schweizerische Volksbank . . . . .	G	95 268 717
1855	Genf . . . . .	Comptoir d'Escompte de Genève . . . . .	A G	45 000 000
1912	Winterthur . .	Schweizerische Bankgesellschaft . . . . .	A G	70 000 000
1755	Zürich . . . . .	Aktiengesellschaft Leu & Co. . . . .	A G	40 000 000
1863	Zürich . . . . .	Eidgenössische Bank (Actiengesellschaft) . .	A G	50 000 000
1856	Zürich . . . . .	Schweizerische Kreditanstalt . . . . .	A G	100 000 000
<b>3. Lokal- und Mittelbanken.</b>				
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1904	Lugano . . . . .	Società Bancaria Ticinese . . . . .	A G	50 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1919	Basel . . . . .	Negozia A.-G. . . . .	A G	450 000
1910	Bern . . . . .	Bank in Bern . . . . .	A G	320 000
1896	Bex . . . . .	Banque de Bex (ci-devant Paillard, Augs- bourger et Cie.) . . . . .	A G	400 000
1903	Männedorf . .	Gewerbebank Männedorf . . . . .	A G	500 000
1904	Monthey . . .	Banque commerciale Valaisanne Ch. Erhenry et Cie.	K A G	375 000
1908	Münster (Luz.)	Volksbank Münster, Bankgeschäft mit Filiale in Eschenbach . . . . .	A G	500 000
1865	Romont . . . .	Banque populaire de la Glâne . . . . .	A G	144 600
1905	Ruswil . . . .	Volksbank Ruswil . . . . .	A G	250 000
1908	Sarnen . . . .	Obwaldner Gewerbebank . . . . .	A G	250 000
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch . . . . .	A G	200 000
1912	Siders . . . .	Banque Populaire de Sierre . . . . .	A G	400 000
1913	Siders . . . .	Crédit Sierrois . . . . .	A G	500 000
1901	Triengen . . .	Sparbank Triengen . . . . .	A G	500 000
1919	Visp . . . . .	Volksbank in Visp . . . . .	A G	250 000
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank . . . . .	G	249 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Basel . . . . .	Vest, Eckel & Cie. . . . .	K A G	1 000 000
1905	Bern . . . . .	Gewerbekasse in Bern . . . . .	A G	1 000 000
1899	Brig . . . . .	Bank in Brig . . . . .	A G	1 000 000
1854	Bulle . . . . .	Banque populaire de la Gruyère . . . . .	A G	1 000 000
1873	Bulle . . . . .	Crédit Gruyérien . . . . .	A G	1 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1866	Estavayer . .	Crédit agricole & industriel de la Broye . .	A G	1 000 000
1881	Gossau . . .	Bank in Gossau . . . . .	A G	1 000 000
1880	Grabs . . .	Kreditanstalt Grabs . . . . .	A G	750 000
1893	Lausanne . .	Chs. Schmidhauser et Cie., Banque Commer- ciale de Lausanne . . . . .	K A G	1 000 000
1894	Ragaz . . .	Bank in Ragaz (Spar- u. Leihanstalt) . .	A G	1 000 000
1909	Reiden . . .	Volksbank Reiden . . . . .	A G	750 000
1905	Sitten . . .	Banque populaire Valaisanne . . . . .	A G	800 000
1867	Vevey . . .	Crédit du Léman . . . . .	A G	1 000 000
1906	Willisau . .	Volksbank Willisau A.-G. . . . .	A G	700 000
1904	Wolhusen . .	Volksbank Wolhusen-Malters . . . . .	A G	1 000 000
1920	Zürich . . .	Allgemeine Verkehrsbank Aktiengesellschaft	A G	1 000 000
1868	Zürich . . .	Gewerbebank Zürich . . . . .	A G	687 460
1860	Zürich . . .	Leilikkasse Neumünster . . . . .	A G	1 000 000
1920	Zürich . . .	Lombardbank, Aktiengesellschaft . . . .	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1874	Altstätten . .	Rheintalische Creditanstalt . . . . .	A G	3 000 000
1864	Baden . . .	Gewerbekasse Baden . . . . .	G	4 000 000
1863	Bern . . . .	Berner Handelsbank . . . . .	A G	4 000 000
1864	Burgdorf . .	Bank in Burgdorf . . . . .	A G	2 000 000
1862	Chur . . . .	Bank für Graubünden . . . . .	A G	4 200 000
1899	Davos . . .	Rhätische Bank (vorm. Bank für Davos) . .	A G	1 500 000
1868	Genf . . . .	Banque Populaire Genevoise . . . . .	G	4 254 000
1914	Glarus . . .	Privatbank Glarus A.-G. . . . .	A G	4 000 000
1882	Grosswangen .	Hilfskassa in Grosswangen, Bankgeschäft .	A G	2 000 000
1874	Hochdorf . .	Volksbank in Hochdorf . . . . .	A G	2 100 000
1873	Interlaken . .	Volksbank Interlaken A.-G. . . . .	A G	2 000 000
1867	Langenthal .	Bank in Langenthal . . . . .	A G	3 000 000
1885	Langnau . .	Bank in Langnau . . . . .	G	1 155 500
1867	Lausanne . .	Caisse populaire d'Epargne et de Crédit . .	A G	2 000 000
1888	Lugano . . .	Banca Popolare di Lugano . . . . .	A G	5 000 000
1919	Lugano . . .	Kredit-Union Bank . . . . .	A G	5 000 000
1872	Luzern . . .	Creditanstalt in Luzern . . . . .	A G	2 000 000
1868	Luzern . . .	Volksbank in Luzern . . . . .	A G	2 000 000
1874	Menziken . .	Bank in Menziken . . . . .	A G	1 250 000
1864	Payerne . . .	Banque populaire de la Broye . . . . .	A G	1 400 000
1888	Reinach . . .	Volksbank in Reinach . . . . .	A G	1 500 000
1919	Samaden . . .	Kommandit-Aktiengesellschaft J. Töndury & Cie., Engadinerbank . . . . .	K A G	1 250 000
1865	Solothurn . .	Solothurnische Leihkasse . . . . .	A G	1 200 000
1863	Wädenswil . .	Bank Wädenswil . . . . .	A G	3 000 000
1834	Wohlen . . .	Freiämter Bank . . . . .	A G	2 000 000
1869	Yverdon . . .	Crédit Yverdonnois . . . . .	G	2 239 900
1840	Zug . . . .	Bank in Zug, vormals Sparkasse Zug . .	A G	4 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1917	Zürich . . .	A. Hofmann & Cie., A.-G., Bankgeschäft . .	A G	1 500 000
1889	Zürich . . .	Schweiz. Vereinsbank . . . . .	A G	1 350 000
1907	Zürich . . .	Zürcher Handelsbank . . . . .	A G	2 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1860	Basel . . . .	Handwerkerbank Basel . . . . .	A G	10 000 000
1856	Bern . . . .	Spar- & Leihkasse in Bern . . . . .	A G	8 000 000
1902	Genf . . . .	Banque de Dépôts et de Crédit . . . . .	A G	10 000 000
1848	Genf . . . .	Banque de Genève . . . . .	A G St	8 000 000
1864	Lausanne . .	Union vaudoise du Crédit . . . . .	G	6 598 800
1873	Lugano . . .	Banca della Svizzera Italiana . . . . .	A G	7 500 000
1868	Montreux . .	Banque de Montreux . . . . .	A G	6 000 000
1854	St. Gallen . .	St. Gallische Creditanstalt . . . . .	A G	10 000 000
1905	St. Gallen . .	Schweizerische Genossenschaftsbank . . . .	G	5 552 000
1847	Solothurn . .	Solothurner Handelsbank . . . . .	A G	6 000 000
1863	Zofingen . .	Bank in Zofingen . . . . .	A G	6 000 000
1894	Zürich . . .	Bank-Aktiengesellschaft Guyerzeller . . . .	A G	6 000 000
<b>4. Spar- und Leihkassen.</b>				
<i>Ohne Kapital:</i>				
1869	Beringen . . .	Spar- & Vorschusskasse Beringen . . . . .	G	—
1889	Kappel . . .	Spar- und Leihkasse Kappel, Toggenburg .	G	—
1817	Lausanne . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne	Verein	—
1902	Löhningen . .	Spar- und Leihkasse Löhningen . . . . .	Gem.	—
1872	Neunkirch . .	Spar- und Leihkasse Neunkirch . . . . .	Gem.	—
1873	Ramsen . . .	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . . .	Gem.	—
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1904	Altikon . . .	Spar- & Leihkasse Altikon . . . . .	Gem.	20 000
1858	Bösingen . .	Spar- und Leihkasse Bösingen . . . . .	A G	40 000
1893	Breitenbach .	Spar- und Leihkasse Breitenbach . . . . .	A G	100 000
1876	Eschenbach .	Leih- & Sparkasse Eschenbach . . . . .	A G	75 000
1882	Jaun . . . .	Spar- und Leihkasse Jaun . . . . .	A G	10 000
1868	Murten . . .	Spar- & Leihkasse in Murten . . . . .	G	21 600
1874	Niederbipp . .	Spar- und Leihkasse in Niederbipp . . . .	A G	60 000
1874	Schmerikon .	Spar- & Leihkassa Schmerikon . . . . .	A G	100 000
1888	Sonvilier . .	Caisse d'Epargne et de Prêts de Sonvilier .	A G	10 000
1874	Wilchingen .	Spar- & Leihkasse Wilchingen . . . . .	Gem.	100 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1879	Azmoos . . .	Spar- & Leihkassa Wartau-Sevelen . . . .	A G	400 000
1869	Balgach . . .	Spar- und Leihkassa Balgach . . . . .	A G	200 000
1906	Belp . . . .	Spar- und Leihkasse in Belp . . . . .	A G	300 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1869	Düdingen . .	Spar- & Leihkasse Düdingen . . . . .	A G	314 300
1854	Einsiedeln . .	Spar- und Leihkasse Einsiedeln . . . . .	A G	500 000
1883	Erlach . . . .	Spar- & Leih-Kasse Erlach . . . . .	A G	210 000
1906	Ermatingen . .	Leih- & Sparkasse Ermatingen . . . . .	A G	—
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . . .	A G	200 000
1896	Estavayer . . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	A G	320 000
1889	Flums . . . . .	Spar- und Kredit-Kassa Flums . . . . .	A G	400 000
1868	Frutigen . . . .	Spar- & Leihkasse Frutigen . . . . .	A G	500 000
1867	Grüningen . . .	Leihkasse Grüningen-Gossau . . . . .	A G	120 000
1861	Hallau . . . . .	Spar- und Leihkasse Hallau . . . . .	Gem.	200 000
1876	Huttwil . . . . .	Spar- und Leihkasse Huttwil . . . . .	A G	500 000
1899	Kaltbrunn . . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn . . . . .	A G	200 000
1873	Kirchberg (Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg . . . . .	A G	250 000
1911	Kirchberg (St. G.)	Spar- und Leihkassa der politischen Gemeinde Kirchberg . . . . .	Gem.	200 000
1902	Koppigen . . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . . . . .	A G	110 000
1866	Küsnacht . . . .	Leihkasse Küsnacht . . . . .	A G	400 000
1850	Lütterswil . . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg . . . . .	A G	450 000
1884	Madretsch . . .	Spar- & Hilfskasse Madretsch . . . . .	A G	200 000
1866	Meilen . . . . .	Leihkasse Meilen-Herrliberg . . . . .	A G	400 000
1870	Münsingen . . .	Spar- & Leihkasse in Münsingen . . . . .	A G	500 000
1891	Murgenthal . . .	Spar- und Leihkasse Murgenthal . . . . .	A G	200 000
1833	Pfäffikon (Zch.)	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon . . . . .	G	220 000
1873	Rebstein . . . . .	Spar- und Leihkasse Rebstein . . . . .	A G	150 000
1904	Riggisberg . . .	Spar- und Leihkasse Riggisberg . . . . .	A G	200 000
1874	Saanen . . . . .	Spar- und Leihkasse Saanen . . . . .	A G	120 220
1866	Schaffhausen . .	Spar- & Leihkasse in Schaffhausen . . . . .	A G	400 000
1837	Schleitheim . . .	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Schleitheim	A G	200 000
1911	Sempach . . . . .	Spar- und Leihkasse Sempach A. G. . . . .	A G	400 000
1881	Sentier . . . . .	Crédit Mutuel de la Vallée . . . . .	A G	300 000
1863	Stammheim . . .	Leihkasse Stammheim . . . . .	A G	102 400
1859	Sumiswald . . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald . . . . .	A G	200 000
1895	Thaingen . . . .	Spar- & Leihkasse Thaingen . . . . .	Gem.	156 000
1874	Wiedlisbach . .	Hilfs- und Sparkasse des Bipperantes in Wiedlisbach . . . . .	A G	200 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Buchs . . . . .	Werdenbergische Spar- und Leihanstalt in Buchs . . . . .	A G	1 000 000
1858	Büren a/A. . . .	Spar- und Leihkasse des Amtsbezirks Büren	A G	700 000
1887	Entlebuch . . .	Spar- & Leihkasse Entlebuch . . . . .	A G	600 000
1865	Diessenhofen . .	Leih- & Sparkasse Diessenhofen . . . . .	A G	—
1865	Eschenz . . . . .	Leih- und Sparkasse Eschenz . . . . .	A G	—
1866	Lyss . . . . .	Spar- und Leihkasse Lyss A.-G. . . . .	A G	650 000
1874	Muri . . . . .	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt . . . . .	A G	1 000 000
1882	Schöffland . . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental . . . . .	A G	1 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1843	Stein a/Rh. . .	Spar- & Leihkasse Stein am Rhein . . .	Gem.	—
1875	Wimmis . . .	Spar- und Leihkasse Nidersimmenthal . .	A G	650 000
1852	Zurzach . . .	Spar- & Leihkasse Zurzach . . . . .	G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1863	Steffisburg . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg . . . . .	A G	2 000 000
1866	Thun . . . . .	Spar- und Leihkasse in Thun . . . . .	A G	5 000 000
1848	Uznach . . . .	Leih- & Sparkasse vom Seebezirk u. Gaster .	A G	2 000 000
<b>5. Raiffeisenkassen.</b>				
1902	St. Gallen . . .	Verband Schweiz. Darlehenskassen . . . .	G	2 032 194
<b>6. Hypothekenbanken.</b>				
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1910	Basel . . . . .	Bodenkreditbank in Basel . . . . .	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1919	Aarau . . . . .	Hypothekar- und Sparkasse Aarau . . . . .	A G	3 000 000
1868	Lenzburg . . .	Hypothekbank Lenzburg . . . . .	A G	2 500 000
1909	Luzern . . . . .	Bank in Luzern (Centralschweizerische Hypo- thekenbank) . . . . .	A G	4 000 000
1863	Neuenburg . . .	Crédit Foncier Neuchâtelois . . . . .	A G	5 000 000
1864	St. Gallen . . .	St. Gallische Hypothekarkassa in St. Gallen	A G	5 000 000
1889	Solothurn . . .	Schweizerische Hypothekenbank . . . . .	A G	2 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1879	Basel . . . . .	Banque foncière du Jura . . . . .	A G	10 000 000
1863	Basel . . . . .	Hypothekenbank in Basel . . . . .	A G	7 800 000
1849	Brugg . . . . .	Aargauische Hypothekenbank . . . . .	A G	6 000 000
1853	Freiburg . . . .	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg	A G St	6 000 000
1848	Genf . . . . .	Caisse Hypothécaire du Canton de Genève	St	8 000 000
1849	Liestal . . . . .	Basellandschaftliche Hypothekenbank. . . .	A G	8 000 000
1859	Luzern . . . . .	Einzinserkasse des Kantons Luzern . . . .	St	6 000 000
1896	Zürich . . . . .	Schweizerische Bodencredit-Anstalt . . . .	A G	7 800 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1866	Winterthur . . .	Hypothekbank in Winterthur . . . . .	A G	15 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1846	Bern . . . . .	Hypothekarkasse des Kantons Bern . . . .	St	30 000 000
1859	Lausanne . . . .	Crédit Foncier vaudois . . . . .	A G St	30 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
<b>7. Sparkassen.</b>				
<i>Ohne Kapital:</i>				
1835	Aigle . . . .	Caisse d'Épargne du district d'Aigle . . . .	G	—
1879	Altstätten . . . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1876	Attalens . . . .	Caisse d'Épargne de la Paroisse d'Attalens . . . .	G	—
1837	Aubonne . . . .	Caisse d'Épargne d'Aubonne . . . . .	G	—
1886	Balsthal . . . .	Sparverein Balsthal-Kius . . . . .	G	—
1809	Basel . . . .	Zinstragende Ersparniskasse . . . . .	Stiftg.	—
1820	Bern . . . .	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern . . . .	G	—
1821	Beru . . . .	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern . . . . .	G	—
1823	Biel . . . .	Ersparniskasse der Stadt Biel . . . . .	G	—
1824	Bühler . . . .	Sparkasse Bühler . . . . .	Gem.	—
1892	Choindez . . . .	Sparverein „Biene“ . . . . .	G	—
1833	Cossonay . . . .	Caisse d'Épargne du district de Cossonay . . . .	G	—
1837	Dielsdorf . . . .	Sparkasse im Bezirke Dielsdorf . . . . .	G	—
1898	Ebnat-Kappel . . . .	Spar-Verein Biene . . . . .	G	—
1879	Engelberg . . . .	Sparkasse Engelberg . . . . .	G	—
1857	Engi . . . .	Ersparniskasse Matt u. Engi . . . . .	G	—
1839	Fraubrunnen . . . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . . . . .	G	—
1829	Freiburg . . . .	Caisse d'Épargne de la Ville de Fribourg . . . .	Gem.	—
1816	Genf . . . .	Caisse d'Épargne du Canton de Genève . . . . .	St	—
1855	Glarus . . . .	Jugendersparniskasse der Gemeinde Glarus . . . .	Gem.	—
1828	Grosshöchstetten . . . .	Ersparniskasse Konolfingen . . . . .	G	—
1820	Horgen . . . .	Sparkasse Horgen . . . . .	G	—
1864	Huttwil . . . .	Ersparniskasse von Huttwil . . . . .	Gem.	—
1879	Jonschwil . . . .	Sparverein Jonschwil . . . . .	G	—
1851	Kollbrunn . . . .	Sparkasse Kollbrunn . . . . .	G	—
1838	Küsnacht . . . .	Sparkasse Küsnacht . . . . .	G	—
1834	Laupen . . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen . . . . .	G	—
1833	Männedorf . . . .	Sparkasse Männedorf . . . . .	G	—
1822	Moudon . . . .	Caisse d'Épargne du district de Moudon . . . . .	G	—
1824	Murten . . . .	Ersparniskassa der Stadt Murten . . . . .	Gem.	—
1874	Oberuzwil . . . .	Ersparnisanstalt Oberuzwil . . . . .	G	—
1833	Orbe . . . .	Caisse d'Épargne et de Prévoyance d'Orbe . . . .	G	—
1897	Prez-vers-Noréaz . . . .	Caisse d'Épargne de Prez, Corserey & Noréaz . . . .	Gem.	—
1838	Rehetobel . . . .	Ersparnisanstalt Rehetobel . . . . .	G	—
1834	Richterswil . . . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . . . .	G	—
1811	St. Gallen . . . .	Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen . . . . .	Gem.	—
1835	St. Gallen . . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directo- riums St. Gallen . . . . .	Corp.	—
1907	St. Gallen . . . .	Sparkassa der Administration des katholischen Koufessionsteiles des Kantons St. Gallen . . . .	Corp.	—
1886	St. Gallen . . . .	Sparverein Ameise von Tablat-St. Gallen . . . . .	G	—
1876	Saxon . . . .	Caisse d'Épargne des Sociétés de Secours mutuels fédérées du Valais . . . . .	G	—

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechts-form	Nominal-kapital Fr.
1817	Schaffhausen .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . . . .	Stiftg.	—
1866	Seebach . . .	Sparkasse Seebach . . . . .	G	—
1819	Solothurn . . .	Ersparniskasse der Stadt Solothurn . . . . .	Gem.	—
1884	Solothurn . . .	Sparverein Biene . . . . .	G	—
1819	Speicher . . .	Ersparniskassa Speicher . . . . .	G	—
1818	Stäfa . . . . .	Sparkasse Stäfa . . . . .	G	—
1827	Stans . . . . .	Ersparniskasse von Nidwalden . . . . .	G	—
1888	Stein (Toggb.)	Sparkassa Stein . . . . .	G	—
1862	Tafers . . . . .	Sparkasse des Sensebezirks . . . . .	Gem.	—
1841	Thalwil . . . .	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil . . . . .	G	—
1826	Thun . . . . .	Amtersparniskasse Thun . . . . .	G	—
1821	Trogen . . . . .	Sparkasse Trogen . . . . .	G	—
1836	Uster . . . . .	Bezirks-Sparkasse Uster . . . . .	G	—
1850	Uetikon a/See .	Sparkasse Uetikon a/See . . . . .	G	—
1814	Vevey . . . . .	Caisse d'Epargne du District de Vevey . . . . .	G	—
1878	Vuisternens- dev.-Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens . . . . .	G	—
1816	Wädenswil . . .	Sparkassa-Gesellschaft Wädenswil . . . . .	G	—
1829	Wald (App.) . .	Sparkassa Wald App. . . . .	G	—
1829	Wetzikon . . . .	Sparkasse des Bezirkes Hinwil . . . . .	G	—
1820	Yverdon . . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—
1805	Zürich . . . . .	Sparkasse der Stadt Zürich . . . . .	G	—
1834	Zürich . . . . .	Sparkasse Limmattal . . . . .	G	—
1850	Zürich . . . . .	Zinstragender Sparhafen . . . . .	G	—
1904	Zuzwil . . . . .	Ersparnisanstalt Zuzwil . . . . .	G	—

*1—100 000 Franken Kapital:*

1888	Adelboden . . .	Ersparniskasse Adelboden . . . . .	A G	43 010
1873	Affoltern i/E. .	Ersparniskasse Affoltern . . . . .	A G	55 000
1864	Brunnadern . . .	Ersparnisanstalt Brunnadern . . . . .	G	30 000
1829	Courtelary . . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelary	A G	14 493
1907	Diepoldsau . . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter . . . . .	A G	76 000
1847	Dürrenroth . . .	Ersparniskasse Dürrenroth . . . . .	A G	50 000
1852	Interlaken . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken .	G	10 700
1839	Kirchleerau . . .	Ersparniskasse Leerau . . . . .	G	100 000
1823	Langenthal . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen	A G	25 500
1840	Langnau . . . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau . .	G	19 800
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach . . . . .	A G	100 000
1902	Mosnang . . . . .	Spargenossenschaft Mosnang . . . . .	G	20 000
1858	Niederuzwil . . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . . . . .	G	72 000
1880	Rorschach . . . .	Sparverein für Rorschach u. Umgebung . .	G	25 000
1835	Rüeggisberg . . .	Ersparniskasse Rüeggisberg . . . . .	G	28 000
1855	Schaffhausen . .	Sparkasse „Biene“ . . . . .	A G	1 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1824	Wangen a/A.	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen .	A G	100 000
1910	Widnau . . .	Sparkasse Widnau . . . . .	A G	100 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Au . . . . .	Sparkassa in Au . . . . .	A G	500 000
1868	Berneck . . . .	Sparkassa in Berneck . . . . .	A G	500 000
1851	Brienz . . . . .	Ersparniskasse Brienz . . . . .	A G	200 000
1834	Burgdorf . . . .	Amtersparniskasse Burgdorf . . . . .	G	101 000
1877	Bütschwil . . . .	Ersparnisanstalt Bütschwil . . . . .	A G	500 000
1895	Dombresson . . . .	Caisse d'Épargne de Dombresson . . . . .	G	149 993
1851	Elgg . . . . .	Sparkasse Elgg . . . . .	G	217 200
1836	Erlinsbach . . . .	Ersparniskasse Erlinsbach . . . . .	G	106 000
1875	Gams . . . . .	Sparkassa Gams . . . . .	A G	150 000
1883	Ins . . . . .	Amtersparniskasse Erlach in Ins . . . . .	G	166 000
1870	Kriegstetteu . . . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten . . . . .	A G	220 000
1834	Küttigen . . . . .	Ersparnisgesellschaft Küttigen . . . . .	G	150 000
1890	Laufen . . . . .	Bezirkskasse Laufen . . . . .	A G	200 000
1887	Lausanne . . . . .	L'Omnium société d'épargne . . . . .	G	473 000
1860	Meiringen . . . .	Amtersparniskasse Oberhasli . . . . .	G	312 100
1824	Nidau . . . . .	Ersparniskasse Nidau . . . . .	G	230 000
1861	Oberriet . . . . .	Sparkassa Oberriet . . . . .	A G	150 000
1829	Oftringen . . . . .	Sparkasse Oftringen . . . . .	G	150 000
1904	Schwarzenburg	Amtersparniskasse Schwarzenburg . . . . .	G	170 700
1812	Schwyz . . . . .	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . . . . .	Gem.	500 000
1900	Sumiswald . . . . .	Amtersparniskasse in Sumiswald . . . . .	G	163 000
1854	Ursenbach . . . . .	Ersparniskasse Ursenbach . . . . .	A G	122 000
1838	Wimmis . . . . .	Ersparniskasse Niedersimmenthal . . . . .	G	500 000
1889	Zweisimmen . . . .	Amtersparniskasse v. Obersimmenthal . . . . .	G	150 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1843	Aarberg . . . . .	Amtersparniskasse Aarberg . . . . .	G	832 250
1834	Aeschi . . . . .	Ersparniskasse Aeschi . . . . .	A G	800 000
1844	Baden . . . . .	Ersparniskasse Baden . . . . .	G	1 000 000
1865	Bassecourt . . . . .	Caisse d'Épargne de Bassecourt . . . . .	A G	750 000
1843	Laufenburg . . . . .	Ersparniskasse Laufenburg . . . . .	G	750 000
1904	Lyss . . . . .	Kreditkasse Lyss . . . . .	G	561 750
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1855	Lichtensteig . . . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. . . . .	A G	5 000 000
1829	Oltén . . . . .	Ersparniskasse Oltén . . . . .	Gem.	2 000 000
1903	Willisau . . . . .	Sparkasse Willisau . . . . .	A G	1 039 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1812	Aarau . . . . .	Allgemeine Aargauische Ersparniskasse . . . . .	G	8 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
<b>8. Trustbanken.</b>				
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1903	Basel . . . .	Schweizerische Gesellschaft für nordamerika- nische Werte . . . . .	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1920	Genf . . . .	Société Commerciale et Industrielle, Socom- min, S. A. . . . .	A G	2 500 000
1911	Genf . . . .	Société financière pour l'industrie au Canada	A G	5 000 000
1911	Lausanne . . .	Société financière romande . . . . .	A G	2 500 000
1886	Zürich . . . .	Bank in Zürich . . . . .	A G	5 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1895	Basel . . . .	Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth (Actienge- sellschaft) . . . . .	A G	6 000 000
1890	Basel . . . .	Schweizerische Eisenbahnbank . . . . .	A G	10 000 000
1910	Genf . . . .	Société financière pour Entreprises électriques aux Etats-Unis . . . . .	A G	10 000 000
1900	Genf . . . .	Société financière pour l'Industrie au Mexique	A G	7 500 000
1907	Genf . . . .	Société financière Suisse-Américaine . . . .	A G	8 250 000
1907	Glarus . . . .	Bank für Bahn- und Industriewerte . . . .	A G	10 000 000
1894	Glarus . . . .	Bank für Transportwerte . . . . .	A G	10 000 000
1905	Glarus . . . .	„Watt“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	10 000 000
1912	Zürich . . . .	Schweizerische Bank für Kapitalanlagen . .	A G	10 000 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1907	Basel . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	A G	20 000 000
1910	Basel . . . .	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	A G	20 000 000
1892	Genf . . . .	Société Financière Franco-Suisse . . . . .	A G	20 000 000
1902	Genf . . . .	Société financière Italo-Suisse . . . . .	A G	11 348 000
1890	Genf . . . .	Union Financière de Genève. . . . .	A G	12 000 000
1920	Luzern . . . .	Aktiengesellschaft für Industriewerte . .	A G	12 500 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1923	Baden . . . .	„Motor-Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen . . . . .	A G	60 000 000
1898	Genf . . . .	Société Franco-Suisse pour l'Industrie élec- trique . . . . .	A G	25 000 000
1896	Glarus . . . .	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie . . . . .	A G	24 000 000
1895	Zürich . . . .	Bank für elektrische Unternehmungen . .	A G	51 500 000
1890	Zürich . . . .	Bank für Orientalische Eisenbahnen . . .	A G	50 000 000
<b>9. Überseebanken.</b>				
1910	Zürich . . . .	Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank	A G	10 000 000